Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 86 (1931)

Artikel: Die Korrespondenz der V Orte im zweiten Kappelerkrieg

Autor: Dommann, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-117980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Korrespondenz der V Orte im zweiten Kappelerkrieg.

Von Dr. Hans Dommann.

Die kriegerische Auseinandersetzung der beiden Religionsparteien im zweiten Kappelerkrieg bietet der historischen Forschung eine vielseitige Quellengrund-lage. In verschiedenen schweizerischen und ausländischen Archiven liegen die zahlreichen Feldmissiven und Berichte, die über die militärischen Operationen, die Verhandlungen unter den Verbündeten und die Friedensvermittlung Aufschluß geben. Von der Korresponden zin den Kriegsmonaten Oktober und November ist am besten der Luzerner Anteil erhalten.

Den größern Teil der im Staatsarchiv Luzern liegenden Akten des Jahres 1531 veröffentlichte im Wortlaut — freilich mit zahlreichen Lese- und Druckfehlern — der zweite Band des "Archivs für die schweiz. Reformationsgeschichte", herausgegeben vom Schweiz. Piusverein (Solothurn 1872). Diese Publikation schöpfte aus dem von Renward Cysat zusammengetragenen Urkundenkodex 38 (34), mit dem Außentitel: "Merckwürdigkeiten, den Cappeler-Krieg betreffend, 1531" und mit der Aufschrift auf der Innenseite des Deckels: "Missiven, im Cappeler-Krieg ußgangen Ao. 1531". Dieser Sammelband ist heute aufgelöst und mit den meisten Missiven in den Faszikel "II. Religionsstreitigkeiten 1531—1585" eingeordnet, zum Teil auch dem Urkundenfaszikel 27 zugeteilt. Eine weitere Quelle der genannten Aktenpublikation sind die im gleichen Faszikel liegenden "Acta deß Cappeler-Kriegs von der Religion wegen, der Jahre 1531, 1532, 1533, 1534".

¹ Cysat hat die Akten nach Kategorien geordnet, z.B.: "A. Missiven, so Mgh. uß der Statt den Iren ins feld geschriben im Cappelerkrieg, in beiden Monaten October und November Ao. 1531"... Die Sammlung enthält auch gegnerische Schreiben, die Zürchern bei Kappel und auf dem Gubel abgenommen wurden.

² Ihr Sammler Renward Cysat bemerkt auf dem Titelblatt: "Was wytters darzu dient, findt sich in Abscheyden, Missiven und andren Concepten an sinem ort. Labore et industria Renwardj Cysati, Archi-

Während des Druckes der Aktenreihe im "Archiv für die schweiz. Reformationsgeschichte" wurde im Staatsarchiv Luzern weiteres urkundliches Material gefunden, das ein Postscriptum (S. 446) im dritten Band zu veröffentlichen versprach; doch dieser (letzte) Band enthält die angekündigten Stücke nicht. Im Band IV, 1 b. (1876) der Eidgenössischen Abschiede und in den Bänden III.-V. der "Aktensammlung zur Schweiz. Reformationsgeschichte in den Jahren 1521-1532" (Zürich 1880-1884) hat dann Dr. Joh. Strickler alles damals erfaßbare Aktenmaterial von katholischer und reformierter Seite zusammenzutragen versucht und teils im Wortlaut, teils in Regesten veröffentlicht. konnte auch Akten verwenden, die Dr. Th. v. Liebenau im erwähnten Faszikel des Luzerner Staatsarchivs vereinigt hatte, ferner Kopien Liebenaus (1872) aus Gabriel Zurgilgens Missivenbuch, das im Archiv des Stifts St. Leodegar lag, heute aber nicht auffindbar ist. Nach einer Mitteilung Liebenaus im ersten Band des "Archivs für die schweiz. Reformationsgeschichte" (S. XII, n.) gingen viele Handschriften bei der Sönderung von Staats- und Stadtgut verloren. Einige der in den Fußnoten des zweiten Bandes erwähnten Lücken füllen die hier im Anhang erstmals veröffentlichten Missiven aus.

Eine lebendige Ergänzung der Kriegskorrespondenzen bilden die Chronik en.³ Von den fünförtigen Aufzeichnungen kommt zunächst die Chronik des Luzerner Gerichtsschreibers und Dichters Johannes Salat in Betracht. Sie wurde 1868 im ersten Band des "Archivs für die schweiz. Reformationsgeschichte" gedruckt.⁴ Salat sagt in einem seiner Vorworte, daß er "alles und jedes, was er von den Dingen, Händeln und Sachen der Eidgenossen beschrieben, aus den Schriften, Missiven, Instruktionen und Abscheiden, und zwar aus

grammatici, 1576. Feci quod potui. Es manglet aber noch einer revision und Correctur, der Tage und Jarzalen halb, dann ettlich bögen uß unachtsame und übersehen versetzt worden." Unter dem Titel: "Ettliche Denkwürdige punct, den Cappelerkrieg betreffende, Ao. 1531, alles im Monat octobri und novembri", skizzierte Cysat dazu eine chronikalische Einleitung.

³ Vergl. die kritische Zusammenstellung, die Dr. Al. Müller ("Die Schlacht auf dem Gubel") in der Zeitschr. f. Schweiz. Kirchengeschichte XVII. 1923 gab.

⁴ Eine abweichende Ansicht zur bisherigen Annahme, daß Salat im Auftrag der katholischen Orte geschrieben habe, vertritt Dr. Leo Weisz im 86. Bd. des Gfr., S. 2 ff. — Ueber den Chronisten vergl. Jac. Baechtold: Hans Salat..., sein Leben und seine Schriften, Basel 1876.

den rechten Originalien und Hauptbriefen und nicht aus abgemalten Kopien oder vergriffenen Auszügen gezogen habe". Er stützte sich auf die Akten im Luzerner Staatsarchiv, unter denen mehrere von seiner Hand geschriebene Feldbriefe liegen. - Ein weiteres chronikalisches Hauptwerk auf fünförtiger Seite wurde bisher meistens Gilg Tschudi zugeschrieben; ich zitiere es auch im folgenden unter diesem Namen. 5 Die Chronik wurde erstmals in Jos. Ant. Balthasars "Helvetia" (2. Bd., Aarau 1826) veröffentlicht, später nochmals von Dr. Th. v. Liebenau im ersten Band des (neuen) "Archivs für schweiz. Reformationsgeschichte" (Luzern 1903). - Wertvoll ist auch die kurze Beschreibung der fünförtigen Operationen durch Schultheiß Hans Golder, den Führer der Hauptmacht. wesentlichen Teile hat Liebenau im "Anzeiger für Schweiz. Geschichte" 1881 nach dem Original im Luzerner Staatsarchiv publiziert. Andere zunächst in Betracht kommende gedruckte Chroniken — wie die von Küssenberg, Bullinger, Anshelm usw. - sind in den folgenden Regesten zitiert. 6

Zu den Strickler bekannten Quellen sind neben neuen, durch Gagliardi und P. Gabriel Meier gefundenen Chroniken (Johannes Stumpf, Hans Edlibach, Bernh. Sprüngli, Hans v. Hinwil) auch neue Akten aus ausländischen Archiven durch die Nachforschungen von Hermann Escher, P. Ghinzone, Caspar Wirz und Leo Weisz bekannt geworden. Einige neue Aufschlüsse geben auch die 37 Feldmissiven, die ich 1924 bei der Ordnung des Familienarchivs am Rhyn in der Kantonsbibliothek Luzern fand

⁵ Dr. Leo Weisz meint, daß die Chronik zu Unrecht Tschudi zugeschrieben werde; dieser habe wahrscheinlich ein "in ganz Europa verbreitetes Diplomatenwerk" aus der Feder des späteren Luzerner Stadtschreibers Zacharias Bletz — beruhend auf Notizen des Stadtschreibers Heinr. v. Alikon — nur abgeschrieben. (Gfr., 86. Bd., S. 5 ff.)

⁶ Vergl. unten das Verzeichnis der Abkürzungen.

⁷ H. Escher: Die Glaubensparteien in der Eidgenossenschaft und ihre Beziehungen zum Ausland, Frauenfeld 1882; P. Ghinzone: Ulrico Zwingli e Francesco II. Sforza (1531), im Boll. storico della Svizz. it. XV. 1893; C. Wirz: Akten über die diplomatischen Beziehungen der römischen Kurie zu der Schweiz 1512—1552, Quellen zur Schweiz. Gesch. XVI., Basel 1895; ausländische Quellen, hsg. von Leo Weisz in der Festgabe des Zwinglivereins z. 70. Geburtstag von Herm. Eischer (Zürich 1927) und im Gfr. 86. Bd., 1931.

und hier in extenso veröffentliche. Wie diese Briefe in das Familienarchiv gekommen sind, läßt sich nur vermuten. Sie scheinen schon Cysat bei der ersten Ordnung der Kappelerakten nicht mehr bekannt gewesen zu sein. Die Annahme liegt nahe, daß sie aus dem Nachlaß des Schultheißen Hans Hug durch Erbgang in das am Rhyn'sche Archiv gewandert sind. Nr. 1—33 beziehen sich nämlich auf das fünförtige Seitendetachement unter dem Kommando Hugs im Freiamt, Nr. 34—37 auf die — wahrscheinlich auch von Hug geführte — Abteilung, die am 6./7. November auf den Horgerberg zog. Vielleicht behielt Hug die Briefe in seiner Hand, um sie gegen allfällige Angriffe wegen seines Rückzuges von Muri nach Hohenrain zu verwerten.

Diese Missiven geben neue Aufschlüsse über das Seitendetachement im Freiamt, über sein Zusammenwirken mit der fünförtigen Hauptmacht und dem Rat. Durch einen Keilstoß ins Freiamt wollten die V Orte vor dem Auszug des Hauptheeres die Vereinigung der Zürcher und Berner im Korridor des Reußtales verhindern. Am 9. Oktober zogen darum 600 Luzerner mit je 50 Mann aus den übrigen Orten—ohne Zeichen, wahrscheinlich zunächst unter der Führung Jakob Martins— nach Hochdorf. Dort stießen abends 400 Freiämter zu ihnen. Diese 1200 Mann rückten am folgenden Morgen mit vier Büchsen nach Hitzkirch vor. Sie besetzten das zum Teil neugläubig gewordene Dorf und vertrieben den Deutschordens-Komtur Albrecht v. Mülinen mit seinen Anhängern. Vormittags marschier-

⁸ Salats Tagebuch (Baechtold 40): "Anno domini 1531, mentag der 9. tag octobers zog man uff die fryen empter, Jacob Marti mit sim züg..." Der Feldgeistliche Heinr. Wy (Wey) meldet in seinem Diarium (Anz. f. S. G. 1875, S. 171 ff.): am 9. Okt. sei Jakob Martin mit etlichen "fryen" Knechten ohne Zeichen nach Hitzkirch gezogen.—Der erste Brief des Rates vom 10. Okt., nachts, ist an alt Schulth. Hug und Jakob Martin "im Feld" gerichtet. (Nr. 3, Beil.)

ten sie nach Aesch weiter und am folgenden Tag (11. Oktober) nach Boswil im Freiamt, wo sie bis zum 14. Oktober abends blieben.

Am 10. Oktober rückte auch die fünförtige Hauptmacht nach Zug, wo sie nachts ankam. Die Luzerner standen hier unter Schultheiß Hans Golder, Sofort meldeten sie von Zug aus an die Abteilung Hug "zu Hitzkirch" ihre Vereinigung und die Absicht, am andern Tag die Zürcher anzugreifen, (Nr. 5, Beil.) Um 8 Uhr morgens, kurz vor dem Vormarsch gegen Kappel, ersuchten sie das Detachement Hug, näher an die Hauptmacht heranzurücken, da man die Zürcher angreifen wolle, bevor sie sich zu sehr verstärkt haben. (Nr. 6, Beil.) Im gleichen Sinne schrieben um 11 Uhr die zu Hause gebliebenen Luzerner Räte an Hug und Martin: sie sollen nicht zu weit wegrücken, damit die Luzerner Macht nicht geteilt werde und damit man auf der Landschaft auch gegen die Berner wachsam sein könne. (Nr. 8, Beil.) Diese Vorsicht gegenüber dem Aufmarsch Berns war durch Nachrichten des Propstes Ulrich IV. Martin von Beromünster und des Schultheißen und Rats von Willisau besonders empfohlen worden. (Nr. 1, 2, 7, Beil.) Um 1 Uhr nachmittags meldete der Luzerner Rat an Hug und Martin, daß in dieser Stunde das Banner ausziehe und abends bei Hochdorf liegen werde; die Abteilung Hug solle dem ausrückenden Banner sofort zuziehen. (Nr. 9, Beil.) 10 An diese Verstärkung von 1800 Mann "by unserm paner zu Hochdorf" und an Hug und Martin richtete der Rat am 12. Oktober,

⁹ Tschudi (S. 38), ebenso Küssenberg (448) stimmen in der Datierung nicht überein mit Salat (304), der als Feldschreiber mit dem Seitendetachement zog, auch nicht mit den Daten der Feldbriefe. — Das Ratsprotokoll XIII. meldet von den Kriegsvorgängen nichts. Unter dem 9. Oktober steht nur die Aufschrift: "Mentag vor Galli, min Hern, Rätt und C." Die nächste Eintragung datiert vom 24. Nov. (Freitag vor St. Katharinentag).

¹⁰ Tschudi (39) verlegt den Auszug des "mereren stattpanners" unter Hug und Nikl. v. Meggen irrtümlich auf den 10. Okt.

morgens 3 Uhr, die erste Siegesnachricht von der hei einbrechender Nacht beendeten Schlacht von Kappel: der Bote Ostertag hatte die mündliche Kunde in der gleichen Stunde nach Luzern gebracht. (Nr. 10, 11, Beil.) Auch die Führer der Abteilung Hug hatten am Schlachttag um 3 Uhr nachmittags Nachricht erhalten, daß die Hauptmacht mit den Zürchern in Baar kämpfe. beschlossen, in Boswil auf sicheren Bericht zu warten und mahnten den Rat in Luzern, das andere Banner zu "enthalten". 11 Bei Tagesanbruch meldeten sie nun mit lebhaften Glückwünschen an die Führer der Hauptmacht zu Kappel, daß sie - ungefähr zur gleichen Zeit wie der Rat in Luzern — durch Hans Wy die Siegesnachricht erhalten haben. 12 Die Beglückwünschten dankten und meldeten, daß sie die benachbarten Zürcher Untertanen zur Unterwerfung aufgefordert haben. (Nr. 13, Beil.) Sie schickten auch einen ausführlicheren Schlachtbericht an den Rat in Luzern, und dieser gab ihn durch den Schreiber Martin Schriber wahrscheinlich an Hug weiter. (Nr. 12, Beil.)

Am 13. Oktober meldete die nach Ottenbach an der Reuß gezogene Abteilung Golder an die - nun nur noch zirka 8 km. entfernte - Abteilung Hug in Boswil, daß die Bündner gegen Uznach heranziehen und die Zürcher jenseits des Albis neuerdings ein großes Heer sammeln; sie baten um Absendung von erfahrenen Militärs zur Beratung des weiteren Vorgehens und ersuchten um eine Botschaft an den Landvogt zu Baden wegen der versprochenen und erwarteten kaiserlichen Hilfe. (Nr. 14. Beil.) Die Hauptmacht fand es am gleichen Tage angesichts des Aufbruchs der Zürcher, Thurgauer und Berner - nötig, sich mit dem Seitendetachement Hug zu vereinigen (Nr. 15, Beil.). Da sie in der Nacht vom 13./14. Oktober Kunde erhielt, daß die wieder nach Kappel vorgerückten Zürcher und Thurgauer Zug angreifen wollen,

¹¹ Nr. 44 der Regesten.

¹² Nr. 47 der Regesten.

ersuchten sie das Detachement Hug, bei Rickenbach sofort über die Reuß zu fahren und nach Maschwanden zu kommen; von dort aus wollte man gegen die Zürcher marschieren. (Nr. 16, Beil.)

Im Lager zu Ottenbach waren aber die Führer nicht einig. Am 14. Oktober schrieben die Urner, Schwyzer, Unterwaldner und Zuger nochmals an ihre Detachementsführer zu Boswil, sie sollen alle, samt den italienischen Büchsenschützen Baptists de Insula, herüberkommen. Die Luzerner aber meldeten gleichzeitig an Hug und Martin, sie seien mit diesem Plan nicht einverstanden, der Abzug von Boswil solle verzögert werden, damit die ganze Hauptmacht in der nächsten Nacht auf das linke Reußufer kommen könne. (Nr. 17, 18, Beil.) Auch der Rat in Luzern mahnte am gleichen Tage zu guter taktischer Ueberlegung und zur Wachsamkeit gegenüber einem Angriff der Berner. (Nr. 19, Beil.) In der Nacht vom 14./15. Oktober aber rückte die Hauptmacht reußaufwärts, nach Maschwanden. Von dort aus schrieben ihre Führer an Hug und Martin, sie sollen sich vor den nahen Bernern nach Meienberg zurückziehen und die 200 Knechte aus den IV Orten, samt den welschen Büchsenschützen, eilends herübersenden, damit der Gegner diesseits des Albis angegriffen werden könne. (Nr. 20, Beil.) Am 15. Oktober, morgens 2 Uhr, meldete der Vogt Jakob am Ort als Führer des Willisauer Detachements nach Boswil, daß er wegen Mannschaftsmangel nur 200 Mann und die Zuzüger von Sursee und Ruswil schicken könne. (Nr. 21, Beil.) "Räte und gemeine Landleute zu Entlebuch" erklärten, daß sie angesichts der gegenüberliegenden großen Truppenmacht der Berner keine Verstärkung schicken können, vielmehr in Luzern selbst solche erbeten haben. (Nr. 22, Beil.)

Unterdessen war die Abteilung Hug den von Aarau heranziehenden Bernern und ihren Verbündeten bei Villmergen in Schlachtordnung entgegengetreten. Als diese nach Bremgarten abmarschierten, zog sich das fünförtige Detachement, um vor Umgehung sicher zu sein, am Abend des 14. Oktober nach Muri zurück. 13 Die von der Hauptmacht gewünschten 200 Mann rückten nach Maschwanden. Von dort aus schrieben die Luzerner Führer, der Platz Muri sei nicht stark genug; sie wünschten, daß sich Hug in das näher gelegene Städtchen Meienberg zurückziehe und den Bewohnern von Merenschwand und Muri Ersatz allfälligen Schadens zusichere. (Nr. 23, Beil.) 14 Etwas später meldeten die Hauptleute bei der Hauptmacht ihren Entschluß, gegen Baar zurückzuweichen, da man nicht wisse, wo die Zürcher und Berner stehen, und damit sich die eigenen Truppen ..dess roubens und kistenfägens mässigen und entwonen". (Nr. 24, Beil.) Die V Orte gingen damit zunächst vorsichtig in die Defensive mit gekürzter innerer Front über. Hug wollte eine Schar junger Knechte, samt den welschen Büchsenschützen, nach Maschwanden schicken, mit Banner und Geschütz aber nicht nach Meienberg, sondern in die überhöhende Position zu Hohenrain ziehen. Die Führer der Hauptmacht gaben nach und überließen ihm die Entscheidung. (Nr. 25, Beil.) In der Nacht und am frühen Morgen des 16. Oktober aber baten sie ihn um möglichst starken Zuzug für die neue Stellung bei Baar oder Knonau. (Nr. 26, 27, Beil.) So zog Hug nach Hohenrain, nachdem ein Teil seines Detachements unter Jakob Martin ins Hauptlager jenseits der Reuß abmarschiert war. Nach Salat behielt er in Hohenrain nur etwa 50 Mann als Wache bei Banner und Geschütz zurück, die übrige Mannschaft aber schickte er nach Willisau oder nach Hause. 15 Als aber die Berner

¹³ Salat, 315; Tschudi, 59 f.; Anshelm VI, 101 f.; Nr. 73 der Regesten.

¹⁴ Golder (450): "Man wand, die Bärner wärent schon ouch hie dissent der Rüß. Die kuntschaft waß aber falsch."

¹⁵ Jakob am Ort erbat sich von Hug am 17. Okt. abends Hilfe im Notfall und ersuchte um Nachrichten. (Nr. 30, Beil.)

Muri und Merenschwand überfielen, erbat sich Hug in Luzern wieder Verstärkung. Statthalter und Rat äußerten am 18. Oktober ihr Befremden und berichteten von großem Unwillen bei der heimgeschickten Mannschaft. Sie ersuchten Hug — da die Gefahr im obern Freiamt durch den Reußübergang der Berner vorüberging —, nun Banner, Schützenfähnchen und Büchsenschmied heimzuschicken. (Nr. 31, Beil.). 16

Angesichts des kombinierten gegnerischen Vormarsches rechts und links der Reuß und der Unzufriedenheit unter den Knechten (wegen der mangelhaften Verproviantierung) herrschte beim fünförtigen "Generalstab" am 16. Oktober große Verwirrung. Golder erzählt darüber (450 f.): "[Es] gieng gantz unordenlich zu: einer wust nit, wo där ander uss wolt, und einer [wollte] hie sin läger schlan, där ander dort. In däm nament fill gsellen dän weg under die füss gan Zug, Bar old Kam zu..." So mußten die Hauptleute das Heer nach Baar führen; es war nach Salat — durch den Zuzug von 1000 Wallisern und von Welschen auf 9000 Mann angewachsen. Am 17. Oktober nahm die Hauptmacht die zeitweise gerissene Verbindung mit Hug wieder auf. (Nr. 28, Beil.) Etwas später ersuchte ihn ein Eilbrief aus Baar um Nachrichten über den Ueberfall von Muri und Merenschwand. (Nr. 29, Beil.) Als dann die Vereinigung der Berner und Zürcher bekannt wurde, forderte der Kriegsrat der Hauptmacht die Abteilung beim Banner zu Hohenrain auf, sofort und möglichst heimlich mit der Artilleriemannschaft und den Pferden herüberzukommen. (Nr. 32, Beil.) Zur Erkundigung der gegnerischen Stellung und Bewegung hatten neues Seitendetachement unter Jakob Martin und den Vögten Steffan. Ulrich und Weißenbach über die Reuß nach Meienberg geschickt und nachmittags von ihm

¹⁶ Vergl. Hugs Rechtfertigung vom 17. und 18. Okt. (Nr. 96 und 107 a der Regesten.) Salats "Tanngrotz", Vers 264 ff. (Baechtold, 97 f.)

die Meldung über den gegnerischen Brückenschlag erhalten. ¹⁷ Nachts wurde nun auch dieses Detachement zurückgerufen. (Nr. 33, Beil.) Hans Hug und Bannerherr Niklaus von Meggen zogen mit dem im Landsturm gesammelten Volke am gleichen Tage auch über die Reuß nach Baar. Banner und Geschütz wurden am 19. Oktober nach Luzern gebracht und so das Freiämterdetachem ent aufgelöst. ¹⁸ Damit endet vorläufig auch die Korrespondenz zwischen Hug und dem fünförtigen Hauptlager.

Die vier letzten der neu gefundenen Briefe betreffen den Zug auf den Horgerberg. Das fünförtige Heer hatte sich am 21. Oktober in die starken, bis gegen Zug ausgedehnten Verschanzungen oberhalb des Dörfchens Inwil zurückgezogen; die Berner und Zürcher lagen ihm auf den Höhen nordwestlich Blickensdorf bis Steinhausen gegenüber. Am 23./24. Oktober fiel durch den Sieg auf dem Gubel die zweite Entscheidung zu Gunsten der VOrte. Alt Schultheiß Hans Hug bildete beim Lorzenübergang südöstlich Grüt mit einer Abteilung die Rückendeckung für die 633 Freiwilligen, die auf den Zugerberg zogen und die Zürcher überraschten. 19

Da nach dieser neuen Niederlage Disziplin und Einigkeit bei den reformierten Truppen litten und die Desertion bedenklich wuchs, zudem kaltes, regnerisches Wetter einsetzte, zogen sie sich am 3. und 4. November nach Bremgarten und Zufikon zurück. Die auf dem Hirzel postierten 1500 Mann waren keine genügende Sicherung der Anmarschroute gegen den obern Zürichsee. Durch den Rückzug der Reformierten wurden die Fünförtigen stark entlastet; besonders Luzern, das seine militärische Kraft

¹⁷ Nr. 111 der Regesten. — Golder (451): "Es trug sich ouch zu in dem zit, als man da lag, daz man ein zug witer musst über die Rüss schicken; doch so bleib är äben über nacht da änen."

¹⁸ Salat, 316; Tschudi, 63.

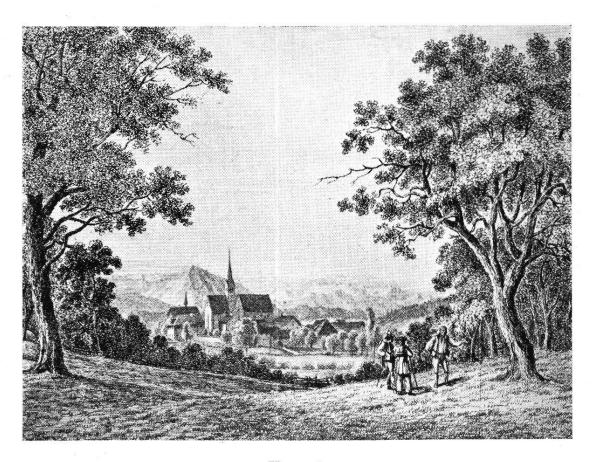
¹⁹ Dr. Al. Müller: Die Schlacht auf dem Gubel. Zeitschr. f. S. K. G. XVII, 1923, S. 92 f.

durch die Detachemente im Entlebuch, in Willisau, Münster und namentlich in Sursee und Dagmersellen gegenüber dem zweiten Berner Banner zersplittern mußte, mit den andern Orten den Mangel an Geld, Salz, Pulver und Blei spürte und mit Besorgnis die wachsende Desertion, die Unzufriedenheit der welschen Söldner sah. — Die Führer der V Orte zu Inwil trachteten nun darnach, das bisher am stärksten getroffene Zürich vor dem einbrechenden Winter zum Frieden zu zwingen. Der Kriegsrat beschloß am 6. November einen demonstrativen Vorstoß über den Horgerberg an den Zürichsee.

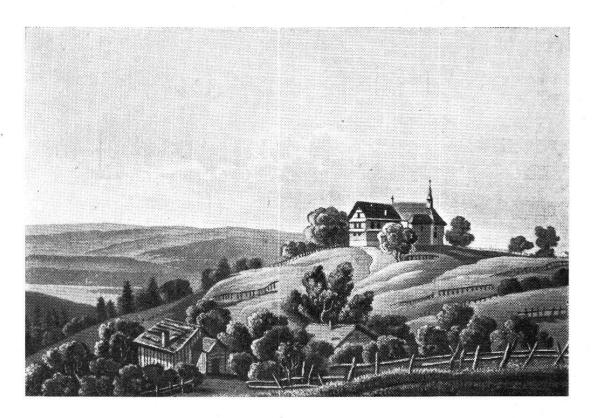
"Verordnetend also die iren, so im Himmelrich [oberhalb Baar als Vorhut] lagend, ouch 200 Walliser, die welschen vennli sampt andern tapfern, guoten gsellen, gantz fry, ane zeichen und houptstuck, ein gwaltigen verlornen hufen", schreibt Hans Salat, der als Feldschreiber den kecken Streifzug der 3—4000 Mann mitmachte. ²⁰ Ein Führer scheint alt Schultheiß Hans Hug gewesen zu sein, der auch sonst — zum Teil vielleicht wegen der in den Missiven erkennbaren Rivalität zwischen Golder und ihm — mit solchen Sonderaktionen betraut wurde, z. B. mit dem Zug ins Seetal und Freiamt, mit der Rückendeckung am Lorzenübergang, am 16./17. November mit einem — nicht ausgeführten — Vorstoß ins "Waggental", zuletzt mit der Besetzung Mellingens. ²¹ Am Nachmittag des 6. November

²⁰ Salat, 325 ff.; auch sein "Tanngrotz", Vers 505—560 (Baechtold, 105 f.); Küssenberg, 455; Bullinger III, 233 f.; Str. 18 ff. des von Dr. Rob. Hoppeler publizierten Volksliedes (Zuger Neujahrsblatt f. d. Jahr 1906, S. 53 ff.).

Hans Meyer, Hptm. zu Trub, schrieb am 10. Nov. nach Bern, was er durch einen Späher im Luzernerbiet über den Zug gegen die Zürcher vernommen hatte, u. a.: "... Do sye schultheis Hug von Luzern mit 4000 mannen zu inen [den Zürchern] komen..." Str. A. IV. 303 (920). — Golder schreibt in seinen Kriegsaufzeichnungen weder von diesem Zug, noch sonst von seinem Kollegen Hug, was auffällig ist. Das Kommando Hugs auf dem Horgerberg würde auch erklären, warum die an dieses Detachement gerichteten Briefe heute bei denen seines Freiämterzuges liegen.



Kappel



Gubel

z e

"zugends us dem läger zu Bar an berg, über die Loretzen gen Mentzigen zu; da samletend si sich, lagend da über nacht" (Salat). In Menzingen erreichte sie offenbar von Inwil aus die Mahnung, behutsam zu sein, ihre Knechte - deutsche und welsche - zum Gehorsam zu verhalten und vor Uebergriffen zurückzuhalten, auch in Horgen kein Lager zu schlagen, sondern sich wieder auf den Berg zurückzuziehen und sich gut zu sichern. (Nr. 34, Beil.) Nachts um 10 Uhr äußerten die Führer im Hauptlager Bedenken wegen zu langer Verzögerung des Vormarsches und meldeten eine neue Aktion der Friedensvermittler. (Nr. 35, Beil.) Die Hauptleute des Streifzuges antworteten um 4 Uhr morgens von Menzingen aus und entschuldigten die Verzögerung mit dem langsamen Nachzug der verordneten Knechte und der Erwartung eines Zuzuges aus den Höfen. Eine Stunde vorher hatte das Hauptlager beunruhigende Nachrichten über den Plan eines bernischen Vormarsches gegen Hohenrain und über starke Desertion beim Dagmerseller Detachement geschickt und zu raschem Handeln und baldiger Rückkehr gemahnt. (Nr. 36, Beil.) Unterdessen "samletend sich der alten cristen zu Mentzigen zamen by 4000, ein schön, userlesen, starcker, frefner, můtiger huf; wurdend ouch bericht, dass die ober silbrugg, da si über wottend, abgworfen wär. Darum namend di zinstags vor Martini morgen vor tag den weg and hand, nachdem si mess ghört und ein gebratnes zigerli oder merteils nüt gessen hattend, zugend gantz still gegem Wädischwylersteg zů, die Sil ab ... " (Salat). Sie konnten so, die Zürcher überraschend, die Sihl überschreiten und rückten "stracks, liechtsinnig und frölig ze mut, wiewol mit tünnen büchen" auf den Hirzel. Die Gegner wichen gegen Zürich zurück. Darauf zogen die Fünförtigen "im huffen, mit trennter ordnung über den Hirtzel hinder hin uf Horgen zů bis für den wald, da dann die houptlüt und ander zů ross rittend wider und für, ze fürsehen, dass nit etwan durch ein verschlagne hut den iren ein schad

and hand wüechs". Ein Teil der Knechte drang bis Horgen und Rüschlikon vor — eine halbe Meile vor Zürich und verbreitete Schrecken bis in die Stadt. Die Hauptleute erhielten inzwischen auf dem Horgerberg ein neues Schreiben aus Inwil, wo man vom Abzug der Zürcher bereits gehört hatte. Dieser letzte der neu gefundenen Briefe mahnte, nicht über Thalwil vorzurücken und in allem nach den erhaltenen Instruktionen zu handeln. (Nr. 37, Beil.) 22 Da die Hauptleute des Streitzuges bei weiterem Vormarsch nach Horgen die Disziplinlosigkeit der Knechte fürchteten, kehrten sie um und zogen wieder ins Lager zu Inwil zurück. Der Zug hatte jedenfalls erreicht, daß unter dem Zürchervolk die Kriegsmüdigkeit noch stärker wurde. Am 16. November konnte denn auch der Deinikoner Friede geschlossen, dann das isolierte und innerlich geschwächte Bernerheer im Freiamt angegriffen werden, worauf am 24. November auch Bern Frieden schloß.

Es bleibt noch ein Wort über die Adressaten, Absender und Schreiber zu sagen. Die meisten Schreiben sind an Hans Hug als Führer des Seitendetachements gerichtet. Hug war ursprünglich — wie sein Kollege Golder — Metzger. Seine erste Gemahlin war die Witwe Frischhans Theilings. Er kam 1509 in den Rat, wurde 1512 Vogt zu Weggis, 1517 zu Entlebuch, 1523 zu Rothenburg. 1522 nahm er als Hauptmann der Luzerner an der Schlacht bei Bicocca teil. Am 23. Oktober des folgenden Jahres zog er abermals mit den Truppen aus und lag mit ihnen über sieben Wochen vor Mailand. In den Jahren 1525, 1527, 1530 und 1532 war der erfahrene Staatsmann und Krieger amtierender Schultheiß. Oft nahm er für Luzern an den Tagsatzungen teil, 1526 als einer der schärfsten Reformationsgegner an der Badener Disputation, am 10. Dezember 1528 an der ersten Verhandlung über die Christliche Vereinigung zu Laufenburg, am 22. April 1529 am Bündnisschluß. Schon im ersten

²² Bei den 37 Briefen liegt noch ein kleines Bruchstück mit grünem Siegelrest, von der Hand Zurgilgens. Es lautet ergänzt: "Unser fruntlich gruß und [was wir] eren und gütts vermogen züvor. Fro[mmen, fur]sichtigen, [wy]sen, getruwen, lieben Mittratt und Burger. [... ha]ben uwer jetzig schriben mit sinem [inhalt verstan]den, und nachdem wir vormaln — — —"

Kappelerkrieg hatte er am 8. Juni die Luzerner Truppen nach Meienberg geführt. Er war ein eifriger Anhänger Frankreichs und des Söldnerwesens, geriet aber bei Franz I. 1532 in Ungnade und erhielt die Pension nicht mehr. Am 24. Oktober 1534 starb der tatenfrohe, einflußreiche Mann auf seinem Landgut in Kriens. 23

Hugs "Stabschef" auf dem Zug ins Freiamt war Jakob Martin, ein Sohn des Kleinrats und Baumeisters Hans Martin, Als Söldner hatte er an den Mailänderzügen von 1512 und 1515 teilgenommen. 1521 war er — nach Salats Tagebuch — mit Kardinal Schiner "über verbot by eyd, er, lib und gut" mit dem kaiserlichen Heer gegen die Schweizer im französischen gezogen. "Und do die keiserschen heim kamend, wurdends all von eren gsetzt in der stat und empteren und für schelmen ghalten; aber im 26. jar wards inen wider nachglan." Nachdem der Reisläufer 1520 Großrat geworden war, erhielt er 1527/28 nach der Begnadigung die Vogtei zu Münster. Im ersten Kappelerkrieg führte er am 8. Juni das erste Luzerner Fähnlein nach Zug. 1530 kam er in den Kleinen Rat und war wiederholt Tagsatzungsgesandter. Am 3. Februar 1536 verwundete ihn der wahnsinnige Waldbruder Hans Silberysten gefährlich, 1540 führte er anläßlich der Fehde Hans von Landenbergs mit Rottweil die Luzerner Hilfstruppen in die zugewandte Stadt am Neckar, Im folgenden Jahre amtete er noch als Landvogt von Willisau.24 — Jakob Martins Bruder war Ulrich IV., Propst von Beromünster (1480-1557). 1497 war dieser Wartner, 1510 Chorherr, 1517 Propst geworden. Als solcher trat er im Stift während seiner ganzen Regierungszeit energisch gegen die reformatorischen Neigungen von Mykonius, Ludw. Kiel, Joh. Zimmermann, Rud. Ambühl, Werner Steiner u. a. auf. Im Sinne der katholischen Reform sorgte er für bessern Religionsunterricht und verfaßte neue Kapitelsstatuten. 1540 erneuerte er auch das Amtsrecht und stiftete 1545 die Salus-Bruderschaft für die Chorherren, Im zweiten Kappelerkrieg unterstützte der Herr zu Münster — wie seine Briefe zeigen — den Erkundigungs- und Wachtdienst der Luzerner eifrig. Nach vierzigjähriger Regierung starb er am 24. März 1557. ²⁵

²³ Hugs Bericht vom 3. Juni 1526 an Schulth, und Rat im Arch. für die schweiz. Reformationsgesch. I. (1868), S. 807 f.; Th. von Liebenau: "Der friedsam bär ins schultheissen Hans Hug Täschen" im Anz. f. S. G. 1879, S. 145 f.; Salats Tagebuch (Baechtold, S. 32, 36, 47); Th. v. Liebenau: Die Schultheißen von Luzern, Gfr. 35. Bd., 127 ff.; H. B. L. S., IV. 313.

²⁴ Salats Tagebuch (Baechtold 32, 36, 50, 59). H. B. L. S., V. 39.

²⁵ Matth. Riedweg: Gesch. des Kollegiatstifts Beromünster, Luzern 1881, S. 303 ff.; H. B. L. S., V. 39.

Absender eines Briefes ist auch der in den Regesten mehrmals genannte Vogt Jakob am Ort. Er stammte aus einem bald darauf ausgestorbenen Geschlecht des Amtes Weggis und erhielt 1517 das Bürgerrecht von Luzern, Als Söldner kämpfte er 1513 zu Novara, Am 2. April 1524 machte er den Zug nach Castellaro am Po mit. Während des Müsserkrieges zog er im August 1526 durch das Engadin und Veltlin; beide Male war Hans Salat sein Begleiter. 1517 wurde am Ort Mitglied des Großen Rates und Vogt von Rothenburg, später Kleinrat und Ratsrichter, 1527 Hauptmann und Vogt zu Büron, während des Kriegsjahres 1531 und wieder in den Jahren 1535/36 und 1539 Vogt zu Willisau. Als solcher hatte er im zweiten Kappelerkrieg die Führung des Willisauer Detachements. 1531 bis 1534 wirkte er als der erste Hauptmann der Abtei St. Gallen in Wil. Wiederholt vertrat der tüchtige Staatsmann Luzern auf der Tagsatzung. er als Gesandter an den Reichstag zu Augsburg. Die V Orte schickten ihn vor dem Ausbruch des zweiten Kappelerkrieges mit dem Hilfs-1538 wurde er Vogt des Klosters Engelberg und gesuch ins Wallis. starb am 12, März 1546. 26

Von den Schreibern sagt Renward Cysat (Acta deß Cappeler Kriegs...): Daheim hand uff den anheimbsch blybenden Rat gewartet M. Heinrich von Alickon, der stattschryber, und Martin Schryber, der substitut. Schryber im feld waren Gabriel Zurgilgen, underschryber, und Johannes Salat, der grichtschryber, der ein zu Cappel, der ander in fryen Emptern und an andern orten, wohin man dann gezogen". - Am meisten treffen wir in der fünförtigen Feldkorrespondenz, auch in den neu gefundenen Briefen, die Schrift Gabriel Zurgilgens, des Feldschreibers bei der Hauptmacht. Cysat schreibt von ihm (Collectanea B., fol. 71 a): "Gabriel Zurgilgen, ein Luzerner und herren Melchern zur Gilgen, des rats allda, lediger sohn, hat zu Paris studiert, die lateinische und französische sprache wol ergriffen und erfaren, ein verständiger, geschickter man, der von mengklichem geliebt ward, auch seiner tugend halb vom cardinal Verulano, dem päpstlichen legaten in der Eidgenossenschaft, das Palatinat der h. Römischen kirche mit etwas fryheit erlangt". 27 1527 war Zurgilgen in der Luzerner Kanzlei beschäftigt. Im Kriegs-

²⁶ H. B. L. S., I. 347; Mitteilungen von Herrn Staatsarchivar Dr. Weber; Salats Tagebuch (Baechtold, 32).

²⁷ Aur. Jos. zur Gilgen: Ritter Melchior Zurgilgen von Luzern, Gfr. XII., 215. Auch die Chronik Ludw. Feers nennt Gabriel Z. "studens Parrhisiensis", Gfr. II., 136. — P. X. Weber: Das älteste Luzerner Bürgerbuch, S. 203. — Mitteilungen von Herrn Staatsarchivar Dr. Weber.

jahr 1531 wurde er Unterschreiber. Seine Schrift kommt im Ratsbuch XIV. erstmals Montag nach Cantate (8. Mai) vor, nachher sehr 1534 ordnete er das Staatsarchiv. Er legte ein lateinisches Formelbuch und das Urbar des Stifts St. Leodegar an und ergänzte das Stadtrecht und das Rothenburger Amtsrecht (mit seiner Unter-1537 wurde Zurgilgen als Nachfolger Heinrichs v. Alikon Stadtschreiber. Mittwoch vor Simonis und Jude (26. Okt.) 1541 steht seine schwungvolle, regelmäßige Schrift zum letzten Male im Ratsprotokoll. Cysat bemerkt darunter: "Hie hat Stattschryber Gabriel zur Gilgen geendet und ist gstorben". Im Stadtbuch schrieb Cysat, Zurgilgen sei ein "geleerter..., ouch ein dienstiger, flyssiger und emsiger man gewesen..., der erst, so der französischen sprach erfaren an diesem dienst, ouch wol verdient" und darum "mit grossem rüwen und klag der oberkeit und des ganzen volks" von hinnen geschieden. — Die Missiven des zu Hause gebliebenen Rats schrieb meistens der Substitut Martin Schriber, Er stammte aus Biberach und war 1471 geboren. Schon 1507 behandelte er als Scherer ein Kind, "das der bär bissen hat". Hans Salat lernte von ihm die wundärztliche Praxis und war auch sein Nachfolger als Gerichtsschreiber. Martin Schriber hat dieses Amt von 1509 bis 1531 aus-Seine Handschrift bezeichnet Cysat auf einem Brief des Rates vom 1./2. November 1531 ("Martin Schrybers, substituten, gschrifft"). Noch am 21. Januar 1534 brachte Schriber vor Rat eine Privatklage vor "umb sin artzet lon". 1537 notierte Hans Salat in seinem Tagebuch: "Uff den 22. tag augusti starb gfater Marti Schryber". 28 — Für Jakob am Ort, den Rat und das Detachement in Willisau schrieb — wie Schriftvergleiche beweisen — der Willisauer Stadtschreiber Leodegar Schinbein. Seine Familie war von Basel eingewandert und hatte 1459 das Bürgerrecht von Luzern erhalten. Zuerst wirkte Leodegar, der Bruder des Luzerner Propstes Jost Schinbein (Tibianus), als Schreiber in Luzern, dann von 1527 bis 1539 in Willisau. Hier schrieb er die "Statuta oppidi et comitatus Willisowiensis" und geschichtliche Notizen über die Stadt. Nach dem Ratsprotokoll und Salats Tagebuch wurde er aber wegen "fulen sachen" am 13. September 1539 abgesetzt. In den Jahren 1541—1553 amtete er trotzdem wieder als Stiftnotar und Schulmeister zu Bero-

²⁸ Baechtold, 7 f., 54; S. 31 nennt Salat unter dem 30. August 1530 Marti Schryber als zweiten "Götti" seines Töchterchens. Nach P. X. Weber ("Luz. Sanitätspersonal", im Korr.-Blatt des Beamtenverb. Nr. 4, 1929) soll Schriber während des zweiten Kappelerkrieges Feldarzt gewesen sein. — H. B. L. S., VI. 243 (mit dem Todesdatum 1531).

münster. ²⁹ — Die Beilagen 34 und 35 sind — wie Schriftvergleiche zeigen — vom Zuger Stadtschreiber Joh. Kolin geschrieben, Nr. 5 wahrscheinlich vom Schwyzer Landschreiber Balthasar Stapfer, der auch eine Beschreibung des Krieges verfaßt hat. ³⁰

Für die Textwiedergabe halte ich mich an die von der Konferenz der deutschen landesgeschichtlichen Publikationsinstitute auf dem Historikertag in Halle, am 22. April 1930, angenommenen "Grundsätze für die äußere Textgestaltung bei der Herausgabe von Quellen zur neueren Geschichte" (München 1931), welche den ersten Einigungsversuch der Stieve'schen Grundsätze weiterführen. Uebergeschriebenes e bei o muß aus technischen Rücksichten als ö, bei u als ue oder ü gegeben werden, ebenso e und o über U als Ue und Uo. Da und dort lese ich ü auch als u (z.B. dürch, mittwüchen, stünd, züg. züm...). Für den Lautstand bedeutungslose Konsonantenhäufungen sind vereinfacht. Groß geschrieben werden nur die Eigennamen, die zugleich durch Sperrdruck hervorgehoben sind. Die Anrede- und Grußformel wird nach dem ersten Brief weggelassen, ebenso die Adresse, von der nur das Wesentliche im Wortlaut erscheint. Gegenüber den auf der Rückseite der Originale stehenden alten Ordnungsnummern mußte aus inneren Gründen teilweise eine andere Reihenfolge gewählt werden. Eckige Klammer bezeichnet Einschaltungen des Herausgebers, die Punktreihe Auslassungen formellen Charakters. Zeichensetzung und Wortverbindung halten sich an den heutigen Gebrauch. - Martin Schriber schreibt abweichend vom Druck: fenlinenn, gstallt, Jnn, Jn, Jr, yll, mitt, vff, vmb, vnd; Leodegar Schinbein: ernnstlich, hatt, Hilff, vnnd, vnns; Gabriel Zurgilgen: Handell, Jr, jst, vnns, verabscheidett, vermercktt, vollck usw.

Die Publikation dieser neu gefundenen Feldmissiven und eine Anregung von Herrn Dr. Hans Georg Wirz, in Bern, haben mich veranlaßt, die in mehreren Archiven zerstreuten, in verschiedenen Werken und Zeitschriften, im Wortlaut und in Regesten veröffentlichten Akten des Krieges für die fünf Orte in Regestenform zusammenzustellen und damit die Grundlage für eine zusammenfassende Würdigung der fünförtigen Haltung und Taktik zu geben.

²⁹ Baechtold, 58; H. B. L. S., VI. 183; Th. v. Liebenau: Gesch. d. Stadt Willisau, S. 107, 170.

³⁰ H. B. L. S., VI. 504.

Ein skizzenhafter Versuch solcher Auswertung ist meine Artikelreihe "Luzern im 2. Kappelerkrieg", die im Oktober 1931 anläßlich der Kappeler Gedenkfeiern im "Vaterland" und als Separatdruck erschien. Ich muß aus Raumrücksichten bei diesen Regesten auf eine kritische Behandlung der Texte und auf Literaturangaben verzichten. Die gleiche Beschränkung veranlaßte auch die weitgehende Abkürzung der Titel und Nachweise und die starke Zusammendrängung des Textes. Die neu gefundenen Briefe sind auch als Regesten in die zeitliche Reihenfolge eingestellt. Die Reihe beginnt mit den unmittelbaren Kriegsvorbereitungen und endet mit der Heimkehr der Truppen nach dem Bremgartner Frieden. Nur angedeutet wird die Vermittlungsaktion der Schiedleute. - Die ganze Aktenreihe ist nach Ausstellungsdaten geordnet, innerhalb der Tage nach Tageszeiten und Ausstellergruppen. Gegenüber den gedruckten Aktensammlungen sind einzelne Stücke mit unsicherem Datum anders eingeordnet; die Verschiebung ist an den verstellten Nummern bei den Drucknachweisen zu erkennen. In Marginalien werden die Missiven fortlaufend nummeriert, ferner zur Erleichterung der Uebersicht Absender und Empfänger mit Chiffern bezeichnet. — Die Standortbezeichnung nennt zunächst die Manuskripte (Originale und Kopien), bei den Akten im Staatsarchiv Luzern auch die genaue Paginierung innerhalb des betreffenden Faszikels (Merckwürdigkeiten ..., Acta...). Wo der Schreiber festgestellt werden konnte, habe ich ihn in Klammern genannt. Bei den Luzerner Schriften konnte ich zu der als S.-Schrift bezeichneten den Schreiber nicht finden; ich nenne sie so, weil sie fast ausschließlich beim Detachement in Sursee erscheint. Nach dem Trennungsstrich folgt die Angabe der Drucke im Wortlaut oder in Regesten (R.). Die lateinische Ziffer bezeichnet den Band, die nachfolgende arabische die Seitenzahl, die eingeklammerte die Nummer des gedruckten Aktenstückes. - Die lange Korrespondenzreihe ist durch Ueberschriften zeitlich gegliedert; unter den Titeln verweise ich zum Vergleich auf die nächstliegenden Chronikstellen.

Für die Aushändigung der Originale aus dem Familienarchiv am Rhyn danke ich Herrn Kantonsbibliothekar J. Bättig bestens; ebenso bin ich Herrn Staatsarchivar Dr. P. X. Weber für manche Auskunft und Nachweise zu wärmstem Dank verpflichtet.

Abkürzungen. Abschr. = Abschrift, Kopie. Acta = Acta des Cappeler Kriegs (Samml. Cysat) im Faszikel II. Religionsstreitigkeiten 1531-1585, Staatsarchiv Luzern. Anshelm = Berner Chronik d. Val. Anshelm, hsg. v. E. Blösch, 6. Bd., 1901. = Archiv für die schweiz. Reformationsgeschichte, Arch. hsg. v. Schweiz. Piusverein, 1868-1876. Ausf. = Ausfertigung, Original. Ba. = Basel. Be. = Bern. Bh(n). = Bannerherr(en). Bullinger = Heinr. Bullingers Reformationsgesch., hsg. v. J. J. Hottinger und H. H. Vögeli, 1838-40. E. = Entlebucher Detachement. E. A. = Eidg. Abschiede aus dem Zeitraum 1529-1531, bearb. v. Joh. Strickler, Bd. IV, 1 b. Zürich 1876. Fb. = Freiburg. Fch. = Fähnrich. Fr. = Frankreich. G. = Hauptmacht der V Orte (unter Golders Führung). Gfr. = ..Geschichtsfreund". Golder = Schultheiß Golders Beschreibung des Kappelerkrieges, hsg. v. Th. v. Liebenau, Anz. f. S. G. XII. 1881, S. 445 ff. Grb. = Graubünden. H. = Detachement Hug im Freiamt und auf dem Horgerberg. H. B. L. S. = Histor.-Biograph, Lexikon der Schweiz. Helvetia II. = Jos. Ant. Balthasars "Helvetia", 2. Bd., Aarau 1826. = Hauptmann. Hptm. K. = Kaiser, römischer König oder Vertreter. K.-A. = Kantonsarchiv. K.-B. L. = Kantonsbibliothek Luzern. KRe. = Kriegsräte. Küssenberg Heinr. Küssenbergs Chronik der Reformation Arch. III., Solothurn 1876, S. 411 ff. L. == Luzern.

Mail. = Herzog Franz II. von Mailand oder Vertreter.

Mch. = Schwyzer Detachement in der March, den Höfen und Einsiedeln.

Merkw. = Merckwürdigkeiten, den Cappeler Krieg betreffend, 1531 (Sammlung Cysat), im Fasz. II. Religionsstreitigkeiten, Staatsarch, Luzern, Mst. = Münsterer Detachement. VO. = Fünf Orte. P. = Papst und Nuntius Filonardi. R. === Regest. R(e). = Rat (Räte). Rst. = Fasz. II. Religionsstreitigkeiten 1531-1585, Staatsarchiv Luzern. Rw. = Rottweil. S. = Detachement in Sursee und Dagmersellen. Salat = Chronik der Schweiz. Reformation . . ., von Johann Salat, Arch. I., Solothurn 1868. Schh. Schaffhausen. Schulth. = Schultheiß. Schw. = Schwyz. So. = Solothurn. St.-A. = Staatsarchiv. Sth. = Statthalter. Str. A. = Aktensammlung z. Schweiz. Reformationsgeschichte in den Jahren 1522-1532 ..., hsg. v. Joh. Strickler, Bd. III.—V., Zürich 1880—1883. T. = Jak. Feer, Landvogt von Lauis, in Bellenz (Tessin). Tschudi = Gilg Tschudis Beschreibung des Kappelerkrieges, bearb, v. Th. v. Liebenau im (neuen) Arch. für

Schweiz, Ref.-Gesch., Bd. I, Luzern 1903.

 $U_i = Uri.$

Uw. = Unterwalden.

Vm. = Vermittler, Schiedleute.

Wa. = Wallis.

Wi. = Willisauer Detachement.

Zg. = Zug. Zch. = Zürich.

Unmittelbare Kriegsvorbereitungen

(26. Sept. bis 9. Okt.)

(Salat 300; Tschudi 16 ff.; Golder 447 f.; Bullinger III. 82 ff.; Anshelm VI. 86 f.; Arch. II. 242 ff.; E. A. IV. 1 b, 1166 ff.; Str. A. III. 579 ff.)

1. O. D. (Sept.) Instruktion Luzerns für seine neuen L. Vögte auf der Landschaft Aufklärung über die Verhandlungen mit den ref. Orten, über die Proviantsperre, die Kriegsgefahr und die militärische Bereitschaft.

St.-A. L: Rst. Acta 157—160 (Schriber und Zurgilgen). — Arch. II. 234 (68).

2. 26. Sept. (Dienstag vor Michaelis.) Luzern. Erste Beratungen VO. der VOrte über den Aufbruch. Antwort auf die vorgeschlagenen Vermittlungsartikel; Ablehnung, mit den Ständevoten. Gegenforderungen.

St.-A. L: Rst. 1531 (Entw.). — E. A. IV. 1b, 1166 (618 a. 1.)

3. 26. Sept. Luzern. Die Boten der VOrte an die Schied-VO.-Vm. leute von Freiburg, Solothurn und Appenzell, in Aarau. Ersuchen, Zürich und Bern anzuzeigen, daß man die Bünde herausfordere, weil sie doch nicht gehalten werden.

K.-A. Fb: Affaires fédérales (Ausf.); K.-A. So: Absch. Bd. 18 (Abschr.); Stadtarch. Konstanz. — E. A. IV. 1 b, 1167 (618 a. 2.).

26. Sept. ? Plan des Aufbruchs ("Anschlag des ufbruchs, wie der durch mine herren, die vier Ort angesechen und beratschlaget IV O. ist".) 1. Vogt am Ort soll die Walliser mahnen, daß sie am nächsten Montag oder Dienstag mit 2000 Mann aufbrechen und eilig zuziehen. Die Walliser haben 7000 Mann gerüstet und die Pässe wohl versehen und werden denen von Saanen absagen, so daß man hofft, die Berner Oberländer werden fast alle zu Hause bleiben. 2. Nächsten Donnerstag nachts wollen die IV Orte aufbrechen. Uri soll wie die andern drei Orte 50 Mann herschicken. Luzern wird eine Anzahl ("ir zal") dazu bestimmen, samt den Meienbergern. In der gleichen Nacht werden diese Truppen die Zürcher im Knonaueramt oder im Freiamt angreifen, in der Hoffnung, daß die Berner nicht über die Reuß rücken, wenn man sie nicht angreift. 3. Am Freitag früh brechen die IV Orte mit ganzer Macht und ihren Bannern auf und rücken direkt nach Zug, da dort ein Angriff der Zürcher droht. Diese sollen angegriffen werden, bevor ihr ganzes Heer gesammelt ist; dieser Meinung ist auch Uri. Das Luzerner Geschütz wird in der Donnerstagnacht nach Zug geführt. 4. 200 italienische Büchsenschützen sollen kommen und durch "ander lüt" besoldet werden. 5. Schwyz unterhandelt wegen Eschentalern aus Mailändergebiet, und man hofft, daß deren auch etwa 200 kommen. 6. Der Vogt von "Lowers" (Lugano) soll ebenfalls Büchsenschützen bestellen und ihnen Geld aus der dortigen Zollbüchse vorschießen. 7. Uri möge mit den Graubündnern verhandeln, daß sie "hindersich gestellt" werden. 8. Wie auf dem letzten Tag vereinbart worden ist, soll Uri wegen des Schlosses und Vogtes zu "Luggarus" (Locarno) handeln; es wird bevollmächtigt, das Schloß zu Handen der V Orte zu nehmen. 9. Bitte der IV Orte an Uri, seine Wege mit Speise und Trank zu versorgen, ebenso die Fähren überall zu versehen, damit die Zuzüger gut gehalten werden. Uri soll auch das mailändische Salz herausschicken; man wird ihm die Kosten ersetzen.

St.-A. L: Rst. Acta 130 f. (Zurgilgen, mit Randnotizen von Cysat); Abschr. von Cysat im Codex "Kriegsußzüg" 1582, S. 224 f. (Militärakten) und im "Geheimbuch" 1609, fol. 36 f. (Arch. III. 133 f.). — Arch. II. 245 (85); E. A. IV. 1 b. 1168 (618 b. 1.). — Erwähnt bei Salat 300, Golder 447, Bullinger III. 73.

26. Sept. Die IV Orte an Uri. Der Inhalt des nicht mehr vor- 5. handenen Mahnschreibens ist in den Punkten 7, 8 und 9 des obigen IV O.-U. Aufbruchplans erwähnt.

St.-A. L: Rst. Acta 131 b. — E. A. IV. 1 b, 1169 (618 b. 2).

27. Sept. (Mittwoch vor Michaelis.) Aarau. Die Ratsboten 6. von Freiburg, Solothurn und Appenzell an die Vm.-VO. Ratsboten der VOrte zu Luzern. Bedauern über die fünförtige Zumutung. Sie können das Gewünschte Zürich und Bern nicht ausrichten, weil das ihrem Auftrag nicht entspräche.

St.-A. L: Merkw. 254; Arch. II 242. (78). — E. A. IV. 1 b, 1167 (618 a. 3) R.

27. Sept. Aarau. Die Schiedboten von Glarus, Freiburg, Solothurn, Appenzell, samt den Boten von Straßburg und Konstanz, an die Ratsboten der VOrtezu Luzern. Die VOrte mögen melden, wie sie den ersten Landfrieden auffassen, da sie auf den vorigen Tagen immer begehrt haben, bei Landfrieden und Bünden zu bleiben. Man hätte bessere Antwort erwartet.

St.-A. L: Merkw. 255. — Arch. II. 243 (79); E. A. IV. 1 b, 1167 (618 a, 4).

28. Sept. (Donnerstag vor Michaelis.) Luzern. Die V Orte an 8. die Schiedboten in Aarau. Antwort betr. 1. Landfrieden. V O.-Vm. Weil der Friede gegenüber den V Orten vielfach verletzt und gebrochen worden ist, hat man ihn "lassen fallen" und "in seinem Werte bleiben"... Wenn die V Orte zu Recht kommen können, haben sie sich genügend ausgesprochen, was sie halten wollen, sofern die andern es auch tun. Es wäre für sie die größte Freude, wenn sie den Bünden gemäß mit Zürich und Bern in freundlicher Nachbarschaft leben könnten...

K.-A. Fb: Affaires fédérales (Ausf.); K.-A. So: Absch. Bd. 18 (Abschr.). — E. A. IV. 1 b, 1167 (618 a. 5) R.

9. 29. Sept. (Freitag. Michaelis "zu Nacht".) Aarau. Die Schied-Vm.-VO. boten von Glarus, Freiburg, Solothurn, Appenzell, samt den Boten von Straßburg und Konstanz an die VOrte. Gestern abend haben sie das fünförtige Schreiben erhalten und heute mit den Ratsboten von Zürich und Bern unterhandelt. Ihren Vorschlag werden die Zürcher und Berner den Obern vorlegen und bis Montag Antwort bringen. Bitte, auch die fünförtigen Boten mögen nicht auseinandergehen, damit man ihnen Bericht geben kann. Hoffnung, die VOrte werden mit "tätlicher Handlung und Empörung" diese kurze Zeit warten.

St.-A. L: Merkw. 256. — Arch. II. 244 (81); E. A. IV. 1b, 1177 (620. 1) R.

10. 29. Sept. Laufenburg. Iteleck v. Rischach und Veit Suter K.-VO. an K. Bachmann, Landvogt zu Baden. Empfang des Schreibens von Bachmann und Ammann Toß gestern abend spät. Man hat es dem römischen König und seinen Regierungen in Innsbruck und Ensisheim eilends zugeschickt... Die Herren des Adels sind nicht mehr in Ueberlingen; darum kann sie das Schreiben von Toß dort nicht mehr erreichen. Anfrage, ob man eine Abschrift dieses Schreibens den an den Thurgau stoßenden Städten... zustellen solle. (Nachschr. von Veit Suter:) Uebermittlung eines Schreibens des römischen Königs, das den V Orten eiligst zugeschickt werden soll. Bitte um Bericht, ob die 6000 Spanier, deretwegen der Adressat geschrieben hat, da seien.

St.-A. L: Merkw. 331 f. — Arch. II. 244 (82); E. A. IV. 1 b, 1169 (618 b. 1).

11. (Nach dem 26. Sept.?) Manifest der VOrte. Ausführliche VO. Darlegung ihrer Klagen, mit Darstellung der Ereignisse und Streitigkeiten seit dem ersten Kappelerkrieg.

St.-A. Zch: Absch. Bd. 11, fol. 165 ff. (gleichzeitige Abschr.) — E. A. IV. 1 b, 1169 ff. (618 b. 4); Bullinger III. 92 ff.

1. Okt. (Sonntag nach Michel.) Schulth, und R. v. Willisau an 12. die Herren in Luzern. Man vernimmt, daß die Berner den Wi.-L. Wallisern Boten entgegenschicken, um sie abwendig zu machen... St.-A. L: Rst. 1531. — Arch. II. 247 [86]; Str. A. III. 591 (1462) R.

3. Okt. (Dienstag nach Leodegarii.) Abschied der VOrte zu 13. Luzern. Verhandlungen mit den Schiedboten. Beratung über die VO. vorgeschlagenen Friedensartikel. Klagen über die ref. Orte. Beschluß, die Bundesbriefe herauszuverlangen, keinen Tag mehr zu besuchen, "uns selbs zu recht helfen". Mahnung an Wallis: "für sich faren"... St.-A. L: Rst. Acta 125 ff. (Zurgilgen, Entw.) — Arch. II. 248 (89 f.); E. A. IV. 1b, 1178 f. (622) R.

4. Okt. Zug? Absagebrief der VOrte an Zürich. Aufzählung der Klagepunkte. Kundgabe des Entschlusses, sich selbst zu
Recht zu verhelfen und "sömlichen ungerechten, frävelen, bösen
gewalt uß götlicher und des himelschen hers kraft niderzelegen und
ze strafen..., mit der handt und gewaltiger tat an üch ze rechen..."
St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 271, 275 f. der Acta (Kolin); B.-B. L:
Msc. 105, fol. 350 b. (Abschr. von Zacharias Bletz in Cysats
Collectanea.) — Arch. II. 250 (91); E. A. IV. 1 b, 1179 (624, 1. 2).

4. Okt.? (Uf midwuchen ze abent.) Uri an Luzern, Schwyz, 15. Unterwalden und Zug. ("Soll zů Schwytz ufftan würden und U.-IV C fürer geschickt, illentz".) Vorschlag, den Obern Bund zu mahnen. Ein Entwurf wird vorgelegt...

St.-A. L: Rst. 1531. — E. A. IV. 1b, 1180 (624. 3).

O. D. (ca. 6. Okt.?) Die VOrte an die Gemeinden des Grauen Bundes (einzeln genannt). Aufzählung der Beschwerden gegen Zürich und Bern zur Begründung des eidlich gefaßten Entschlusses, die treubrüchigen Untertanen zu strafen... Daher Mahnung, auf Grund der bestehenden Bünde, den Feinden weder beizustehen, noch sie durchziehen zu lassen...

Stiftsarchiv L. — (Gleichzeitige Abschr. o. D.) — E. A. IV. 1 b, 1181 (624. 4) R.

6. Okt. (Freitag nach Leodegarii.) Luzern. Die Boten der fünf 17. Orte an den Bischof von Sitten, Hptm., Re. und Gewone in de der Landschaft Wallis. Mahnung zu sofortigem Aufbruch. Unterstützung des mündlichen Gesuches ihres Gesandten Jakob am Ort. Die V Orte sind entschlossen, bis nächsten Sonntag (8. Okt.) mit aller Macht aufzubrechen, um die Gegner anzugreifen.

¹ Diese Absage scheint nicht expediert worden zu sein. Vergl. die vom 11. Okt., Nr. 37.

Obwohl man vorher nur 1000 Walliser verlangt hat, möge Wallis jetzt mit ganzer Macht ausrücken, auch alle Pässe besetzen, um die Berner zu "gremmen".

Stiftsarch. L: Missivenbuch Gabr. Zurgilgen, fol. 60 ff. (Entw.); St.-A. L: Rst. 1531 (Abschr. von Th. v. Liebenau). — E. A. IV. 1 b, 1181 (624. 5). R.

18. 6. Okt. Die VOrte an Solothurn. Klage über die Proviant-VO.-So. sperre, auch von seiten "unser eigen erkouft lüt und undertan". Entschluß, sie zu strafen. Mahnung an Solothurn zur Hilfe, mit Berufung auf die Bestimmungen der "pünd" über die gegenseitige Hilfe gegen ungehorsame Untertanen. Erinnerung an den in den vergangenen Jahren Solothurn gewährten Beistand.

Stiftsarch. L (Entw.); St.-A. L (Ausf.). — E. A. IV. 1b, 1181 (624. 6).

19. 6. Okt. Die V Orte an Freiburg. Mahnung, wie die an VO.-Fb. Solothurn.

Stiftsarch. L (Entw.). — E. A. IV. 1 b, 1182 (624. 7). R.

20. 6. Okt. Die VOrte an Rottweil. Die Beschwerden und die VO.-Rw. Gründe des Krieges. Mahnung zur Hilfe. Wenn die Stadt keine schicken kann, sollte sie wenigstens Schaffhausen so stark angreifen, daß die VOrte von dort nicht belästigt werden.

Stiftsarch. L (Entw.). — E. A. IV. 1 b, 1182 (624. 7). R.

21. 6. Okt. (Freitag Francisci.) Renward Göldly R. (Ritter, S.-L. Vogt auf Wikon) an Luzern. Da der Krieg bevorsteht, bittet er, der Rat möge veranlassen, daß ihm der Komtur von Hohenrain und Reiden, auch der Herr von Altishofen als Schloßproviant 6 oder 7 Malter Korn geben... Auch um ein Mäß Salz ersucht er. Weiter soll man ihm Hans Sandweg schicken. Dieser soll ihm 6 oder 7 Mann für die Schloßwache bringen, der Rat 10 oder 12 Bürger schicken, ferner zwei Fuhrleute, Pulver und Steine. Die benachbarten Bauern wollen nicht auf das Schloß kommen, sondern dem "Sturm" ins Amt Willisau nachlaufen. Wenn ihnen aber Sandweg im Namen der Obern gebietet, werden sie gehorchen.

St.-A. L: Rst. Acta 55/56. — Arch. II. 252 (92). — Str. A. III. 603 (1494) R.

22. 7. Okt. (Samstag nach Leodegarii.) Die Ratsboten der VOrte VO.-Vm. an (die Schiedboten). Man hat ihr "fürbringen" vom letzten Mittwoch (4. Okt.) allen Obrigkeiten mitgeteilt. Es entspricht den fünförtigen Begehren und Vorschlägen nicht. Darum Verweigerung der Annahme. Klage, daß man rechtlos ist. Wenn aber heute noch

24.

H.-L.

gute Antwort auf den fünförtigen Vorschlag käme, würde man sich damit begnügen.

K.-A. Fb: Affaires fédérales (Ausf.); Abschr.: K.-A. So. Absch. Bd. 18; St.-A. Zch: II. Kappelerkr.; Stadtarch. Konstanz; Basler Abschiedsamml. (Heinr. Ryhiner); St.-A. Be: Kappelerkr. — E. A. IV. 1182 (624. 8).

7. Okt. Luzern. Die Boten der V Orte an den König 23. (Franz I.) von Frankreich. Rechtfertigung der kriegerischen VO.-Fr. Abwehr, besonders aus Glaubensgründen. Bitte um Hilfe, gemäß der Allianz.

Stiftsarch, L (Abschr.?). — E. A. IV. 1 b, 1182 (624. 9).

8. Okt.? (Sonntag um die vierte Stunde.) Vogt Amly (Klaus Omly?) von Unterwalden und Moritz von Metten-wyl an Schulth. und R. von Luzern. In Meienberg haben sie vier Boten von Bremgarten getroffen. Diese haben gemeldet, daß die Zürcher mit 600 Mann und einem Fähnchen, 4 Büchsen auf Rädern und vielen Haken hier durch und nach Muri gezogen seien und Essen und Trinken zu bezahlen versprochen haben. In Bremgarten habe man die Zürcher nicht einlassen wollen, bis sie versprachen, weiterzumarschieren und mit niemand Krieg anzufangen. Die Meienberger sind "fast gut" und bitten Luzern um gutes Aufsehen.²

St.-A. L: Rst. Acta 142. — Arch. II. 317 (209), hier zum 29. Okt. gestellt.

Aufmarsch der V Orte. (9.—11. Okt.)

(Salat 303 ff.; Tschudi 31 ff.; Golder 448; Küssenberg 448; Bullinger III. 82 ff.; Anshelm VI. 88 f.; Arch. II. 253 f.; E. A. IV. 1 b, 1188 f.; Str. A. III. 608 ff.)

² Der Brief scheint auf diesen Sonntag vor dem Ausmarsch der Luzerner am besten zu passen. Die beiden Berichterstatter hatten vielleicht im Freiamt den Aufmarsch vorzubereiten und namentlich den Zuzug der Meienberger nach Hochdorf für den folgenden Tag zu sichern. Am gleichen Tag zeigte Zürich Bremgarten an, daß die Luzerner schon zu Hochdorf liegen, und riet zu gutem Aufsehen. (Str. A. III. 604 [1502]. Am folgenden Tag schrieb Zürich an den Hauptmann im Lager im Reußtal. (Str. A. III. 616 [1524]. Das ist vielleicht die im Brief erwähnte Zürcher Abteilung.

25. 9. Okt. Kriegsmanifest der V Orte. Brunnen. Ausführ-V O. liche Darlegung der Klagepunkte mit Berufung auf den ersten Landfrieden. Nochmals dringendste Mahnung an alle, "denen rechts und billichs gefallt", daß sie zum Recht verhelfen. Da die V Orte lange vergeblich darauf gewartet haben und "eerenhalb nit mer könnent noch mögent fürkommen", haben sie eidlich beschlossen, "daß wir ursach, glimpf füg und recht gnüg habent, uns mit der hand und tat zu recht zu helfen, diewil uns dasselbig sonst gütlich nit gelangen noch gefolgen mag".

St.-A. L: Golders Selbstbiogr., fol. 39 b ff. (Abschr.). — Str. A. III. 608 (1511); Salat 300 ff.; Tschudi 31 ff.; Bullinger III. 88 ff.; Arch. III. 445 ff.; Helvetia II. 178 ff.

26. 9. Okt. Absage der VOrte an Zürich, durch die in Luzern VO.-Zch. versammelten Boten. Nachdem Zürich die VOrte "wider menschliche, christliche und brüderliche Liebe, auch wider die Bünde" allen feilen Kauf abgeschlagen haben und weil die Bünde keinen Nutzen mehr bieten, fordern die VOrte die Herausgabe der Bundesbriefe und wollen die ihren auch herausgeben.

Stiftsarch. L. (Entw.). — E. A. IV. 1 b, 1188 (631, 1); Anshelm VI, 88 f. 3

27. 9. Okt. Die Boten der V Orte in Luzern an Ammann, VO.-Mch. Räte und Untervögte der Landschaft Gaster. Die Gasterer haben gegenüber ihren Herren von Schwyz und Glarus den Eid vergessen, indem sie ihnen "Proviant und Speis" abgeschlagen haben. Mitteilung des Auszugs gegen Zürich und Bern. Mahnung zum Zuzug nach Einsiedeln. Versprechungen und Drohungen.

(Orig.-Ausf. verloren.) — Bullinger III. 83 f.; E. A. IV. 1 b, 1189 (631. 3); Salat 305. R.

- 28. 9. Okt. Schulth. und R. v. Luzern an Ammann, Unter-L. vögte, Weibel, Richter und Gemeinde des Amtes Habsburg. Aufgebot von 200 Mann auf morgen nach Zug, wohin zu Mittag oder früher auch das erste Banner kommen wird. St.-A. L: Rst. 1531 (Zurgilgen). — Arch. II. 253 (94).
- 29. 9. Okt. Solothurn. Meigret und Daugerant, französ. Fr.-VO. Gesandte, an die VOrte. Antwort auf die Zuschrift vom 7. ds. (Nr. 23). Den Brief an den König haben sie sofort abgehen lassen. Sie bitten, das letzte ehrbare Mittel zum Frieden zu er-

³ Datiert "Sonntag nach Leodegarii", also vom 8. Okt. Vergl. das Schreiben Zürichs an Bern, 9. Okt.: Steck und Tobler, Aktensammlung 1397 (3095), Str. A. III. 618 (1533).

wägen und dem Rate derer, die zum Krieg ermuntern, nicht zu sehr zu trauen...

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. III. 607 (1509) R.

10. Okt. (Dienstag vor Galli um die 9. Stunde.) Propst Ulrich 30. Martin in Münster an Sth. und Re. v. Luzern. Meldung Mst.-L. von Glockengeläute in Suhr, Kulm und Gundelswil. Ein verborgener Haufe des Feindes liegt am Hallwilersee. Warnung. Gerücht, daß die Berner auch aufbrechen werden.

K.-B. L: Msc. 65, fol, Nr. 1. — Wortlaut s. hinten Beil, Nr. 1.

10. Okt. Schulth. und Re. zu Willisau an Schulth. und 31. R. v. Luzern. Gefahr eines Angriffs der Berner. Mangel an Wi.-L. Leuten. Bitte um rasche Hilfe.

K.-B. L: Pp. Msc. 65, fol. Nr. 4 (Schinbein). — Wortlaut siehe hinten Beil. Nr. 2.

10. Okt. (Um die 12. Stunde.) Schulth. und R. von Luzern 32. an Schulth. Hug und Jakob Martin im Feld. Mitteilung L.-H. des obigen Schreibens von Willisau. Bitte um Bericht und Rat. K.-B. L: Pp. Msc. 65, fol. Nr. 3 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 3.

(10. Okt. "Zinstag by nacht"). Amt zu Muri an Landvogt 33. Konrad Nußbaumer. Bericht durch einen Knaben, daß die betr. H. Hitzkircher samt den Freiämtern eilends bei Sonnenuntergang mit ihren Fähnlein in die Stadt Bremgarten gezogen seien, worauf die Tore geschlossen wurden.

K.-B. L: Pp. Msc. 65, fol. Nr. 2 (Abschr. von Zurgilgen?) — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 4.

10. Okt. Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte, zu Zug, an 34. Schulth. Hug und Hptl. der V Orte, zu Hitzkirch. G.-I Heute nacht hier mit Bannern und wohl gerüstetem Volk zusammengekommen. Bitte um raschen Bericht über die Lage. Die Zürcher sollen mit ihrem Banner nach Kappel gezogen sein. Wenn nichts anderes vorfällt, wird man morgen den Feind suchen und angreifen. K.-B. L: Pp. Msc. 65, fol. Nr. 5 (Stapfer). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 5.

10./11. Okt. 4 (Dienstag vor Galli, 1 Uhr nach Mitternacht.) Luzern 35. an Solothurn. Meldung des heutigen Aufbruchs mit dem Banner. L.-So. Mahnung zu sofortiger Hilfe und gutem Aufsehen.

K.-A. So: Absch. Bd. 18. — E. A. IV. 1 b, 1189 (631, 4) R.

⁴ Strickler datiert: 9./10. Okt.

Schlacht bei Kappel; die Abteilung Hug in Boswil. (11., 12. Okt.)

(Salat 305 ff.; Tschudi 40 ff.; Golder 448 f.; Küssenberg 450 ff.; Str. A. IV. 226 (699. Bericht Zurgilgens); Beil. 39 hinten (Zeugenaussage von Leod. v. Hertenstein); Bullinger III. 112 ff.; Anshelm VI. 95 ff.; Arch. II. 254 ff.; E. A. IV. 1 b, 1188 ff.; Str. A. III. 629 ff.; IV. 1 ff.)

- 36. 11. Okt. 5 (Luzern.) V Orte (an Freiburg). Dritte dringende VO.-Fb. Mahnung. Bedauern über die Zurückhaltung Freiburgs, nachdem es Beistand zur Erhaltung des Glaubens versprochen habe. Die Gegner bedrohen nicht nur die V Orte, sondern auch Freiburg und Wallis. St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 277 d. Acta (Entw., o. D., Adr. und Unterschr., v. Zurgilgen). Arch. II. 253 (95). Str. A. III. (1609) R.
- 37. 11. Okt. Zug. Hptl., Bhrn., Re. und (Kriegs) gemeinden VO.-Zch. der VOrte an Bgm., Gr. R. und Gemeinde v. Zürich. Absagebrief. Gleicher Inhalt wie in der (nicht expedierten) Absage vom 4. Okt., Nr. 14.

St.-A. Schw. (B. Stapfer, Abschr. bei den Akten: Zürich); St.-A. L: Urk.Fasc. 27, fol. 272 f. d. Acta (Abschr.?), Rst. 1531 (Abschr. S.-Schrift); Golders Beschr. des Kappelerkrieges, fol. 39 b. ff. ⁶ B.-B. L: Mscr. 114, fol. 133 ff. d. Collectanea Cysats (Abschr.). — Salat 306 f.; Tschudi 41 ff.; Arch. III. 449 f.; Bullinger III. 116 f.; Helvetia II. 186 ff.; E. A. IV. 1 b, 1188 (631. 2) Notiz; Arch. II. 250 (91; 4. Okt.), 255 (97; 11. Okt.).

38. 11. Okt. Schulth., Re. und Burger v. Bern an die fünf Be.-VO. Orte. Sie werden die Gewalt mit Gewalt erwidern und den fünf Orten die Durchbrechung der Sperre wehren, die bedrohten Untertanen und Zugewandten schirmen.

St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 288 d. Acta; B.-B. L: Mscr. 105,, Coll. Cysats, fol. 352 (Abschr. v. Zacharias Bletz); St.-A. Be: D. Miss. T. 135 (Entw.?). — Anshelm VI. 93 f.; Arch. II. 256 (98); E. A. IV. 1 b, 1190 (632, b. 1.); Steck und Tobler, Aktensamml., 1402, (3104).

⁵ Ohne Datum und Unterschrift. Die Erwähnung von Gefangenen setzt den Beginn des Krieges voraus.

⁶ Das Datum: "Mitwuchen, den vierten dag octopery"... ist durchgestrichen und geändert: "Mitwuchen nach dem mäszinstag"... Der Meßdienstag war nach Golders Beschr. der Tag des Auszuges nach Zug (10. Okt.).

11. Okt. Hptm. und Re. der Luzerner, zu Aesch, an 39. Schulth. und R. zu Luzern. Vorgänge bei der Besetzung von H.-L. Hitzkirch. Gestern abend sind sie von dort nach Aesch gezogen, nachdem der eidg. Zuzug angekommen war. Von den Bernern merkt man noch nichts. Heute Marsch nach Wohlen, wenn möglich bis Boswil.

St.-A. L: Merkw. 58 (Salat). — Arch. II. 254 (96); Str. A. III. 637 (1607) R.

11. Okt. (um die 8. Stunde vor Mittag). Hptl., Bhrn. und Re. 40. der V Orte, zu Zug, an die Hptl. d. V Orte zu Hitz-G.-H. kirch... Befremden, daß sie keine Nachricht erhalten. Bitte, näher an die Hauptmacht heranzurücken, da die Feinde kommen. Das Zürcher Banner soll zu Kappel liegen. Die V Orte wollen es heute angreifen.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 7 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 6.

11. Okt. (um die 9 Stunde vor Mittag). Propst Ulrich Martin, 41. Münster, an Sth. und Re. zu Luzern. Aus dem Ruoder Mst.-L. Tal kommt Kundschaft, daß die Berner diese Nacht in Lenzburg gelagert haben. Ein verborgener Haufe soll am Hallwilersee liegen und gegen Mosen und Aesch vorrücken.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 6. — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 7.

11. Okt. (um die 11. Stunde vor Mittag). Schulth. und Re. von 42. Luzern an Schulth. Hug und Jakob Martin, im Feld. L.- Hug und Martin sollen nicht zu weit wegrücken, damit die Luzerner Macht nicht geteilt wird und man auf der Landschaft gegen die Berner wachsam sein kann.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 8 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 8.

11. Okt. (nachm. 1 Uhr). Schulth. und R. von Luzern an 43. Schulth. Hug und Jakob Martin, im Feld. Empfang L.-H. eines Schreibens von Propst Martin. Auszug des Banners in dieser Stunde. Heute nacht wird man im Hochdorfer Amt liegen und den Bescheid Hugs und Martins erwarten. Sie sollen mit ihrem Geschütz und ihrem Haufen sofort zum Banner rücken.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 9 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 9.

11. Okt. (4 Uhr nachm.). Schulth. Hug und Hptm. Jakob 44. Martin zu Boswil an Schulth. und R. von Luzern. H.-L Sie sind nach Boswil gezogen. Um die 3. Stunde nachmittags haben sie gewisse Kunde erhalten, daß die V Orte in Baar mit dem Feinde im Kampfe liegen. Entschluß, heute nicht von Boswil wegzuziehen, sondern zu warten, ob man in Baar ihrer bedürfe. Bitte, das andere Banner zu "enthalten", bis sicherer Bericht von der Schlacht vorliegt. St.-A. L: Merkw. 59 (Salat). — Arch. II. 257 (100); Str. A. III. 638 (1608) R.

45. 12. Okt. (Donnerstag vor Galli, v. M. um die 3. Stunde). Schulth. L.-H. und Re. von Luzern an Hptl., Re. und Hundert beim Luzerner Banner zu Hochdorf. In dieser Stunde kam durch den Boten Ostertag mündliche Kunde von den Eidgenossen in Baar, daß die Feinde gestern hinter Kappel geschlagen und über den Albis zurückgeworfen worden seien. Verlust des ganzen Geschützes, der Munition, der Wagen und einer großen Zahl Leute. Eigener Schaden klein. Genaueres folgt.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 11 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 10.

46. 12. Okt. (v. M. um die 3. St.). Schulth. und Re. von Luzern L.-H. an Schulth. Hug und Jakob Martin, im Feld. Gleicher Siegesbericht wie Nr. 45.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 12 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 11.

47. 12. Okt. (bei Tagesanbruch). Hptl. und Re. der VOrte, zu H.-G. Boswil, an Schulth. Golder, Hptm., und übrige Kriegsräte der VOrte, zu Kappel. Freude über die etwa drei Stunden vor Tagesanbruch durch Hans Wy erhaltenen Siegesnachricht. Lebhafte Beglückwünschung. Sie wollen zu Boswil bleiben; das andere Banner von Luzern haben sie zu sich beschieden.

St.-A. L: Merkw. 61 (Salat); Rst. 1531 (Abschr. v. Cysat). — Arch. II. 258 (102); Str. A. IV. 13 (49).

48 a. 12. Okt. Hptl., Fch., Re. und Hundert von Luzern, zu G.-L. Kappel, an Sth. und Re. zu Luzern. Siegesbericht; Ergänzung zum gestrigen mündlichen Ostertags. Auf den Abend Sieg über ca. 5000 Zürcher. Eroberung des Stadtfähnchens, des Schützenbanners, des Kyburger Fähnchens, von 19 Büchsen auf Rädern, einer großen Munition mit Steinen und Pulver, vieler Hakenbüchsen. Erschlagen u. a. Zwingli... Man bleibt auf der Walstatt, um das Weitere zu erwarten. Die Thurgauer sollen mit mehr Zürchern heranziehen. An die Zürcher Untertanen diesseits des Albis, im Gericht Wädenswil und diesseits des Zürichsees hat man Huldigungsbegehren geschickt und erwartet ihre Antwort. (S. nächste Nr.)

St.-A. L: Merkw. 60 (Zurgilgen); 1531 (Abschr. v. Cysat). — Gfr. VIII. 270 f.; Arch. II. 257 (101); E. A. IV. 1 b, 1191 (632 c.).

12. Okt. Hptl., Fch., Re. und Hundert, zu Kappel 48b. (resp. Sth. und R. zu Luzern) an? Gleiche Siegesmeldung, G. (L.)-? weitergegeben durch M. Schriber. Nachschr.: Aus der Stadt der Adressaten ist nur Franz Grimm gefallen.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 10. — Wortlaut s. hinten S. Nr. 12.

12. Okt. Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte, zu Kappel, 49. an die Zürcher Gemeinden des Freiamts und des G.-Zch. linken Seeufers. Huldigungsbegehren. Versprechen einer Amnestie; andernfalls Drohung mit weiterer kriegerischer Handlung. Forderung eiliger Antwort.

St.-A. Zch: Kappelerkrieg (Stapfer). — Bullinger III. 171 f.; E. A. IV. 1 b, 1190 (632 a).

12. Okt. Hptl., Bhrn. und Re. der VOrte an die Befehls50.
haber in den Höfen und zu Einsiedeln. Siegesmeldung. G.-Mch.
Anzeige, daß man das obige Huldigungsbegehren erlassen habe. Ersuchen, eine gleiche Aufforderung an jene Gemeinden zu schicken.
Wenn sie die Huldigung aber verweigern, sollen sie kriegerisch zur Unterwerfung gezwungen werden.

Stiftsarch. Einsiedeln. - Gfr. XII. 228; Str. A. IV. 15 (52).

12. Okt. Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu 51. Kappel, an die Hptl. der V Orte, zu Boswil. Verdankung G.-H der Gratulation und Dank an Gott für den Sieg. Sie bleiben nach altem Brauch auf der Walstatt. Anzeige, daß man das obige Huldigungsbegehren an die Zürcher Gemeinden erlassen habe.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 13. (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 13.

12. Okt. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Kappel, 52. an Re. und Gemeinden der Stadt und der Aemter G.-Beder Herrsch. Bern. Man erwartet, daß Bern ruhig bleibe. Jedenfalls werden die VOrte gegen die ungehorsamen Untertanen weiter vorgehen. Wer sie hindert, ist ihr Feind.

St.-A. Be: KA. 78. 213; St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 289, 299 der Acta (Entw. od. Abschr. v. Zurgilgen); Salat 313 f.; Arch. II. 261 (105); E. A. IV. 1 b, 1191 (632, b. 2.); Steck und Tobler, Aktensammlung 141 (3130).

12. Okt. (abends). Schulth., Re. und Sechser der Graf-53. schaft Willisau an Schulth. und R. von Luzern, zu Wi.-H. Hochdorf. Man weiß nicht, wann und wo die Berner angreifen wollen. Die Willisauer haben ein Luzerner Banner erwartet; sie

bitten um eilige Hilfe. Man erwartet stets den Angriff, namentlich nachdem die Zürcher geschlagen sind.

St.-A. L: Rst. 1531 (Schinbein). — Arch. II. 262 (106); Str. A. IV. 14 (51).

54. 12. Okt. (n. M. 8 Uhr). Schulth. Hug, Hptm. und KRe. von H.-G. Luzern, zu Boswil, an Hptm. und KRe. von Luzern, zu Kappel. Uebermittlung von Schreiben des Rates, zur Beratung mit den andern vier Orten. Das Ergebnis der Beratung soll eilig nach Luzern gemeldet werden. "Unsere Herren" sind heute mit ihrem Banner hierher gekommen. Keine Furcht vor dem "Bären". Bestes Einverständnis mit den Eidgenossen der anderen Orte. Bitte, diese nicht von Boswil wegzunehmen. Morgen soll Baptist de Insula mit 200 Büchsenschützen kommen.

St.-A. L: Merkw. 62 (Salat). — Arch. II. 259 (103); Str. A. IV. 14 (50) R.

55. 12. Okt. (nachm.). Leuk. Bischof, Hptm. und Landrat a.-VO. vom Wallis an die VOrte. Sie haben Bericht, daß die Berner gestern kriegerisch ausgerückt seien. Nach den wiederholten fünförtigen Mahnungen rücken die Walliser nun pflichtgemäß den fünfOrten zu. Diese mögen aber dafür sorgen, daß die Walliser Hilfstruppen nicht überfordert und ausgenützt werden. Die Berner sollen beabsichtigen, einen großen Haufen in ihre Vogtei Aelen zu legen.

St.-A. L: Rst. 1531, — Str. A. IV. 15 (53).

Vormarsch der fünförtigen Hauptmacht ins Freiamt.

13.-15. Okt.

(Salat 315; Tschudi 58 ff.; Golder 450; Küssenberg 452 f.; Bullinger III. 180 ff.; Anshelm VI. 101; Arch. II. 262 ff.; Str. A. IV. 19 ff.; Gfr. 86. Bd., 64 ff.)

56. 13. Okt. (Freitag vor Galli. In der Frühe.) Hptl., Bhrn., Kl. und G.-L. Gr. Re. von Luzern, zu Kappel, an Sth. und R. von Luzern. Entschluß, heute aufzubrechen und zur Abteilung in Boswil zu ziehen, wenn nichts dazwischenkommt. Klage, daß ihre Leute die Beute für sich behalten. Bitte, daß der Rat den Vertretern der Aemter im Kriegsrat schreibe und verordne, daß alle, welche etwas geraubt haben, es sofort zur andern Beute in Zug führen. Das wünschen auch die übrigen Eidgenossen.

St.-A. L: Merkw. 68 (Zurgilgen). — Arch. II. 263 (109); Str. A. IV. 29 (93), teilw. R.

13. Okt. (morgens). Schulth. Hug, Hptm. und KRe., zu Boswil, an Schulth. und R. von Luzern. Empfangsbestätigung für Schreiben des Rats samt "der Berner Tratzschribung". Die Berner Absage verursacht ihnen wenig Sorge. Von Boswil kann man noch nicht aufbrechen, bevor die Antwort von Kappel da ist. Wenn aber der "Bär" die Luzerner Landschaft schädigen wollte, würde man ihn tapfer zurücktreiben.

St.-A. L: Merkw. 69 (Salat). — Arch. II. 262 (108); Str. A. IV. 27 (88) Ausz.

13. Okt. Kilchherr zu Entlebuch an Sth. und Re. von 58. Luzern. Kunde, daß heute nacht zu Langnau im Emmental ein Zug versammelt ist. Wohin er marschieren will, weiß man aber nicht. Darum ziehen die Landleute "gemeinlich oben in das Land", um zu erwarten, was komme. Empfehlung.

St.-A, L: Merkw, 71, — Arch, II, 262 (107).

13. Okt. Weibel, Re. und Gemeinde im Entlebuch, zu 59. Escholzmatt, an Landvogt, Re. und Gemeinde im E.-Be Emmental. Sie haben schon durch eine Botschaft angezeigt, daß die Obrigkeit von Luzern ihnen befohlen habe, gute Nachbarschaft zu halten und das Bernergebiet nicht anzugreifen, wenn von dort nichts Feindliches geschehe. Erneuerung dieser Erklärung; Hoffnung, daß die Emmentaler die traditionelle Freundschaft wahren.

St.-A. Be: KA. 78. 229. — Steck und Tobler, Aktensammlung 1419 (3133); Str. A. IV. 24 (81) R.

13. Okt. Schulth., Re. und Sechser der Grafschaft Willisau, samt etlichen Ruswilern, auf dem Bodenberg, an Sth. und R. in Luzern. Die Berner haben diese Nacht in Aarau übernachtet. Drei Fähnlein haben sie gegen die Willisauer gelegt. Sie haben zu drei Bannern ausgezogen; man weiß nicht, ob eines gegen Willisau bestimmt ist. Versprechen guter Kundschaft und sofortigen Berichts nach Hochdorf. Hoffnung auf Hilfe von Luzern. Gesuch um Blei und Pulver.

St.-A. L: Rst. 1531 (Schinbein). — Str. A. IV. 28 (90).

13. Okt. (n. M. 2 Uhr). Schulth. (?), Kl. und Gr. Re. von 6. Luzern an Hptl., Fch., Re. und Hundert von Luzern, Lzu Kappel. Freude über den erfochtenen Sieg und Dank an Gott, die Heiligen und die Kämpfer. Versprechen treuer Hilfe. Der Rat hat gesorgt, daß die Beute nicht mehr in Privathäuser geführt wird, indem er bei den Toren wachen und alle Beute zurückführen läßt zur "gmeinen pütt".

St.-A. L: Merkw. 24 (Schriber); Rst. 1531 (Kopie von Cysat); Gfr. VIII. 271 f.; Arch. II. 263 (110); Str. A. IV. 30 (94).

60. Wi.-L. 62. 13. Okt. (abends um 3 Uhr). Hptm., Bhrn. und Re. von G. (Schw.) Schwyz, in Ottenbach, an Hptm. und Fch. von Ein-Mch. siedeln an der Schindellegi. Sichere Nachricht, daß die Zürcher einen Haufen am Albis sammeln, und daß diese Nacht die Basler und Berner zu ihnen stoßen. Man glaubt, daß sie auch die Bündner auf den Albis rufen. Deshalb ist wohl an der Schindellegi noch keine Not. Man will die Vereinigung des feindlichen Heeres zu verhindern suchen. Die in Muri liegenden Truppen werden deshalb nach Ottenbach kommen.

Stiftsarch. Einsiedeln. - Str. A. IV. 30 (95) R.

- 63. 13. Okt. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu OttenG.-H. bach, an die Hptl. der VOrte, zu Boswil. Wegen der
 Rüstung der Berner und der Warnung, daß die Bündner gegen Uznach ziehen und die Zürcher jenseits des Albis von neuem einen
 großen Zug sammeln, weiß man nicht, was nun das Beste sei. Darum
 mögen die Hauptleute in Boswil zwei oder drei kriegskundige Ehrenmänner abordnen und sofort herschicken, um mit ihnen den nützlichsten Anschlag zu beraten. Klage über das Ausbleiben der kaiserlichen Hilfe. Bitte, von Boswil aus Botschaft nach Baden zu schicken
 und sich deswegen zu erkundigen, da es von dort aus eher möglich ist.

 K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 14 (Zurgilgen). Wortlaut s. hinten
 Beil. Nr. 14.
- 64. 13. Okt. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Otten-G.-H. bach, an die Hptl. der VOrte, zu Boswil. Bezug auf das Schreiben vor einer Stunde. Nun ist Warnung gekommen, daß die Zürcher samt den Thurgauern morgen früh angreifen wollen. Die Berner sollen heute nacht zu Bremgarten sein. Wenn das der Fall ist, sollen die Truppen von Boswil sofort nach Ottenbach kommen. Andernfalls aber würde die Hauptmacht in Ottenbach morgen früh nach Boswil rücken. Mahnung zu sorgfältigster Kundschaft und entsprechendem Bericht.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 15 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 15.

65. 13. Okt (Anfang der Nacht.) Hptl. und KRe. der VOrte, zu H.-G. Boswil, an Hptl. und Re. der VOrte zu Ottenbach. Bestätigung eines Schreibens und der Unterredung mit Hptm. Jak. Stocker und Kommissar Aufdermaur. Sorgfältige Beratung. Die Berner versammeln sich nach guter Kundschaft in und um Lenzburg; wahrscheinlich wollen sie nicht auf Luzernergebiet ziehen. Darum Rat, die Truppen in Ottenbach mit denen in Boswil zu vereinigen und sich gemeinsam vor Mellingen zu legen. Eine Schlacht mit den

Bernern würde den Krieg entscheiden. Wenn die Berner aber Mellingen nicht unterstützen, nimmt man es ein und rückt vorwärts.

St.-A. L: Merkw. 70 (Salat). — Arch. II. 264 (111); Str. A. IV. 28 (89) Ausz.

13. Okt. (nachts). Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Ottenbach, an die Hptl. der VOrte, wo sie jetzt sind. Man ist jetzt sicher, daß die Zürcher und Thurgauer im Lager liegen, aus dem die Fünförtigen heute gezogen sind, und daß die Gegner die Miteidgenossen von Zug "gremmen" wollen. Begehren an die Adressaten, mit der Fähre zu Rickenbach ohne Verzug überzufahren und direkt nach Maschwanden zu ziehen, von dort nach Kappel oder Baar. Man hat die Absicht, den Feind mit ganzer Macht anzugreifen und zu schädigen. Wegen der Rüstung Ecks v. Rischach und Veit Suters bittet man, "ernstlich zu handlen", damit der verheißene, sehr benötigte Beistand komme.

K.-B. L: Pp. Msc. 65, Nr. 16 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil, Nr. 16.

14. Okt. (Samstag vor Galli. Vor Tag.) Schulth. Hug, Hptm. und Re. von Luzern, in Boswil, an Schulth. Golder, zu Ottenbach. Bestätigung des jetzt empfangenen Schreibens. Man hat es den übrigen Orten noch nicht mitgeteilt. Bedenken: Etliche Knechte könnte man nicht schicken, da dann die übrigen nicht mehr zu halten wären. Wenn aber der ganze Zug hinüberziehen müßte, wäre die ganze bisherige Kundschaft und anderes umsonst; die Berner könnten hinten herum nach Münster ziehen und die Luzerner Landschaft verheeren; auch das Freiamt wäre entblößt. Man wird aber gehorchen, wenn es sein muß. Die Berner sind mit großer Macht zu Lenzburg, und die Bremgartner vertrösten sich darauf. Die Bauern von Hitzkirch sind mit ihrem Komtur noch in Bremgarten. Wegen Eck v. Rischach ist wieder ein Bote nach Baden geschickt worden. Bitte, nicht zu zürnen; man steckt "einer statt Lucern erenzeichen nit gern in semlich gferlickeit".

St.-A. L: Merkw. 74 (Salat). — Arch. II. 265 (112); Str. A. IV. 48 (158).

14. Okt. Hptl., Bhrn. und KRe. von Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug, in Ottenbach, an die Hptl. der vier Orte, zu Boswil. Dringende Bitte, daß alle ohne Verzug nach Ottenbach kommen, wo sie erwartet werden, auch Baptist de Insula mit seinen Büchsenschützen. Sie sollen eilen, damit man heute noch wegziehen kann.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 17 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 17.

67. H.-G.

G.-H.

69. 14. Okt. Hptm., Bhr., Kl. und Gr. Re. samt den KRen G.-H. aus den Luzerner Aemtern, zu Ottenbach, an Hptm. Hans Hug, alt Schulth., und Jakob Martin, zu Boswil. Die andern Eidgenossen haben vor, diesseits der Reuß zu bleiben, nach Oberwil zu ziehen und dort zu warten, was sich weiter zuträgt. Dieser Plan gefällt den Luzernern gar nicht. Darum dringendes Begehren, daß die Adressaten eilends herüberkommen und ihnen helfen, die Miteidgenossen zu einem nützlicheren Anschlag zu bewegen. Die Eidgenossen der andern IV Orte mögen nicht so rasch herüberziehen, damit sie nicht wieder umkehren müssen, wenn man diese Nacht noch über die Reuß kommt.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 18 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 18.

70. 14. Okt. Propst Ulrich Martin von Münster an Hans Mst.-H. Hug, alt Schulth. Um 1 Uhr nachmittags ist Kundschaft gekommen, daß die Berner letzte Nacht mit 10,000 Mann zu Lenzburg gelagert haben und die Truppen in Boswil angreifen wollen. Mahnung zur Vorsicht. Ein anderes Banner mit 8000 Mann sei unterwegs. Besorgnis, der Angriff richte sich gegen die Luzerner Landschaft. Die Berner sind bis 10 Büchsenschüsse an die Landmarch herangerückt.

St.-A. L: Merkw. 72, — Arch. II. 266 (113); Str. A. IV. 49 (159).

71. 14. Okt. Propst Ulrich Martin an den Sth. zu Luzern. Mst.-L. Die Münsterer und ihre Nachbarn sind mit dem Fähnlein auf Begehren der Herren beim großen Banner nach Boswil gezogen. Als sie ins Lager gekommen sind, hat man sie wieder heimgeschickt. Mit Erlaubnis von Schulth. Hug und andern Herren schickt der Propst seinen Knecht, um Pulver und Blei und 6 Hakenbüchsen zu holen. Bitte darum. Kunde, daß die Berner sich mächtig sammeln und Boswil angreifen wollen. Der Propst hat um Mitternacht Botschaft dorthin geschickt.

St.-A. L: Merkw. 73. — Arch. II. 266 (114); Str. A. IV. 49 (160).

72. 14. Okt. (nachm. um die 5. Stunde). Schulth. und R. v. Luzern and Schulth., Hptl., Fch., Re. und Hundert v. Luzern, im Feld. Man vermißt im eben erhaltenen Schreiben Angaben über die Art, wie beide Truppenteile sich vereinigen wollen und welche Hindernisse bestehen. Da die Berner nichts sparen werden, wenn sie Schaden zufügen können, ist gute Ueberlegung nötig. Man hat in Luzern gemeint, alle Truppen liegen vor Bremgarten. Wenn die Büchsenschützen Baptists (de Insula) kommen, wird man sie so-

fort schicken, ebenso die Walliser, von denen man nichts Bestimmtes weiß. Nachschr.: Inhalt des obigen Briefes von Propst Martin.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 19 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 19.

14. Okt. (nachts). Schulth., Hptm. und Re. von Luzern, in Muri, an Schulth. und R. von Luzern. Vorstellung des Komturs von Hohenrain wegen des Hauses zu Reiden, dessen Schutz ihm von Schulth. Golder und Vogt am Ort zugesichert worden ist. Vogt Renw. Göldli hat das Sakrament samt dem Priester auf das Schloß Wikon genommen. Eigentumsbeschädigungen. Bitte, den Priester mit dem Sakrament wieder heimkehren zu lassen, damit der Gottesdienst gehalten werden kann. Das Korn und was man weggeführt, möge gemessen und das Haus geschützt werden. Der Komtur hat 5 Mann im Feld. Unterstützung dieser Bitte: Vogt Haas soll auch das Haus Hohenrain schützen.

St.-A. L: Merkw. 75 (Salat). — Arch. II. 266 (115); Str. A. IV. 50 (161) R.

14. Okt. (in der Nacht). Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Maschwanden, an Hans Hug, alt Schulth., und Hptm. Jakob Martin. Man hat Bericht, daß 7 Banner und 9 Fähnlein der Feinde vom Albis herabgerückt und willens sind, anzugreifen. Darum dringende Mahnung: da auch die Berner nahe sind, sich mit dem Banner gegen Meienberg zurückzuziehen und dort zu erwarten, was weiter geschieht. Die 200 Knechte der IV andern Orte samt den Büchsenschützen, die Baptist de Insula herausgeführt hat, sollen noch in dieser Nacht hergeschickt werden. Denn man hat vor, den Feind anzugreifen, da er so nahe liegt.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 20 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 20.

15. Okt. (Sonntag vor Galli. Früh um 2 Uhr.) Jakob am Ort (in Willisau) an Schulth. und R. von Luzern, zu Boswil. Nach Eingang des Befehls sind eilends die Sechser besammelt worden. Man schickt 200 Mann. Auch die von Sursee und Ruswil, die hier gewesen sind, kommen nach Boswil. Doch ist Mangel an Leuten, da die Berner sich überall verstärken; es soll noch ein Banner von Bern kommen. Die Sechser wünschen, daß am Ort bei ihnen bleibt. Bitte um Bericht, wie es in Boswil steht.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 21 (Schinbein). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 21.

15. Okt. (Sonntag St. Gallen Abend. Nach den Zwölfen.) Räte und 76. Gemeinde zu Entlebuch an Hptm., Bannermeister E.-H.

H.-L.

73.

74. G.-H.

75. Wi.-H. us w., des großen Banners im Feld. Kunde, daß die Vögte im Emmental mit einem Zug zu Trub liegen, ebenso mehr als 1000 Mann im Schachen. Etliche liegen zu Langnau im Emmental und 600 oder 700 Mann in Schangnau. Ihre Zahl verstärkt sich. Sorge darüber, wegen Mangel an Truppen. Auf das gestrige Hilfsgesuch an Luzern ist jetzt ein Brief von Willisau gekommen, mit Truppenforderung für Boswil. Man anerkennt die Pflicht dazu und würde es gerne tun; doch da man jede Stunde einen Angriff der Berner befürchten muß, hätte man selbst Hilfe nötig. Bitte darum und um Verhaltungsmaßregeln.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 26. — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 22.

77. 15. Okt. Hptm., Bhr., Re. und Hundert samt den Rott-G.-H. meistern aus den Luzerner Aemtern, zu Maschwanden, an Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. beim Luzerner Banner, zu Muri. Die andern Eidgenossen in Muri haben ihre Knechte zur Hauptabteilung in Maschwanden geschickt. Mißfallen über die Absicht, in Muri zu bleiben, weil der Platz nicht stark ist. Darum nochmals ernstliche Mahnung, nach Meienberg zu ziehen, wo die Verbindung mit Maschwanden besser ist als in Muri. (Nachschr.:) Beim Abmarsch nach Meienberg sollen sie den Bewohnern von Merenschwand und Muri guten Trost geben und ihnen in Aussicht stellen, daß der etwaige Schaden ersetzt wird.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 22 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 23.

78. 15. Okt. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Ma-G.-H. schwanden, an Hptm. und Re. und Hundert von Luzern, im Feld. Da die Lage der Zürcher und Berner nicht genau erkundet werden kann, hat man sich vereinbart, ab dem Erdreich des Feindes zu ziehen. Gründe: Möglichkeit von Verrätereien durch Frauen und Kinder des Feindes. Die Knechte sollen "sich des roubens und kistenfägens mäßigen und entwonen". Darum Begehren, daß die Abteilung Hug für guten Späherdienst sorgt, damit man erfahre, ob die Berner nach Bremgarten marschieren. Man ist willens, morgen aufzubrechen und nach Baar zu rücken, um dort zu erwarten, wohin die Feinde ziehen oder was sie vorhaben.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 25 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 24.

79. 15. Okt. (nachm.) Hptm., Bhr., Re. und Hundert beim H.-G. Banner zu Muri an Hptm., Bhrn. und Re., zu Maschwanden. Empfangsbestätigung für das Schreiben wegen Rückzug nach Meienberg. Dieser Rückzug verursacht unter der Truppe

80.

81.

großen Widerwillen und allerlei Schwierigkeiten, weil man lieber vorrücken wollte. Wenn man in Meienberg lagerte, entsteht der dortigen Bevölkerung wieder merklicher Schaden. Man weiß, daß die Berner eine Besatzung zu Hilfikon haben, daß ein Teil ihres Volkes sich zu Villmergen gelagert hat und daß der "Haufe" mit dem Banner zu Lenzburg liegt. Darum sollte man sie nicht herauflocken. Man will 100 oder mehr kampflustige junge Leute nach Maschwanden und die anderen zum größten Teil heimschicken, das Banner aber samt dem Geschütz nach Hohenrain legen, damit die von Merenschwand, Meienberg und andern Orten des Beistands sicher sind und damit bei einem Angriff der Berner auf die Hauptabteilung oder die Luzerner Landschaft die Abteilung Hug durch einen "Sturm" bald besammelt ist. Bitte um Meinungsäußerung dazu, ebenso, wegen der vom Boten gemeldeten Verräterei.

St.-A. L: Merkw. 76 (Salat). — Arch. II. 267 (117); Str. A. IV. 56 (181).

15. Okt. Hptm., Bhr., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Maschwanden, an Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. beim Luzerner Banner zu Muri. Empfang des obigen Schreibens wegen Rückzug nach Hohenrain. Man überläßt die Entscheidung den Adressaten und gibt Vollmacht, das zu tun, was gut, nützlich und ehrlich scheint. Reklamation wegen der Büchsenschützen Baptists (v. Insula). Da sie ein Volk sind, "das umb sich grifft", könnten sie die "Unsern" schädigen, wenn sie dort blieben.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 24 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 25.

15. Okt. (nachm. 4 Uhr). Hptm., Bhr. u. Re. beim (Luzerner) Banner zu Muri an Hptm., Bhrn. und Re. beim Banner zu Maschwanden. In dieser Stunde ist sichere Kunde gekommen, daß die Berner mit 15 Fähnlein gegen Bremgarten und vermutlich zu den Zürchern am andern Ufer ziehen. Darum mögen die Adressaten einen geeigneten Platz suchen "für den Handel". Wiederholung des heutigen Rückzugsvorschlages für die eigene Abteilung. 100 oder 200 Knechte samt den Schützen Baptists (von Insula) kommen nach Maschwanden. Man kann jetzt ohne Nachrede abziehen, da "der Bär überfahrt".

St.-A. L: Merkw. 77 (Salat). — Arch. II. 268 (118); Str. A. IV. 55 (180 a).

15. Okt. (zwischen 5 und 6 Uhr). Hptm., Bhr. und Re. (von 82. Luzern), zu Muri, an Hptm., Bhrn. u. Re. beim Banner H.-G

⁷ Salat 315 verlegt diese Kunde auf den Sonntag morgen.

zu Maschwanden. Nochmals sichere Kunde, daß die Berner mit all ihrem Volk nach Bremgarten und dort durchziehen. Es ist in der Gegend nirgends mehr eine feindliche Abteilung. Darum Ersuchen und Ermahnung: die in Maschwanden mögen sich mit einem günstigen Platz vorsehen, damit ihnen nicht Schaden zugefügt werde. Bitte um gegenseitige Verständigung.

St.-A. L: Merkw. 78 (Salat). — Arch. II. 269 (119); Str. A. IV. 56 (180 b.) R.

83. 15. Okt. (in der Nacht). Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, G.-H. zu Maschwanden, an Hptl., Bhrn. und KRe. von Luzern, zu Muri. Bestätigung der obigen zwei Schreiben. Man ist willens, morgen früh aus dem Lager nach Baar oder Knonau zu ziehen, dort einen guten Platz zu wählen und zu warten, was sich weiter zuträgt. Begehren, daß die Adressaten möglichst viele Knechte und Baptists Büchsenschützen bis morgen früh nach Maschwanden schicken. Sie sollen rechtzeitig kommen, damit sie nicht vom Feinde ergriffen werden. Man hat Kundschaft, daß bis morgen die Zürcher und Berner mit ihren Helfern angreifen. "Daran uns nit viel gelegen." Siegeshoffnung.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 23 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 26.

84. 15. Okt. (in der Nacht). Hptl., Bhrn. und KRe. von Luzern, G.-L. zu Maschwanden, an Sth. und R. von Luzern. Es ist berichtet worden, daß die Zürcher wiederum einen "träffenlichen" Zug gesammelt haben, ebenso, daß die Berner mit ihrer großen Macht morgen angreifen wollen. Darum dringendes Gesuch, zu Hause Gott, Maria und die Heiligen ernstlich um Beistand anzurufen. Man wird morgen nach Baar oder Knonau ziehen und dort auf die Feinde warten. Bitte um gute Proviant- und Brotversorgung, damit man nicht Mangel habe und bei den Knechten nicht Unwille entstehe.

St.-A. L: Merkw. 79 (Zurgilgen). — Arch. II. 269 (120); Str. A. IV. 56 (182) R.

85. (15. Okt?) Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte an die der G.-Be. Städte Bern, Basel, Schaffhausen, Mülhausen, "und alle andern, so wider uns im Felde liegen". Da die Städte trotz allem Abmahnen auf das fünförtige Erdreich gezogen sind und es verheert haben, fordern die VOrte die dadurch entwerteten Bundesbriefe heraus, mit dem Versprechen, Gleiches zu tun.

St.-A. L: Rst. Acta 292. (Undatierter Entw. von Zurgilgen, vielleicht nie expediert.) — Arch. II. 339 (244), 3. Nov.; Str. A. IV. 62 (201).

Rückzug der fünförtigen Hauptmacht in den Baarer Boden und an den Zugerberg, der Abteilung Hug nach Hohenrain.

(16.-22. Okt.)

(Salat 315 f.; Tschudi 61 ff.; Golder 450 f.; Küssenberg 453 f.; Bullinger III. 184 ff.; Anshelm VI. 102 f.; Arch. II. 269 ff.; Str. A. IV. 62 ff.; Gfr. 86. Bd., 68 ff.)

16. Okt. (Montag, Galli; v. M. 2 Uhr.) Hptm., Bhrn. und Re. beim (Luzerner) Banner zu Muri an Schulth. und R. von Luzern. Das Bernerheer ist gestern von Lenzburg und Umgebung nach Bremgarten gezogen und von dort zu den Zürchern. Die fünförtige Abteilung jenseits der Reuß hat das rechtzeitig vernommen und marschiert ab. Sie will den Kampf mit dem Feind aufnehmen. Da jetzt keine Berner mehr in der Nähe sind, haben die Führer in Muri verordnet, daß das Luzerner Banner und Geschütz nach Hohenrain ziehe und daß etwa 100 Mann samt Schulth. Hug zur andern Abteilung über die Reuß fahren. Beim Banner soll ein "ziemlicher Zusatz" bleiben; das andere Volk aus den Aemtern aber will man heimziehen lassen. Wenn Gott jetzt einen Sieg gibt, ist der ganze Krieg fertig.

St.-A. L: Merkw. 81 (Salat). — Arch. II. 269 (121); Str. A. IV. 66 (213) R.

16. Okt. (früh). Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Maschwanden, an Hptm., Bhrn. und Re. beim Luzerner Banner zu Muri. Trotzdem es nicht wohl füglich ist, nachts aus einem Lager aufzubrechen, sollen doch vom Banner so viele, als entbehrlich sind, kommen; auch die italienischen Büchsenschützen. Diese Zuzüger mögen zu Maschwanden überfahren und gegen Frauenthal ziehen, wo sie weiteres vernehmen werden. Sie sollen etwa 10 Leute von Dietwil hinübernehmen, die das Reußschiff wieder nach Sins hinauf führen.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 27 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 27.

16. Okt. Jakob am Ort an Schulth, und R. von Luzern zu Boswil. Nachdem sich die Willisauer zusammen auf den Bodenberg gelegt, haben sich ihnen die Anstößer der Herrschaften Aarwangen, Wangen und Emmental gegenübergestellt. Anerbieten der Berner: wenn die Willisauer das Lager aufheben, werden sie ihre Truppen auch "verfahren" lassen und das Nachbargebiet nicht schädigen. Darauf ist man von beiden Seiten heimgezogen. Doch ist eine Besatzung nach Willisau verordnet, und die Grenzen sind

86. H.-L.

.

Wi.-H.

88.

87.

G.-H.

mit heimlichen Wächtern versehen. Für den Fall eines Angriffs ist ein "Sturm" vereinbart. Man wird berichten und bittet um Gleiches. St.-A. L: Merkw. 85 (Schinbein). — Arch. II. 271 (124); Str. A. IV. 66 (214).

89. 16. Okt. (n. M. 11 Uhr). Hptm., Bhr. und Re. beim (Luzerner)
H.-L. Banner zu Hohenrain an Schulth. und Re. von
Luzern. Nachdem man heute von Muri nach Hohenrain gezogen
ist, hat eilige Botschaft gemeldet, daß sofort nach dem Abzug ein
feindlicher Zug vom Bremgarten herauf nach Muri gekommen ist.
Deshalb will man die Abteilung wieder sammeln und zum Banner
stellen. Der Rat soll alle kriegsfähigen Männer in Luzern und Umgebung sofort nach Hohenrain schicken, damit das Banner nicht so
entblößt ist und man Meienberg Hilfe schicken kann.

St.-A. L: Merkw. 84 (Salat). — Arch. II. 270 (122); Str. A. IV. 67 (215).

90. 17. Okt. (Dienstag nach Galli. Um 8 Uhr vorm.) Sth. und R. von L.-G. Luzern an Schulth., Hptl., Fch., Re. und Hundert von Luzern, im Feld. Beilage einer Schrift (Brief Nr. 89). Darauf hat man etliche der heimgekehrten Knechte wieder zum Banner hinausgeschickt.

St.-A. L: Merkw. 22 (Schriber). — Arch. II. 274 (130); Str. A. IV. 80 (261) R.

91. (17. Okt.? Dienstag um die 8. Stunde). Shipt m. und Fch. zu Mbg.-H.? Meienberg an (Hptm. Hug zu Hohenrain?). Es ist Nachricht gekommen, daß sich die Feinde zu Merenschwand gelagert haben und sich bis zu Mühlau und an das Fahr zu Sins ausbreiten, ebenso daß sie zu Auw einen Ueberfall machen wollen. Deshalb hat die versammelte Gemeinde beschlossen, in das Städtchen Meienberg zu ziehen. Man bittet um Bescheid, wie man sich halten solle und ob man Hilfe erwarten könne.

St.-A. L: Merkw. 182. — Arch. II. 367 (291); Str. A. IV. 80 (260) R.

92. 17. Okt. Arnold Brandenberg, zu Zug, an Schulth, und G.-L. R. zu Luzern. Nachdem sich die Fünförtigen in Baar gelagert haben, zeigt sich großer Mangel an Brot. Darum Bitte: für ununterbrochene Zufuhr ins Lager besorgt zu sein.

St.-A. L: Merkw. 89. — Arch. II. 275 (132); Str. A. IV. 80 (262) R.

⁸ Ohne genaueres Datum und ohne Adresse. Von Cysat irrtümlich auf den 19. November datiert, von Strickler auf den (wahrscheinlichsten) obigen Tag. Anrede: "...gnediger herr hoptman".

94.

95.

96.

G,-H,

H.-G.

17. Okt. Hptm., Bhrn. und beide Re. von Luzern, zu 93. Baar, an Sth. und R. von Luzern. Man ist nun vier oder G.-I fünf Tage in Feindesland herumgezogen, ohne den Gegner zu treffen. So hat man mit Hin- und Herziehen Zeit verloren. Auch ist wegen Mangel an Proviant bei den Knechten großer Unwille entstanden. Darum ist man veranlaßt worden, nach Baar zu ziehen, dem Proviant nach. Wie lange man da bleibt, kann man noch nicht wissen. Begehren: einen Michel Hanfgartner, der geflohen ist, gefangen zu nehmen.

St.-A. L: Merkw. 90 (Zurgilgen). — Arch. II. 275 (131); Str. A. IV. 80 (263).

17. Okt. Hptm., Bhr., Re. und Hundert von Luzern, zu Baar, an Sth. und R. von Luzern. Die Krienser zeigen an, daß sie in den letzten Tagen eine Beutekuh bekommen und sie heimgeschickt haben, daß sie aber in Luzern von der Obrigkeit nicht durchgelassen worden sei. Da nun diese Kuh ein "schlecht Tierli" ist, bittet man, der Rat wolle sie durch die Stadt heimführen lassen. St.-A. L: Merkw. 91 (Zurgilgen). — Arch. II. 275 (133).

17. Okt. (um Mittag). Hptm., Bhr. und Re. beim Banner zu Hohenrain, an Hptm., Bhrn. und Re. von Luzern. Verwunderung über den Mangel an Nachrichten, besonders da man heute früh Schüsse gehört hat. Einige feindliche Truppen lagern zu Muri, darunter Leute von Merenschwand und Meienberg. Was sie unternehmen, will man gewärtigen. Bitte um Bericht, umso dringender, als soeben Kunde gekommen ist, ein Banner der Berner liege bei Muri.

St.-A. L: Merkw. 87 (Salat). — Arch. II. 277 (135); Str. A. IV. 80 (264) R.

17. Okt. Hptm., Bhrn. und beide Re. von Luzern, zu Baar, an Hptm. Hans Hug, alt Schulth., zu Hohenrain. Auf die obige Anfrage kann nicht sichere Kunde vom Feinde gegeben werden. Man wird noch weiter zu Baar bleiben; wie lange, kann man noch nicht sagen. Beim Wegzug aber wird sofort berichtet. (Nachschr.:) Unwille bei den Truppen, weil das Gerücht umgeht, daß die Meienberger und andere angegriffen seien. Darum die Absicht, das Banner von Rothenburg dorthin zu schicken, wenn es gebraucht wird. Bitte um eiligen Bericht deswegen.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 29 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 28.

17. Okt. (4. St. n. M.). Hptm., Bhr. und Re. beim Banner 97. zu Hohenrain an Schulth, und Re. von Luzern, H.-L. vernimmt, daß der Obrigkeit allerlei Reden zugetragen werden. wird gesagt, daß beim hiesigen Banner 10,000 Mann seien. Angabe ist weit gefehlt, sonst hätte man nicht um Leute gebeten. Es sind nicht 1000 Mann im ganzen Zug. Weiter ist gesagt worden, man habe einen unehrlichen Abzug von Muri gemacht. Dieser Abzug ist aber mit Wissen und Willen der Hptl. und Re. aller V Orte bei der Hauptmacht erfolgt. Nach ihrem Begehren wurden Baptists Büchsenschützen samt Hptm. Jakob Martins "gsellschaft" über die Reuß geschickt und das Banner hierher in Sicherheit gebracht, nachdem man am Montagmorgen von Muri auf das Feld hinaus gezogen war, dort eine gute Zeit gewartet, mit den Knechten geredet und dann den Zug geteilt hatte. Die Herren mögen also nicht jeder erdichteten Rede glauben ...

St.-A. L: Merkw. 82 (Salat). — Arch. II. 278 (136); Str. A. IV. 80 (265).

- 98. 17. Okt. Hptm., Bhrn. und beide Re. (von Luzern), zu G.-H. Baar, an Schulth. Hug, wo er jetzt ist ("in yl, yl!"). Es kommt eine Botschaft um die andere, daß die Berner Muri und Merenschwand zerstört haben und daß die Banner der Berner zu Merenschwand liegen. Dringende Bitte, die Sache genau zu erkunden und dem Boten Bericht mitzugeben, damit der Zug und die Knechte nicht umsonst hin- und hergeführt werden, weil das Unwillen erregt. K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 28 (Zurgilgen). Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 29.
- 99. 17. Okt. (abends um 7 Uhr). Jakob am Ort an Hptm., Bhrn. Wi.-H. und R. beim (Luzerner) Banner zu Hochdorf. Bestätigung ihres Schreibens. Vor einer Stunde ist hier von den heimlichen Wachen an der Bernergrenze berichtet worden, wenn den Bernern durch die fünförtigen Truppen ein Leid geschehe, werden die benachbarten Berner die Willisauer eilends überfallen. Darum Bitte um gutes Aufsehen und Hilfe im Notfall, ebenso um Bericht wegen der Hauptmacht jenseits der Reuß und wegen der Walliser. Der gemeine Mann fürchtet, die Walliser wollen nicht kommen.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 30 (Schinbein). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 30.

100. 17. Okt. (um 8 Uhr n. M.). Hptm., Bhr. und Re. beim Banner H.-G. zu Hohenrain an Hptm., Bhrn. und R. von Luzern, beim (Luzerner) Banner zu Baar. Erwiderung auf die Anfrage wegen des bernischen Angriffs. Zu Merenschwand liegt das

Berner Banner samt 30 Büchsen auf Rädern. Was die Gegner morgen vorhaben, ist nicht herauszubringen; es heißt, sie wollen gegen Sins heraufziehen und Hohenrain, wenn man hier bleibt, vielleicht "umzüchen", vielleicht auch an die Gisikoner Brücke ziehen. Die Merenschwander und Meienberger sind "zerstoben". Bitte um Rat und Beistand. Man kann die Berner nicht mehr weiterziehen lassen und muß starken Zuzug erhalten; das Banner von Rothenburg wird nicht genügen.

St.-A. L: Merkw. 83 (Salat). — Arch. II. 279 (138); Str. A. IV. 81 (267).

17. Okt. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis (Lugano), an Schulth. und R. von Luzern. Letzten Sonntag (15. Okt.) hat er Kunde vom Sieg zu Kappel erhalten. Am gleichen Tag ist das Schloß Luggarus (Locarno) "zu unsern Handen" eingenommen worden. Nachricht vom Bischof von Veroli (Nuntius Ennius Filonardi), daß der Herzog von Mailand auf ein Gesuch der Zürcher, Berner und Bündner um 1000 Büchsenschützen nicht eingegangen ist. Plan der Zürcher und Berner, Lauis, Luggarus und Bellenz einzunehmen, um die V Orte einzuschließen. In Luggarus ist man ihnen zuvorgekommen; in Lauis aber besteht Gefahr, da es ein "offenes Dorf" ist. Zwar haben die hiesigen Leute "etlich rick" in den Bergen besetzt und Wachen ausgestellt; doch ist ihnen in der Gefahr nicht viel zuzu-Werbung von etwa 20 Knechten; die Zöllner sollten angewiesen werden, ihm (Feer) für den Sold und andere Kosten Geld zu geben. Dann könnte er am Langensee und zu Luwin mehr Knechte für die V Orte finden. Beilage eines Briefes des Bischofs von Veroli an Baptist (von Insula), den Genueser. Der Bischof rät, dem Herzog von Mailand freundlich zu schreiben und das Begehren der "Lutherischen" zu durchkreuzen, Bitte um rasche Verhaltungsmaßregeln bezüglich der hiesigen Landschaft.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 82 (268).

17. Okt. Uznach. Anonymus ("celui que savez") 9 an (die V Orte oder Luzern). Anerbieten guter Dienste für ihre Glaubenssache. Beruhigung wegen der ihm übergebenen Briefe.

St.-A. L: Merkw. 101. — Arch. II. 274 (129); Str. A. IV. 83 (269).

17. Okt. Schulth., Kl. und Gr. R. von Freiburg an die VOrte. Entschuldigung gegenüber der fünförtigen Mahnung. Man tut alles, was die Bünde und das neu angenommene Burg- und Landrecht ausweisen, will auch beim alten, wahren Glauben bleiben. Doch kann man mit der Macht den VOrten nicht zuziehen, wegen Be-

103. Fb.-V O.

⁹ Nach Cysats Bemerkung der savoyische Gesandte (?).

drohung der Landschaft durch die Berner und den Herzog von Savoyen. Auch die Hilfsgesuche Berns und Solothurns hat man abgewiesen. Freiburg kann den V Orten auch nützen, indem es einen Teil der Feinde zu Hause zurückhält. Zudem wird gesagt, die V Orte wollen Bern nicht angreifen, wenn es auch stillstehe.

St.-A. L: Rst. 1531. — E. A. IV. 1 b, 1194 (636). 10

104. 18. Okt. (Mittwoch nach Galli. Morgens 5 Uhr.) Jakob am Ort Wi.-L. an Sth. und R. von Luzern. Als er "wegfertig" von den Adressaten auf den Bodenberg in das Lager gekommen ist, hat sich folgendes begeben: Auf Antrag der Berner Nachbarn wurden beiderseits die Lager abgebrochen, diesseits jedoch die Grenzen mit heimlichen Wachen versehen, eine Besatzung von 100 Mann nach Willisau gelegt und 200 nach Hochdorf geschickt. Mitteilung nach Hochdorf (Nr. 99). Bitte um Bericht, ob die Walliser wirklich im Felde stehen und ob die Schwyzer, wie ein Gerücht meldet, sich mit den Zürchern geschlagen haben.

St.-A. L: Merkw. (Schinbein). — Arch. II. 279 (139); Str. A. IV. 87 (284) R.

105. 18. Okt. (vorm. 9 Uhr). Sth. und Re. von Luzern an Hptl., L.-G. Bhrn., Re. und Hundert von Luzern, im Feld. In dieser Stunde ist durch Kottmanns Sohn eilige mündliche Kunde gekommen, daß die Berner mit Macht gegen Meienberg ziehen.

St.-A. L: Merkw. 23 (Schriber). — Arch. II. 280 (140); Str. A. IV. 88 (288) R.

106. 18. Okt. Schulth. und Re. von Luzern an Hptl., Bhrn., L.-G. Re. und Hundert von Luzern. Antwort auf ihr Schreiben wegen des Proviants. (Nr. 93.) Man weiß nicht, ob sie alles zugeschickte Brot erhalten oder nicht. Sendung von 20 Faß Brot und Versprechen, künftig möglichst viel zu schicken. Wegen Michel Hanfgartner wird man nach dem Begehren der Adressaten handeln.

St.-A. L: Merkw. 27 (Schriber). — Arch. II. 280 (141).

107. 18. Okt. Sth. 11 und Re. von Luzern an Schulth. Hugim L.-H. Feld. Man hat vernommen, daß wegen Mangel an Leuten das

Tag an Wallis. (Erwähnt bei Str. A. IV. 83, Nr. 270.) Die Walliser mahnten Freiburg neuerdings am 19. Okt. [Str. A. IV. 100 (333)] und am 22. Okt., worauf Freiburg am 24. und 25. Okt. wegen der Friedensvermittlung eine Gesandtschaft nach Solothurn beschloß. (Str. A. IV. 136 (438) erwähnt.)

¹¹ "Schulths." durchgestrichen. Auch in der vorherigen Nummer und in früheren Schreiben an den Rat ist "Schultheiß" durch "Statt-

Banner und Geschütz in Hohenrain beinahe eine große Schmach erlitten hätten. Die heimgekehrten Knechte reden öffentlich, Hug habe sie heimgeschickt. Als dann auf sein Begehren die Heimgekommenen wieder hinausgeschickt werden mußten, entstand beim gemeinen Mann großer Unwille. Ausdruck der Befremdung. Wunsch: daß Hug das Banner und das Schützenfähnchen heimschickt, da dort so wenig Leute sind. Man wird ihm dafür eines der Fähnchen schicken. Bitte, auch den Büchsenschmied heimzusenden.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 31 (Schriber). — Wortlaut s. hinten Beil, Nr. 31.

18. Okt. Hptm., Bhrn. und Re. beim Banner zu Hohenrain an Schulth. (?) und Re. von Luzern. Empfang des
obigen Schreibens. Durch den Brief, den Vogt Haas nach Luzern
gebracht hat, sind alle Gründe des Abzugs mitgeteilt worden (Nr. 97).
Nochmalige Feststellung, daß man mit Einwilligung der andern Eidgenossen hierher gezogen ist und den größten Teil der Mannschaft
über die Reuß geschickt hat. Man hat geglaubt, es sei kein Feind
mehr in der Nähe. Darum hat man Banner und Geschütz hierher in
Sicherheit gebracht und der Kosten und des Gotteshauses von Hohenrain wegen das Volk heimziehen lassen. Der Rat soll nicht allen
Reden glauben; dem gemeinen Mann kann man nicht jede Handlung
und jeden Plan erklären. Man wird tun, was man in Ehren verantworten kann. Die Ehrenzeichen möchte man nicht heimschicken,
sondern beobachtend hier bleiben. Im Notfall wird man jedenfalls
das Banner "mit Glimpf und Ehren" heimbringen.

St.-A. L: Merkw. 94 (Salat). — Arch. II. 281 (143); Str. A. IV. 88 (286) R.

(18. Okt.?) 12 In dieser Stunde ist Kunde gekommen, daß die Berner, gegen 2000 Mann stark, mit dem Banner samt 30 Stück Büchsen zu Merenschwand lagern. Wegen Mangel an Leuten kann nichts gegen sie unternommen werden. Die andern IV Orte haben ihre 200 Mann am Morgen früh weggenommen, so daß in Hohenrain nicht mehr als 140 (?) Mann sind. Man vernimmt auch, daß nach Luzern großes Geschrei und Flüchtige kommen, weil die Berner heraufziehen sollen. Dem ist nicht so; sie sind heute nacht noch in Merenschwand gewesen, auch heute morgen noch...

St.-A. L: Merkw. 86 (Salat). — Arch. II. 207 (123). 13

halter" zu ersetzen, da Schultheiß Golder und alt Schultheiß Hug im Felde standen.

S) 9)

108 a.

H.-L.

108 b. H.-L.

¹² Undatierter Zettel, den ich hier einreihe.

¹³ Datiert: 16. Okt.; mit anderer Lesart der durch das Einheften undeutlich gewordenen Zahlen. (Vgl. Tschudi 62: nicht über hundert Mann, Salat 315: etwa 50 Mann.

109. 18. Okt. Hptm., Bhr. und Re. beim Banner zu HohenH.-G. rain an Hptm., Bhrn. und Re. beim Luzerner Banner
zu Baar. Gewisse Kunde, daß die Berner von Merenschwand
nicht weiter heraufgezogen, sondern mit einigen Fähnchen auf dem
Weg nach Rickenbach sind. Es soll — zur Vermittlung — auch ein
Fähnchen Solothurner bei den Bernern stehen und das Solothurner
Banner aufgebrochen sein. Die Wächter, die letzte Nacht auf den
Bergen gewacht haben, berichten, daß sie an zwei oder drei Orten
große Feuer gesehen haben, aber die Zahl der Leute nicht feststellen
konnten.

St.-A, L: Merkw, 93 (Salat). — Arch. II. 281 (142); Str. A. IV. 88 (287) R.

110.
G.-H.

18. Okt. ("in yl"). Hptl., Bhrn. und KRe. (von Luzern) zu Baar, an Hptm., Bhrn. und KRe. beim Luzerner Banner, zu Hohenrain. Kunde, daß der Zug (der Berner) jenseits der Reuß zum andern (der Zürcher) hinübergezogen sei. Darum Entschluß: die Feinde so rasch als möglich anzugreifen. Dringende Mahnung, sofort und rasch aufzubrechen, möglichst heimlich, ohne Trommelschlag, herzukommen. Das Geschütz braucht man nicht, aber die Zugpferde, auch die Bedienungsmannschaft der Geschütze zu Hohenrain.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 32 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 32.

18. Okt. (nachm. 3 Uhr). Reichenburg. Hptl., Fch. und Re. 111. aus der March, Einsiedeln und den Höfen an Hptm., Mch.-G. Bhr. und Re. von Schwyz. Seit dem Ansuchen um 600 Knechte (Schw.) hat man gewisse Nachricht, daß bei 2000 Bündner in der nächsten Nacht zu Weesen ankommen sollen. Man braucht also selbst Hilfe und bittet, eiligst so viele Knechte zu schicken, als entbehrlich sind.

St.-A. L: Merkw. 95. — Arch. II. 282 (144); Str. A. IV. 87 (283) R.

18. Okt. (nachm. um die 4. Stunde). Jakob Martin, Vogt

Steffan, Vogt Ulrich und Vogt Wissenbach an Hptl. zu Baar "am Boden". Seit sie von Baar weggezogen und nach Meienberg gekommen sind, haben sie Nachricht, daß die Berner über die Reuß, teils gegen Maschwanden, teils gegen Bremgarten gerückt sind. Absicht, hier zu bleiben bis auf weiteren Bescheid. Ueber die Reuß ist eine Brücke nach Maschwanden geschlagen. Weiteres wird sofort gemeldet. Sendung eines Gefangenen.

St.-A. L: Merkw. 67. — Arch. II. 256 (99), unterm 11. Okt. vermutet. Str. A. IV. 88 (289) R.

¹⁴ Die Führer eines Detachements, das jenseits der Reuß rekognoszieren und den weitern Vormarsch der Berner gegen Meienberg hindern sollte.

Wi,-H.

18. Okt. (abends 5 Uhr). Jakob am Ort an Hptm., Bhrn. und R. zu Hohenrain. Ihr Schreiben hat ihm Leid bereitet. Die Truppen im Bernerbiet stärken sich überall. Drohungen gegen- über etlichen Amtleuten. Da die Berner bei Merenschwand liegen, wird man hier wohl auch keine Ruhe mehr haben, sondern allenthalben angegriffen werden. Wenig Amtleute stehen zur Verfügung. Darum dringende Bitte um Rat in der bedenklichen Lage. Die Amtleute klagen, man habe sie "entblößt und den Kernen weggenommen". Bei einem Einfall kann man nur auf Hilfe der Adressaten hoffen; denn die Entlebucher sind auch bedroht. Versicherung, das Beste zu tun.

St.-A. L: Merkw. 96 (Schinbein). — Arch. II. 282 (145); Str. A. IV. 88 (285) R.

18. Okt. (in der Nacht). Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Baar, "uß empfelch der ubrigen unser lieben eydt-gnossen von den vier orten", an Jakob Martin, Vogt Steffan, Vogt Ulrich und Vogt Wissenbach, wo die jetzt sind. Man hat ihr Schreiben erhalten (Nr. 112). Vorher wurde der Abteilung in Hohenrain geschrieben (Nr. 110), daß sie sofort her-überziehe. Da man nicht weiß, ob die Adressaten das auch für sie bestimmte Schreiben gesehen haben, bittet man, daß sie sofort zurückkommen. Man will den Feind angreifen, da er sich zusammengetan hat.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 33 (Zurgilgen). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 33.

18. Okt. Sth. und R. zu Schwyz an Schulth, und R. von Luzern. Reklamation wegen Aufschlag des Getreidepreises. Bitte um Gegenmaßnahmen in der jetzigen Zeit. Klage wegen vielen Bettlern. Bitte, die Fremden dorthin zu verweisen, woher sie gekommen sind.

Schw.-L.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 214 (nur erwähnt). Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 38.

18. Okt. ("umb XI in tag"). Hptl., Bhrn. und KRe. der fünf Orte zu Kappel, an Marx Sittich von Ems. Erinnerung an die Kriegsursachen. Seit dem Sieg von Kappel rücken nun die Berner, Basler, Bündner, Thurgauer, St. Galler, Schaffhauser und Konstanzer heran. Man verwundert sich, daß der Adressat und andere "Reichsanwälte" nach den getroffenen Verabredungen nichts zur Verhinderung dieses Angriffs tun und daß man die Kriegslast allein tragen muß. Darum nochmalige Mahnung und ernstliche Aufforderung, im eigenen Interesse und dem anderer Reichsstände auch

116. V O.-K. anzugreisen, weil die Notdurft es erheischt. Der Adressat soll als Freund des Abts von St. Gallen diesem zu seinem Besitztum verhelfen... (Beil.:) Man steht gegeneinander im Feld; da der Feind im Vorteil liegt, ist ein Angriff jetzt nicht ratsam. Der Verzug stärkt aber den Gegner...

Bayr. Geh. St.-A. München: K. schw. 265/22, S. 110/111 (Abschr.). Gfr. 86. Bd., S. 70 ff.

117. 18. Okt. Zug? Baptist de Insula an Nuntius Ennio VO.-P. Filonardi, Bischof von Veroli. Genauere Nachricht über den Sieg von Kappel, mit Verlustangaben. Die Berner lagern jetzt mit 13,000 Mann in Muri. Den Zürchern kommen die Bündner mit viel Volk zuhilfe. Bitte der V Orte an den Adressaten und den Protonotar Caracciolo, sie möchten die Abteilung Spanier jetzt gegen Graubünden und den Rest der 2000 Büchsenschützen hierher schicken. Ersuchen um rasche Unterstützung und Soldzahlung, damit Baptist de Insula seine Truppen bezahlen kann; er hat 150 Mann, ohne die täglich neu Ankommenden. 4000 Luzerner stehen bei Muri; hier sind 8000 Mann, darunter 1500 Walliser.

Boll, storico della Svizzera italiana XV. 1893, S. 152 (nach einer Abschr.).

19. Okt. (Donnerstag nach Galli, Morgens.) Hptm., Bhrn. und 118. Re, beim Banner zu Hohenrain an Sth. und Re, von H.-L. Luzern. Da gestern das ganze Heer der Berner über die Reuß gerückt und zu den Zürchern gezogen ist, haben die "Unsern" (beim andern Banner) angezeigt, daß sie heute oder sobald wie möglich den Feind suchen und schlagen wollen. Darum hat man den größten Teil der Mannschaft zu ihnen nach Baar geschickt und will noch diesen Abend mit dem Banner und dem Geschütz heimkehren. Das zeigt man an, damit nicht wieder "etwas geschrey und erdichter sagen" des Abzuges wegen nach Luzern kommen. Die Feinde haben die Luzerner Landschaft wieder ganz geräumt. Sie sind von Merenschwand und Umgebung abgezogen, haben Merenschwand geplündert, aber nicht verbrannt. Darum kann man jetzt "mit Glimpf und Fug" samt den Feldzeichen heimziehen.

St.-A. L: Merkw. 97 (Salat). — Arch. II. 283 (146); Str. A. IV. 100 (331) R.

119. 19. Okt. (morgens). Bhr. und Re. beim Banner zu Hohen-H.-G. rain an Hptm. und R. beim Luzerner Banner zu Baar. Hptm. Schulth. Hug ist heute morgen weggeritten und hat Weisung gegeben, daß man mit dem Banner heimziehe, vom Volk aber nach Baar laufen lasse, wer dazu Lust habe. In dieser Stunde sind aber Warnungen von Willisau gekommen (Nr. 113), die beigelegt werden. Man sollte die Leute aus den an Bern grenzenden Aemtern heimschicken, damit im Fall von "glöuff und uffrur" in den angrenzenden Gebieten das Land nicht ganz entblößt sei. (Nachschr.:) Man vernimmt, daß die Berner, die gestern über die Reuß gezogen sind, mit ihrem Haufen nach Cham gerückt seien und dort liegen.

St.-A. L: Merkw. 98 (Salat). — Arch. II. 283 (147); Str. A. IV. 100 (332) R.

19. Okt. (umb die X im tag). Hptl., Bhrn. und KRe. der fünf Orte, zu Kappel, an Marx Sittich von Ems. Wiederholung des Berichtsinhalts vom 18. Okt. (Nr. 116) und der Mahnung. Man verwundert sich "greßlichen" über die Untätigkeit, da dem "hailigen" Reich und dem Haus Oesterreich daran viel gelegen sein sollte. Der Adressat soll angreifen an den Orten, die ihm am gelegensten sind...

Bayr, Geh. St.-A. München: K schw. 265/22, S. 112 (Abschr.). — Gfr., 86. Bd., S. 73 f.

19. Okt. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, Nuntius, an Schulth. und Re. von Luzern und übrige Orte. Wegen der Unterstützung durch Kaiser und Papst. Vertröstung auf den Reichstag von Speyer. Versicherung der Hilfsbereitschaft. Erinnerung an die Sendung von 500 Scudi für die Verproviantierung... St.-A. L: Merkw. 292 f. — Arch. II. 284 (148); Str. A. IV. 100 (334).

20. Okt. (Freitag nach Galli.) Hptm., Fch. und beide Re. von Luzern, zu Baar, an Sth. und R. von Luzern. Man hat noch nichts Neues unternehmen können, da der Feind in der Nähe in guter Stellung ist, nämlich zu Maschwanden und Knonau. Indessen ist heute "ein Volk" ausgeschickt worden, um den Gegnern "den scharmutz zu geben" und zu erkunden, wo sie liegen... Die Gefangenen, die man geschickt hat, mag der Rat wohl bewachen.

St.-A. L: Merkw. 99 (Zurgilgen). — Arch. II. 285 (149); Str. A. IV. 115 (379) R.

20. Okt. Mailand. Stephan de Insula an die VOrte. Er dringt beim Bischof von Veroli sehr auf Gewährung von Hilfe mit Büchsenschützen. Der Bischof hat nun drei Boten nacheinander nach Rom geschickt. Wenn er Geld erhält, will er Schützen anwerben und schicken. Es wäre gut, wenn die VOrte einen Boten nach Speyer schickten. Der Herzog von Mailand freut sich über den Sieg, aber rät zu baldiger Einigung. Er schreibt deshalb an die VOrte und erbietet sich, persönlich zu ihnen zu kommen. Empfehlung, die Vermittlung anzunehmen.

St.-A. L: Merkw. 128. — Arch. II. 287 (152); Str. A. IV. 116 (380) R.

V O.-E.

120.

121. P.-V O.

122. G.-L.

123. P. Mail. —V O. 124. 20. Okt. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an die
P. Mail. VOrte. Er hat mit dem Herzog von Mailand gesprochen. Warnung
VO. vor den Folgen der Uneinigkeit. Vermittlungsbereitschaft des Herzogs. Bitte, sein Anerbieten freundlich aufzunehmen.

St.-A. L: Merkw. 294. — Arch. II. 288 (154) deutsch; Str. A. IV. 116 (381).

125. 20. Okt. Mailand. Herzog Franz II. an die VOrte. Beail.-VO. trübnis über die Streitigkeiten der Eidgenossen. Angebot seiner Vermittlung, evtl. in eigner Person.

St.-A. L: Merkw. 296 f. — Arch. II. 287 (153); Str. A. IV. 114 (377).

126. 21. Okt. (Samstag nach Galli.) Hptm., Bhr. und beide Re. G.-L. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Antwort auf ihre zwei Schreiben (Nr. 105 f.). Man bittet, nicht jeder Nachricht Glauben zu schenken. Weil nichts Sicheres zu melden war, hat man etliche Tage nicht geschrieben. Heute nun ist man von Baar nach Inwil in eine sichere Stellung gerückt, um da zu erwarten, ob der Feind angreifen wolle; er hat heute früh auf dem Berg ob Baar sein Lager geschlagen...

St.-A. L: Merkw, 100 (Zurgilgen). — Arch. II, 289 (155); Str. A. IV. 128 (411) R.

127. 22. Okt. (Sonntag nach Galli, vor Simonis und Judae; 5 Uhr vor L.-G. Tag.) Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptl., Bhrn., Re. und Hundert von Luzern, im Feld. Beigelegt die Warnung von Willisau (vom 18. Okt. Nr. 104). Die Walliser scheinen die Berner nicht angegriffen zu haben. Darum mögen die Adressaten eilends eine Mahnung an die Walliser schicken, damit sie die Berner angreifen. Man hat dem alten Spitalmeister Jakob Feer geschrieben, er solle eilig etliche Schützen schicken...

St.-A. L: Merkw. 26 (Schriber). — Arch. II. 290 (157); Str. A. IV. 134 (433).

128. 22. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu In-G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Auf das Schreiben Vogt am Orts (Nr. 104) und der andern im Feld (vom 19. Okt. Nr. 118) hat man etliche Hakenbüchsen heimgeschickt. Sie sind in Vogt "im Lens" Haus zu finden. Hier ist nichts weiter vorgefallen. Bitte um gegenseitige Berichte.

St.-A. L: Merkw. 104 (Zurgilgen). — Arch. II. 290 (158, nicht 157!).

129. 22. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu In-G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Man vernimmt, daß die Knechte von Stadt und Land, die mit dem ersten Banner ausgezogen sind, ohne Urlaub und Ursache heimlaufen und ihren Eid vergessen, was zum höchsten befremdet. Freundliche und ernste Bitte, den beiliegenden Auszugsrodel zu besichtigen und die Weggelaufenen sofort zurückzuschicken, auch in die Aemter zu schreiben, damit die Leute zum Banner zurückkehren...

St.-A. L: Merkw. 105 (Zurgilgen). — Arch. II. 291 (159); Str. A. IV. 134 (434) R.

22. Okt. Bellinzona. Heinrich Püntiner, Kommissar, und Schreiber de Pro, an Hptl., Fch. und Re. der VOrte. Antwort auf ihre Weisungen betr. den Kommissar (von Luggarus), die Knechte und das Schloß. Mit Gewalt hätte man das Schloß nicht wohl einnehmen können, wegen Mangel an Leuten. Darum ist gütlich mit den alten Schloßknechten verhandelt und Schonung des Kommissars versprochen worden. Den heimgezogenen Knechten hat man den Eid abgenommen, nicht gegen die VOrte zu ziehen. Man hat etwas Vorrat ins Schloß geschafft, der aber nicht weit reicht. Auch fehlt Geld, und die Knechte wollen nicht gern schwören. Bitte um weitern Bescheid, besonders um Bestätigung des getroffenen Abkommens.

St.-A. L: Merkw. 258. — Arch. II. 291 (160); Str. A. IV. 134 (435) R.

22. Okt. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an Schulth. und R. von Luzern. Freude über den erlangten Sieg. Durch einen Boten hat er beim Bischof von Veroli das Begehren um Knechte unterstützt. Heute nacht ist der Bote mit vielen guten Worten zurückgekommen. Unterdessen hat Feer überallhin Werber für Büchsenschützen geschickt und erwartet innert 3—4 Tagen viele solche. Er schickt auch 10—12 Italiener, die von Hptm. Baptist (von Insula) bestellt sind. Die Lauiser sind nicht aufzubringen, so sehr fürchten sie die im Lager (vor Musso). Der Herzog von Mailand ist zur Friedensvermittlung bereit.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 135 (436).

22. Okt. Hptm., Bhr. und Re. von Schwyz (zu Inwil) an Hptl. und Fch. der March, zu Einsiedeln und den Höfen, in Reichenburg. Mitteilung der Dislokation nach Inwil. Man hat etliche Herren und Fürsten des Reiches um Beistand angerufen, damit man eher wieder zur Ruhe kommt, besonders Mark von (Hohen)ems (Nr. 120). Doch weiß man nicht, ob die Schriften diesem zugekommen sind. Darum Befehl, Mark von Ems "alle Handlung" zu schreiben und ihn zu mahnen und um Hilfe zu bitten durch einen heimlichen Boten.

Stiftsarch. Einsiedeln. — Str. IV. 135 (437); Gfr. XII. 233, R.

131. T.-L.

132.

G. (Schw

— Mch

130,

T,-G,

133. 22. Okt. Max Stumpf von Schweinberg, Amtmann zu

-1. Granten (?) und Neidenau (?), an Schulth. und R. von
Luzern. 15 Da ihm von den V Orten während seines Aufenthaltes
alle Freundschaft bewiesen worden ist, anerbietet er, samt andern
guten Gesellen, seine Hilfe.

St.-A. L: Merkw. 345. — Arch. II. 292 (161); Str. A. IV. 134 (432).

Das Gefecht auf dem Gubel.

(23./24. Okt.)

(Salat 319 ff.; Tschudi 72 ff.; Golder 451; Küssenberg 454; Bullinger III. 193 ff.; Anshelm 103 ff.; Arch. II. 293 ff.; Str. A. IV. 139 ff.; Gfr. 86. Bd., 82 ff.)

134. 23. Okt. (Montag vor Simonis und Judae, nach der 11.000 Mägde G.-L. Tag.) Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Man ist noch im Lager, auch der Feind. Doch weiß man nicht, was er vorhat. Zusendung einiger Gefangenen, an denen etwas gelegen ist. Bitte um Anordnungen für die Pfister, damit die Brote alle gleich groß gemacht werden, da sonst beim Verkauf Unwillen entsteht. Auch sollte das Brot jeweilen zu guter Zeit hergeschickt werden, da kein Ueberfluß herrscht.

St.-A. L: Merkw. 106 (Zurgilgen). — Arch. II. 293 (162); Str. A. IV. 144 (461) R.

135. 23. Okt. Jakob am Ort an Sth. und R. von Luzern. Seit Wi.-L. dem gestrigen Schreiben betr. die Berner meldet ein Gerücht, daß sie mit dem Banner aufbrechen und das Grenzgebiet brandschatzen wollen, um das Lager bei Baar zu brechen; so meldet die Missive aus dem Entlebuch. Dann heißt es wieder, die Berner seien nicht aufgebrochen. Da man nichts Sicheres erfährt, hält man sich vorsichtig gefaßt. Die Amtleute klagen über Mangel an Salz. Bitte um Hilfe.

St.-A. L: Merkw. 103 (Schinbein). — Arch. II. 293 (163); Str. A. IV. 145 (462) R.

136. 23. Okt. Bellenz. Jakob Feer an Hptl. der VOrte, zu T.-G. Baar. Die Italiener sind noch nicht aufgebrochen; aber die Deutschen sind aus den zwei Lagern in eines zusammengezogen. Sie wollten Feer in Lauis überfallen. Darum ist er nach Bellenz geritten und hat angeordnet, daß die Italiener hierher kommen. Auf Mittwoch kommen gegen hundert, die sich aus dem Lager schleichen

¹⁵ Der Brief wurde von Melchior von Reinach am 3. November überbracht. (Nr. 223.)

wollen, dabei ein Hauptmann. Feer hat ihnen gestern Geld geschickt. Die Zöllner geben den Vorschuß für den Sold nur mit großem Unwillen, trotz der Weisung der V Orte. Wenn er Geld hätte, würde er Knechte genug finden. Die V Orte mögen deswegen den Lauisern schreiben, denn Feer bringt nichts aus ihnen heraus. Ebenso sollen die V Orte an den Bischof von Veroli schreiben.

St.-A. L: Rst. Acta 173. — Arch. II. 294 (165); Str. A. IV. 145 (463).

23. Okt. Papst Klemens VII. an die VOrte. Wunsch, daß kein Krieg unter den Eidgenossen ausgebrochen wäre. Bitte um Gottes Schutz. Versprechen der Unterstützung beim Kaiser und den andern Fürsten...

137. P.-V O.

138.

St.-A. L: Päpst. Breve Nr. 15; Rst. Acta 194 f. — Gfr. VIII. 272 f. (lat.); Arch. II. 17 (13), 295 (166), deutsche Uebersetzung von Zurgilgen; Str. A. IV. 145 (464), lat.

24. Okt. (Dienstag vor Simonis und Judae, vor Crispini und Crispiniani.) Hptl., Bhrn. und KRe. von Luzern, im Feld, an Sth. und R. von Luzern. Nach der Siegesmeldung von heute früh will man jetzt genaueren Aufschluß geben. Eine große Zahl Volkes ist erschlagen worden. 11 Büchsen auf Rädern samt vielen Hakenbüchsen sind gewonnen und drei Fähnchen erobert worden: das von Zürich, das der Frauenfelder und ein weißes und rotes (von Solothurn oder Mülhausen). Man schickt viele Gefangene, die in den Wasserturm gelegt und mit genug "Muos" und Brot gespeist werden niögen... Bürgermeister Zieglers Sohn aber soll in einem Wirtshaus gehütet werden. Die Feinde sind nicht willens, "abzestan", sondern ziehen den gleichen Weg hinauf, wie vorher die Geschlagenen. Man hofft aber, ihnen den Paß zu verwehren.

St.-A. L: Merkw. 107 (Zurgilgen). — Gfr. XXV. 348; Arch. II. 297 (170); Str. A. IV. 155 (496).

24. Okt. ("Ein stund nach üwer hinfahrt".) Schulth. und Re. zu Willisau an Jakob am Ort, Vogt zu Willisau. In Eile hat man erfahren, daß die Berner mit dem Banner nach Huttwil rücken und daß sie nach "üwer" Stadt ziehen wollen. Darauf hat man sich am bekannten Platz versammelt. Bitte, sich diese Sache angelegen sein zu lassen und den Obern zuzusprechen, daß sie ohne Verzug zu Hilfe kommen.

139. Wi.-L?

Wi.-L?

St.-A. L: Merkw. 140 (Schinbein). — Arch. II. 316 (208), irrtümlich unterm 29. Okt. eingereiht; Str. A. IV. 214 (667) R. (30. Okt.).

24. Okt. (abends um 3 Uhr). Schulth. und Re. zu Willisau an Jakob am Ort, Vogt zu Willisau. 16 Es kommen fort-

¹⁶ Wahrscheinlich war Vogt am Ort nach Luzern geritten. Siehe den folgenden Brief!

während Warnungen, daß ein Banner der Berner heranrücke; die letzte aus Ufhusen sagt, daß die Berner in dieser Nacht bei Schwertschwendi und St. Urban einen Ueberfall machen werden. Deshalb Bitte um Schritte bei der Obrigkeit wegen Entsatz. (Nachschr.:) Jetzt eben zeigt der Weibel von Pfaffnau an, daß das Berner Banner nach Langenthal ziehe und daß es zu St. Urban "kleglich gnug" gehe. Bitte um Eile.

St.-A. L: Rst. 1531 (Schinbein). — Arch. II. 295 (167); Str. A. IV. 155 (498 a.) R.

141. 24. Okt. (n. M. um die 9. Stunde). Sth. und Re. von Luzern L.-G. an Schulth., Hptl., Bhrn., Re. und Hundert von Luzern, im Feld. In dieser Stunde ist Jakob am Ort selbst eilends gekommen und ihm nach sofort ein Läufer mit der Meldung, daß die Berner sicher aufgebrochen und vergangene Nacht zu Huttwil gelegen seien. Die Willisauer haben eilig um Hilfe angerufen, Darum ist es besser, die von Willisau sofort alle wieder heimzuschicken, auch mindestens 200 Büchsenschützen mit Haken und anderem zu senden, die zum letzten Banner ausgezogen sind. Was man in Inwil entbehren kann, auch Pferde zu den Büchsen und Büchsenmeister, sollen die Adressaten schicken.

St.-A. L: Merkw. 28 (Schriber). — Arch. II. 296 (168); Str. A. IV. 155 (497).

Das 2. Berner Banner an der nördlichen Luzernergrenze; eine Abteilung Luzerner und Unterwaldner zu Dagmersellen; Beginn der Friedensvermittlung.

(25. Okt. bis 2. Nov.)

(Salat 323 ff.; Tschudi 87 ff.; Golder 451 f.; Bullinger III. 212 ff.; Anshelm VI. 109 ff.; Arch. II. 297 ff.; E. A. IV. 1 b, 1197 ff.; Str. A. IV. 159 ff.; Gfr. 86. Bd., 85 ff.)

142. 25. Okt. (Mittwoch vor Simonis und Judae; nach Mitternacht.) Hpt m., G.-L. Bhr. und beide Re. von Luzern, ob Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Die Zuschrift betr. den Auszug der Berner hat man den übrigen Hauptleuten vorgelegt. Sie sind auch der Meinung, daß die Berner nicht angreifen wollen, sondern einzig eine Teilung der Fünförtigen beabsichtigen. Die Willisauer zurückzuschicken, ist nicht ratsam. Zudem hat man 50 Mann in die March geschickt, meist Leute vom Auszug zum letzten Banner. Weil aber die Unterwaldner keinen Ueberfall befürchten müssen und nicht mehr viele Knechte hier haben, hat man sie ersucht, im Notfall Hilfe zu leisten. Wenn

also wider Erwarten etwas geschehen sollte, können die Unterwaldner um Beistand angerufen werden, und sie werden ohne Zweifel willfahren.

St.-A. L: Merkw. 108 (Zurgilgen). — Arch. II. 296 (169), unterm 24. Okt.; Str. A. IV. 164 (527) R.

25. Okt. Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptl., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, im Feld. Empfang ihres Schreibens. Es befremdet, daß sie niemand schicken und keine Hilfe leisten, während der Feind die Luzerner Landschaft zu "schleizen" wagt. Man fürchtet, St. Urban sei schon eingenommen. Darum Begehren: mindestens die Willisauer wieder heimzuschicken und dazu etwa 50 Schützen, bis man sieht, wie die Sache wird...

St.-A. L: Merkw. 29 (Schriber). — Arch. II. 297 (171); Str. A. IV. 163 (526).

25. Okt. Sth. und R. zu Uri an Sth. und R. zu Luzern. 144. Antwort auf die Bitte, entbehrliche Knechte zu schicken. Geneigtbeit; doch kann man sich mit Knechten im Lande nicht entblößen, besonders da man ihrer zur Besorgung des Viehes bedarf und nicht weiß, ob man sie an den eigenen Grenzen nötig hat. Dagegen will man sein Bestes tun, um die Büchsenschützen, die der Vogt von Lauis schickt, so rasch als möglich weiterzuschicken. Man kann aber nicht allen Geld geben, die darum bitten...

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 164 (528).

25. Okt. Schulth., Kl. und Gr. R. von Freiburg an die 145. VOrte. Solothurn regt eine neue Vermittlungsaktion an. Man Fb.-VO hat darum Zürich und Bern geschrieben, ob sie dazu einwilligen. Auch von den VOrten erwartet man diesbezüglich Bescheid. Bitte um baldige Antwort.

St.-A. L: Rst. 1531. — E. A. IV. 1 b, 1198 (641. 1.) R.

25. Okt. Herzog Franz II. von Mailand an Hptl., Fche. 146. und Re. der VOrte. Auf die Klage, daß er seine Untertanen Mail.-G. aus ihrem Dienste zurückrufe, dagegen 2000 Knechte dem Feinde geschickt habe, erwidert er: der Rückruf seiner Leute geschehe nur für die Sicherheit seines Landes; der Bericht wegen der 2000 Knechte sei falsch. Aeußerung des Mißfallens über die Entzweiung der Eidgenossenschaft. Er möchte sie "mit ainem tail unsers aigen bluets" wieder vereinen und wiederholt sein Angebot zur Vermittlung...

St.-A. L: Merkw. 298 f. — Arch. II. 298 (172); Str. A. IV. 164 (529).

26. Okt. (Donnerstag vor Simonis und Judae.) Hptm., Bhr. und 147. beide Re. (von Luzern), ob Inwil, an Sth. und R. von G.-L.

Luzern. Da man viele Gefangene nach Luzern geschickt hat, die nun große Kosten verursachen, begehrt man: etwa 4 oder 5 Gesellen aus dem Aargau und von Basel sollen auf Urfehde hin entlassen werden, damit sie die Ihren unterrichten können, wie man mit ihnen handle; denn die Feinde schimpfen, man handle grob mit Frauen und Kindern. Die Predikanten und andere, "an denen etwas gelegen sein möchte", mag der Rat aber wohl bewahren.

St.-A. L: Merkw. 111 (Zurgilgen). — Arch. II. 298 (173); Str. A. IV. 173 (546).

- 148. 26. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), ob In-G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Da die Witterung kalt und die Nächte lang geworden sind, weshalb die Knechte überall die Häuser und Scheunen aufsuchen, was leicht Nachteil bringen könnte, ersucht man um zwei gute Zelte, damit das Volk beisammen bleibt. St.-A. L: Merkw. 109 (Zurgilgen). Arch. II. 299 (174); Str. A. IV. 173 (547) R.
- 26. Okt. Hptm. und Fch., nebst Schulth., Ren. und 149. Sechsern zu Willisau an Sth. und R. von Luzern. Wi.-L. Jakob am Ort (?) ist von Luzern wieder nach Schötz in das Lager zu den Amtleuten gekommen. Man hat ihm dort gemeldet, daß die von Huttwil und die Emmentaler eine Unterredung begehrt haben. Darauf ist er mit etlichen Amtleuten nach Schwertschwendi und bis ans Escherbächli gegangen, Dorthin sind drei Berner Vögte gekommen. Inhalt der Unterredung: wie man sich gegeneinander verhalten wolle. Auch etliche aus der Grafschaft Wangen sind an die Grenze gekommen und haben gesagt, das Banner sei ohne ihr Wissen zu ihnen Die Grafschaftsleute haben sich versammelt und beschlossen, nicht mit ihren Herren weiterzuziehen. Auch sie haben eine Unterredung begehrt. Nach Rücksprache mit Hrn. Werner von Meggen und Fch. Mettenwyler hat am Ort darauf zwei Amtleute zu ihnen geschickt mit dem Bericht, daß man nichts Feindseliges tue, wenn von der andern Seite auch nichts geschehe, Bitte um Anzeige, ob die welschen Büchsenschützen hierher kommen oder nicht,

St.-A. L: Merkw. 112 (Schinbein). — Arch. II. 299 (176); Str. A. IV. 173 (548).

159. 26. Okt. (nachm. um 6 Uhr). Sth. und Re. von Luzern an L.-G. Schulth., Hptl., Bhrn. und beide Re. von Luzern, im Feld. Empfang des beiliegenden Briefes in dieser Stunde. Die Berner Landschaft wird vielleicht von ihren Herren Aufschluß verlangen, warum sie Krieg führen. Durch Gottes Fügung möge der Herren von Bern "hochmut und unrechter gwalt" an den Tag kommen. Man traut den Berner Landleuten zwar nicht und läßt ein

151.

Be.-G.

Fähnchen gut wachen. Bitte um Antwort, wie man sich verhalten soll. Man hat heute auch einen gefangenen Berner freigelassen, mit einem offenen Brief, der dem gemeinen Mann zeigen wird, wie es steht...

St.-A. L: Merkw. 30 (Schriber). — Arch. II. 300 (177); Str. A. IV. 174 (549).

26. Okt. Hptl. von Bern an Schulth. Golder von Luzern. Während der Herold der V Orte, der wegen der Lösung einiger Gefangenen zu den Bernern geschickt wurde, ohne Beleidigung zu den Wachtposten kommen konnte, haben seine Begleiter den Berner Hans Brenzikofer feindlich angegriffen und gefangen. Das ist wider Kriegsrecht und Brauch, ein "unkriegklich stuck". Begehren, diesen Gefangenen sofort wieder zurückzuschicken, ohne allen Entgelt. So lange werden die Berner den Herold der V Orte zurückhalten. Androhung von Repressalien. (Nachschr.:) Nachdem der obige Berner gefangen war, ist er ausgezogen und getötet worden. Darauf hat Bern den Herold als Gefangenen behandelt.

St.-A. Be: KA. 78, 613 f. — Steck und Tobler, Aktensammlung 1448 (3190).

26. Okt. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte an Freiburg. 152. Beschwerde über das Stillschweigen auf die letzte Mahnung, Nochmalige Mahnung, den Pflichten und Verheißungen nachzukommen...

K.-A. Fb. — E. A. IV. 1b, 1197 (640 a. 1.). 17

26. Okt. Schirmorte Luzern und Schwyz an Abt Diethelm von St. Gallen. Hoffnung, daß sie ihm nun auch helfen können. Doch ist man selber noch mit Wichtigem beschäftigt. Der Abt soll bei allen, die helfen können, ernstlich anhalten, daß die Rheintaler, St. Galler und Thurgauer angegriffen und geschädigt werden, damit der Krieg rasch beendigt werde.

Stiftsarch. St. G. (neuere Abschr.). — E. A. IV. 1 b, 1197 (640 b.).

26. Okt. Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Inwil, an Marx Sittich von Ems. Ausführlicher Bericht über das Gefecht auf dem Gubel, mit Angabe der gegnerischen Verluste. Nochmalige Erinnerung an die Kriegsursachen und Mahnung, da der Abt von St. Gallen als Reichsfürst beraubt und verdrängt und das von der Herrschaft Oesterreich erbaute und begabte Gotteshaus Königsfelden zerstört und seiner Güter beraubt ist.

Stadtarch. Augsburg: Literaliensamml. (Abschr.). — Gfr. 86. Bd., 85 f.

154. V O.-K.

153.

L. Schw.

-St. G.

¹⁷ Am gleichen Tag ging auch eine Mahnung an Wallis, laut dessen Antwort vom 31. Okt.

155. 26. Okt. (nachm. 9 Uhr). Kappel. Die Gesandten von Solo-Vm.-VO. thurn und Appenzell, der Markgräfin von Neuenburg und der Stadt Neuenburg an die VOrte. Vermittlungsangebot. Bitte um sicheres Geleit für die Eröffnung der Instruktionen...

St.-A. L: Merkw. 259. — Arch. II. 301 (178); E. A. IV. 1b, 1198 (641, 3.).

156. 26. Okt. Mailand. Der kaiserliche Gesandte Carac-K.-VO. ciolo an die VOrte. Der Kaiser hofft auf gütliche Beilegung ihrer Streitigkeiten. Freude über den Sieg der VOrte. Bericht über seine Schritte zu ihrer Unterstützung...

St.-A. L: Merkw. 325 f. — Arch. II. 304 (181); Str. A. IV. 174 (550).

157. 26. Okt. Ernst, Markgraf von Baden, an die VOrte Vm.-VO. im Feld. Bedauern über die Streitigkeiten der Eidgenossen. Ermahnung zum Frieden. Vermittlungsangebot...

St.-A. L: Merkw. 300. — Arch. II. 301 (179); Str. A. IV. 170 (541).

158. 26. Okt. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an Hptl., P.-VO. Bhrn. und Re. der VOrte. Ueber die Verhandlungen mit dem Papst wegen der Hilfeleistung. Der Papst will die christlichen Fürsten dazu anregen. Aufmunterung. Ihr Gesandter Stephan von Insula kann bezeugen, wie sehr er sich um die Hilfe bemüht. Der Herzog von Mailand tut alles, um den Frieden zu vermitteln. Er wird seine Untertanen niemand sonst zulaufen lassen, sondern nur für die gegenwärtige Expedition gegen den Kastellan von Musso verwenden...

St.-A. L: Merkw. 301 f. — Arch. II. 302 (180); Str. A. IV. 175 (551).

159. 27. Okt. (Freitag oder Vigil Simonis und Judae.) Hptm., Bhr. G.-L. und beide Re. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. An der Unterhandlung mit den Bernern hat man nicht viel Gefallen; doch mag die Obrigkeit nach Gutfinden handeln. Es wäre aber erwünscht, wenn die Luzerner "etwas in die Berner stoßen möchten". Wegen der Gefahr des Betruges mögen sie sich aber nicht zu weit einlassen, damit kein Nachteil entsteht.

St.-A. L: Merkw. 114 (Zurgilgen). — Arch. II. 308 (187); Str. A. IV. 186 (577) R.

160. 27. Okt. Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptl., L.-G. Bhrn. und beide Re. von Luzern. Uebermittlung eines Briefes an die V Orte. Man überläßt ihnen die Antwort. Sendung von drei Zelten. Sie sollen keine Gefangenen mehr schicken, wegen der großen Kosten. Das wenige Korn, das man hat, braucht man für die eigenen Leute.

St.-A. L: Merkw. 31 (Schriber). — Arch. II. 307 (185); Str. A. IV. 187 (578 a.).

27. Okt. ("in yl"). Schützenhptm., Fch. und was von 161. beiden Ren. im Feld zu Sursee ist, an Sth. und R. von S.-L. Luzern. In dieser Nacht hat der Propst von Münster geschrieben, er habe Kunde, daß die Berner das gegen Zug vorgerückte Banner zurückziehen und gegen Münster und Sursee schicken wollen. Man hat nun den Propst beauftragt, weitere Nachrichten einzuziehen und die Wachtposten bis an die Reuß zu besetzen.

St.-A. L: Merkw. 121 (S.-Schrift). — Arch. II. 305 (183); Str. A. IV. 187 (579) R.

27. Okt. (12 Uhr mittags). Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptl., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern im Feld. Empfang ihres Schreibens. Man befürchtet auch hier Betrug der Berner und hat darum gute Wacht verordnet. Es ist Kunde gekommen, daß der Gesandte des Herzogs von Savoyen ins Lager komme, vielleicht als Friedensvermittler. Beilage des Briefes von Sursee (Nr. 161). Die Adressaten mögen sehen, ob auch darin ein Betrug sei, um sie aus dem vorteilhaften Lager zu bringen.

St.-A. L: Merkw. 33 (Schriber). — Arch. II. 307 (186); Str. A. IV. 187 (578 b.).

27. Okt. (nachm. 2 Uhr; "in yl"). Schulth., Re. und Sechser der Grafschaft Willisau an Hptm., Fch. und R. von Luzern, zu Sursee. Soeben hat man durch die zur heimlichen Wacht in St. Urban Verordneten vernommen, daß die Berner anfangen, ihr Lager abzubrechen und abwärtszuziehen. Näheres weiß man noch nicht. (Nachschr.:) Eine andere Botschaft meldet, daß die Berner ihr Lager gänzlich räumen und nach Aarburg rücken. Schulth. Erlach habe gesagt: wenn die Luzerner ihm etwas zu sagen haben, mögen sie sich nach Aarburg wenden. (Beilage:) Bitte um Begnadigung eines Ruswilers.

St. A. L: Rst. 1531 (Schinbein). — Arch. II. 315 (203, 204); Str. A. IV. 156 (498 b.) R.

27. Okt. Schützenhptm., Fch., zu Sursee, an Sth. und R. zu Luzern. Mitteilung der Beschwerde des Propstes von Münster über die eigenmächtige Besitznahme, Verteilung und Verwendung des Zehntens von Ruswil. Empfehlung seines Gesuches um Hilfe.

St.-A. L: Merkw. 119 (S.-Schrift). — Arch. II. 308 (189); Str. A. IV. 187 (580) R.

27. Okt. Hptm., Fch. und Gr. Re., zu Sursee, an Hptm., 165. Bhr. und R. (von Luzern), zu Inwil. Mitteilung der Meldung S.-G. des Propstes von Münster wegen des Abzugs der Berner. Man kann

*

163.

Wi.-S.

162.

L.-G.

164. S.-L. das nicht glauben. Bitte um näheren Bericht und für den Notfall um Zuzug. Vielleicht werden sich die zwei Banner der Berner auch in Langenthal vereinigen. Was sie damit vorhaben, weiß man nicht, erwartet aber näheren Bericht von Münster.

St.-A. L: Merkw. 116 (S.-Schrift). — Arch. II. 306 (184); Str. A. IV. 187 (581) R.

166. 27. Okt. Schützenhptm., Fch. und Proviantherr, zu S.-L. Sursee, an Sth. und R. von Luzern. Heute ist eine Botschaft des Herzogs von Savoyen gekommen, die nach Inwil reiten will, um an der Vermittlung zu arbeiten...

St.-A. L: Merkw. 120 (S.-Schrift). — Arch. II, 309 (190); Str. A. IV. 188 (582) R.

167. 27. Okt. Hptm., Fch., Kl. und Gr. R. (von Luzern), zu S.-L. Sursee, an Sth. und Re. zu Luzern. Bitte um Zusendung von aufgerüsteten Hakenbüchsen nebst Munition, da die vorhandenen zu weit verstreut sind. Man hat den Hptm. am Ort hierherberufen und über allerlei Geschäfte mit ihm gesprochen. Renward Göldli begehrt zwei Falkonen, sofern solche ledig sind, um sein Schloß (Wikon) verteidigen zu können. Man hat aber hier kein vorrätiges Geschütz. Bitte um sofortige Zusendung der heute oder morgen in Luzern ankommenden welschen Büchsenschützen. Es verlautet bestimmt, daß die Berner mit ihrem Banner jenseits der Reuß heraufziehen wollen.

St.-A. L: Merkw. 117 (S.-Schrift). — Arch. II. 305 (182); Str. A. IV. 188 (583) R.

168. 27. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu In-G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Heute sind die Boten von Appenzell mit dem Vermittlungsangebot gekommen. Die übrigen Hauptleute wollen die Sache an ihre Obern bringen, wenn die Boten bei der Gegenpartei erwirken, daß eine Unterhandlung stattfinden kann. Bitte um geeignete Weisungen.

St.-A. L: Merkw. 115 (Zurgilgen). — Arch. II. 308 (188); E. A. IV. 1 b, 1199 (641. 7.). R.

169. 27. Okt. Konstanz. Die Gesandten der Stadt Augs-Vm.-VO. burg an die VOrte im Feld. Vermittlungsangebot. Sie erwarten in Winterthur gute Antwort.

St.-A. L: Merkw. 341. — Arch. II. 309 (191); E. A. IV. 1b, 1199 (641. 8.). R.

170. 27. Okt. Die Abgeordneten der Städte Ulm, Mem-Vm.-VO. mingen, Lindau, Biberach, Kempten, Wangen und Isny an die VOrte im Feld. Bitte um beförderliche Zusendung eines Geleites, zur Friedensvermittlung.

St.-A. L: Merkw. 342. — Arch. II. 310 (192); E. A. IV. 1b, 1199 (641. 9.). R.

28. Okt. (Samstag; "uff Simonis und Judae"). Hohenrain. Merk, Johanniterkomtur, Hieronymus an Schützenhptm. und Fch. von Luzern, zu Sur-Empfang ihres Schreibens wegen der Hitzkircher um die vierte Stunde nachmittags. Sie sind wirklich heimgekehrt, samt einem Prädikanten, der gestern gepredigt hat. Gerücht, es solle eine starke Besatzung nach Hitzkirch kommen, um "unsere" Wache Besatzung "niederzulegen". Darauf wollten die Amtleute einen eigenen Boten nach Sursee schicken. Doch ist vor seinem Abgang der Ueberbringer dieses Briefes [von Sursee?] gekommen. Man hat mit den Hitzkirchern des Friedens wegen unterhandelt; aber ihrerseits ist alles Betrug gewesen. Darum Bitte: die Leute, die vorher "bei uns" gewesen sind, wieder herzuschicken.

St.-A. L: Merkw. 139, — Arch. II, 313 (198); Str. A. IV. 199 (618) R.

28. Okt. ("in yl"). 18 Schützenhptm., Fch., Kl. und Gr. Re. (von Luzern), zu Sursee, an Sth. und R. zu Luzern. In dieser Stunde ist von Ammann Schwander ein Bote geschickt worden, mit der mündlichen Meldung, die Herren in Luzern haben ihm empfohlen, hierherzuberichten, daß die Bauern von Hitzkirch wieder nach Hause ziehen und den Hochdorsern und hätten Eschenbachern drohen; die Obern in Luzern Weisung gegeben, die jetzt hier liegende frühere Besatzung von Hochdorf wieder dorthin zu schicken und Widerspenstige gefangenzusetzen. Bitte um eiligen Bericht, da der Bote kein Schreiben gebracht hat. Man fände es nachteilig, wenn man jetzt, da jede Stunde Gefahr droht, den Zug schwächen müßte, (Nachschr.:) Man vernimmt soeben, daß das Banner der Berner von Langenthal nach Zofingen gezogen ist, weiß aber nichts Genaueres.

St.-A. L: Merkw. 137, Nachschr.: 136 (S.-Schrift). — Arch. II. 312 (197) ohne die Nachschr., die irrtümlich S. 320 (215) unterm 30. Oktober als Schreiben von Inwil gedruckt ist. — Str. A. IV. 199 (619) R.

172. S.-L.

¹⁸ Die Reihenfolge der Briefe dieses Tages ist schwer zu bestimmen. Arch. II. und Str. A. IV. weichen voneinander ab. Ich ordne, wie der innere Zusammenhang es zu fordern scheint. Schon Nr. 172 enthält in der Datierung einen Irrtum: "Fritags des 23. Octobers".

173 a. 28. Okt. ("in yl"). 19 Jakob am Ort an Schützenhptm., Wi.-S. Fch. und R. von Luzern, zu Sursee. In dieser Stunde hat er durch Santweg sichere Kunde erhalten, daß das Berner Banner in Zofingen stehe; die Solothurner seien mit ihrem Banner auch dabei. Sie haben die bestimmte Absicht, dieses Amt einzunehmen. Die Basler ziehen mit ihrem Banner nach Kappel. Bitte: dies eilends nach Zug und Luzern zu schreiben und rasch "euer zwei" zur gemeinsamen Beratung hierherzuschicken. Da die (Berner) Besatzung zu Schöftland bis auf 50 Mann auch abziehen soll, könnten die "Unsern" von Büron und Münster wohl hierherkommen. Bitte, sie herzuschicken.

St.-A. L: Merkw. 123 (Schinbein). — Arch. II. 314 (201); Str. A. IV. 198 (617 a.) R.

173 b. 28. Okt. Schützenhptm., Fch., Kl. und Gr. Re., zu Sur-S.-G. see, an Hptm., Bhr. und Re. (von Luzern), in Inwil. Kopie des obigen Schreibens Jakob am Orts, das man in dieser Stunde erhalten hat.

St.-A. L: Merkw. 124 (S.-Schrift). — Arch. II. 314 (200), irrtümlich auf am Orts späteren Brief (Nr. 175) bezogen. Str. A. IV. 198 (617 a.) erwähnt.

28. Okt. ("in yl", um die 6. Stunde). Beilage des in dieser Stunde S.-L. empfangenen Briefes am Orts. Begehren, die Büchsenschützen, wenn sie da sind, eiligst abzusenden, ebenso vorhandene Knechte. Man glaubt ihrer zu bedürfen, da man stets "des Bären nidig und heimliche pratick" vernimmt. Dieser Brief geht in Abschrift auch ins Lager von Zug.

St.-A. L: Merkw. 139 (S.-Schrift). — Arch. II. 314 (202) liest "um die 2. Std."; Str. A. IV. 198 (617 b) R.

175. 28. Okt. Jakob am Ort an Schützenhptm., Fch. und R. Wi.-S. von Luzern, zu Sursee. Sicherer Bericht, daß die Berner mit ihrem Banner nach Zofingen gezogen sind. Die Sechser (von Willisau) möchten sich "bas" ihnen gegenüber lagern; am Ort hat sie auf den Rat der Adressaten zurückgehalten. Bitte um Bericht durch den den Ueberbringer des Briefes, ob man miteinander aufbrechen wolle und ob von Zug Bericht gekommen sei, ebenso, ob man zusammenkommen und weiter beratschlagen wolle. Den Entlebuchern hat er geschrieben.

St.-A. L: Merkw. 122 (Schinbein). — Arch. II. 313 (199); Str. A. IV. 199 (620) R.

¹⁹ Wahrscheinlich in Schötz geschrieben, wo nachher die im Brief erwähnte Besprechung stattfand.

28. Okt. ("in yl, um die einlift stund nach 20 Simonis et Juda"). Schützenhptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Sursee, an Sth. und R. zu Luzern. In dieser Stunde, nachdem man von Sursee nach Schötz zu Vogt am Ort geritten ist, ... hat man gründliche Nachricht erhalten, daß das (Berner) Banner von Büren samt dem Solothurner Banner zu Zofingen liegt und nächstens Wikon überfallen, von dort aufwärts rücken und dieses Amt einnehmen will. Auch hat Santweg durch sichere Kundschaft vernommen, die Berner kennen die Zahl der hiesigen Truppen und Geschütze... und die Stärke des Geschützes beim Vogt von Wikon. Darum beabsichtigt man, "uff hüt früh am tag" 21 nach Dagmersellen hinabzureiten und dort die vorteilhafteste Stellung zu erkunden und beraten. Dringendes Ansuchen, alle vorhandenen Büchsenschützen eilends herzuschicken, da man gar wenige hier hat.

St.-A. L: Merkw. 127 (S.-Schrift). — Arch. II. 315 (205); Str. A. IV. 205 (642) R., unterm 29. Okt.

28. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Heute werden die Botschaft des Herzogs von Savoyen und die Eidgenossen von Freiburg und Appenzell ihre Vorschläge machen. Man wird darüber berichten. Erneuerung des Begehrens, daß die Pfister die Brote gleichmachen, da es bisher noch nicht besser geworden ist...

St.-A. L: Merkw. 125 (Zurgilgen). — Arch. II. 310 (193); E. A. IV. 1 b, 1199 (641. 10). R.

28. Okt. Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn. und beide Re. von Luzern, zu Inwil. Empfang ihres Schreibens wegen der Friedensvermittlung. Man ist nicht dagegen, wenn daraus etwas Gutes erwächst. Zusendung von empfangenen Briefen.

St.-A. L: Merkw. 32 (Schriber). — Arch. II. 312 (196); Str. A. IV. 199 (621 a).

28. Okt. Sth. und Re. von Luzern an Hptm., Fch. und beide Re. von Luzern, zu Sursee. Sendung von 4 Hakenbüchsen. Bitte um Sorgfalt, da man an einigen Orten "die haggen hinder den zünen funden hat". Man vernimmt, daß etliche Schützen über den Gotthard kommen und daß ein anderer Haufe aufgebrochen sei. Schlechtes Wetter und verschütteter Weg haben sie aufgehalten. Sobald sie kommen, wird man sie schicken...

St.-A. L: Merkw. 34 (Schriber). — Arch. II. 311 (195); Str. A. IV. 199 (621 b).

177. G.-L.

178. L.G.

²⁰ durchgestrichen: "uff".

²¹ Am Morgen des 29. Okt.? (Sonntag nach Simonis und Judae). Vergl. die Meldung vom 29. Okt., 12 Uhr mittags (Nr. 185).

180. 28. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu G.-L. Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Die Boten des Herzogs von Savoyen und von Freiburg und Appenzell haben vom Gegner noch keinen Bescheid. Man hat sie abgewiesen, bis sie von den Feinden Antwort haben; diese wird man dann mitteilen. Bitte, den St. Galler Gefangenen Othmar Wiedenhuber aus dem Turm zu nehmen und ihn sonst etwa unterzubringen...

St.-A. L: Merkw. 126 (Zurgilgen). — Arch. II. 311 (194); E. A. IV. 1b, 1199 (641, 11) R.

181. 28. Okt. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Inwil, G.-Fb. an Freiburg. Man bedauert sehr, daß man auf zweimalige Mahnung noch keine Antwort erhalten hat. Letzte Mahnung, dem beschworenen Burg- und Landrecht nachzukommen. Die Sache berührt auch Freiburg, da man von etlichen Gefangenen vernommen hat, daß die Feinde im Falle eines Sieges auch Freiburg und Wallis zu ihrem Glauben zwingen und unterdrücken wollen.

St.-A. Fb: Geistl. Sachen. — Str. A. IV. 200 (622) R.

182. (28. Okt.?) 22 Offizieller Bericht Gabriel Zurgilgens G.-Fb. über die Treffen bei Kappel und auf dem Gubel an Freiburg. Der Bote von Freiburg hat einen Brief gebracht und gebeten, ihm die Wahrheit über Kappel schriftlich zu Handen seiner Herren zu melden, da allerlei geredet werde. Darauf hat Zurgilgen auf Befehl seiner Herren das Wesentliche aufgeschrieben. [Kurze Erzählung mit Angabe der gegnerischen Verluste.]

St.-A. Fb: A. Luzern. — Str. A. IV. 226 (699).

183. 29. Okt. (Sonntag nach Simonis und Judae.) Hptm. und Re. von Mch. (L.)

Luzern, im Lager zu Reichenburg, an Hptm., Bhr. und Re. von Luzern, zu Inwil. Es wird hier von Glarus für einen Frieden gearbeitet. Bitte um Rat und Bericht, ob man sich einlassen soll oder nicht, und wie es in Inwil steht.

St.-A. L: Merkw. 131. — Arch. II. 317 (210); Str. A. IV. 202 (631) R.

184. 29. Okt. Sth. und R. von Luzern an Hptl., Fch., Kl. und L.-S. Gr. Re. von Luzern (zu Sursee). Sendung von 5 Schützen, die gekommen sind. Die noch erwarteten kommen auch. Wenn mehr Leute gebraucht werden, sollen die Adressaten nach Münster und ins Entlebuch schreiben, bis die Lage besser wird.

St.-A. L: Merkw. 35 (Schriber). — Arch. II. 316 (206); Str. A. IV. 202 (632).

²² Ohne Datum und Adresse.

186.

187.

G.-K.

T.-G.

29. Okt. (um die 12. Stunde mittags). Schützenhptm. und 185 Fch. (von Luzern), zu Sursee, an Sth. und R. zu Luzern. S.-I Nach neuer Kunde von Zofingen her ist man mit dem Zeichen und aller "gewarsame" aufgebrochen und will nach Dagmersellen ziehen. Die Münsterer sind mit ihrem Zeichen hergekommen. "Solichs" hat man auch den Entlebuchern geschrieben.

St.-A. L: Merkw. 139 (S.-Schrift). — Arch. II. 316 (207); Str. A. IV. 205 (643) R.

29. Okt. Bellenz. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an die Hptl. der V Orte, zu Baar (!). Er hat die freudige Kunde vom neuen Sieg (auf dem Gubel) dem Bischof von Veroli geschickt. Die Zürcher haben dem Herzog von Mailand geschrieben und Boten geschickt, daß er kein welsches Volk mehr durchlasse. Verschiedene Mitteilungen aus dem gegnerischen Lager. Feer bemüht sich, möglichst viele Italiener zu schicken, sollte aber mehr Geld haben. Vom Bischof von Veroli hat er auf sein Gesuch um Geld keine Antwort erhalten. Er entlehnt jetzt solches. Heute ist ein Hauptmann von Modena mit 90 Knechten hergekommen. Feer hat ihn weitergeschickt und eine Anzahlung an den Sold gemacht.

St.-A. L: Rst. Acta 174, — Arch. II. 318 (211); Str. A. IV. 205 (644).

29. Okt. Hptl. und KRe. der VOrte, zu Inwil, an den Kaiser und den röm. König Ferdinand. Klagen über die Gegner. Kurze Nachricht über die gewonnenen Vorteile. Vorstellung der Gefahren für den alten Glauben, die Ordnung im Reiche usw. Erinnerung an die mehrfach gegebenen Hilfsversicherungen. Dringendes Gesuch um tätlichen Beistand durch Angriffe gegen die Rheintaler, St. Galler, Thurgauer, Berner usw. 23

K. Lanz: Briefe etc. (Bibl. d. Literar. Vereins in Stuttgart, Bd. XI.); Zürcher Kt. Schulprogr. f. 1849, S. 28 ff. (Ausz.); Str. A. IV. 202 (633) R.

29. Okt. Rom. Papst Klemens VII. an die VOrte. Freude über die bisherigen Erfolge. Bedauern über das Blutvergießen. Da der Bischof von Veroli auf Grund ihrer und Stephans von Insula Berichte neue Anstrengungen der Gegner meldet, schickt der Papst trotz Finanznot etwas Geld. Versprechen weiterer Bemühung und seines Schutzes...²⁴

188. P.-V O.

²³ Siehe das Schreiben von Luzern und Schwyz an den Abt von St. Gallen, 26. Okt. (Nr. 153) und das der V Orte an Marx Sittich von Ems (Nr. 120).

²⁴ In einer congregatio generalis unter dem Vorsitz des Papstes wird am gleichen Tag über die Hilfeleistung an die V Orte beschlossen: 3000 Dukaten. (Quellen z. Schw. Gesch. XVI. 237 (131).)

St.-A. L: Päpstl. Breve Nr. 16. — Arch. II. 17 (14); 318 (212) deutsche Uebers.; Str. A. IV. 206 (645); Raynald: Annales Eccles 211.

189. 29. Okt. Chambéry. Herzog Karl von Savoyen an die Vm.-VO. Hptl. der VOrte. Kreditiv für einen Gesandten zur Förderung der Friedensunterhandlung.

St.-A. L: Merkw. 303. — Arch. II. 319 (213); Str. A. IV. 213 (634) R.

190. 30. Okt. (Montag nach Simonis und Judae, vor Allerheiligen.) Hpt m., Bhr., beide Re. und Rottmeister der Stadt und der G.-L. Aemter von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Da die Gegner sich zum Frieden bereit erklärt haben, hat man auch zugestimmt, daß darüber verhandelt werde, mit einigen Vorbehalten. 25 Bitte um Bericht, ob der Rat zustimme oder nicht. Ersuchen um ein Rad für die beschädigte große Büchse in Buonas, damit sie heimgeschickt werden kann. Die Reklamationen wegen gleichwertigem Brot haben noch nichts genützt; Bitte, nochmals mit allen Pfistern deswegen zu reden. Gesuch um etwa 4 gute "Tortschen", (Beilage, ohne sichere Datierung:) Der Fähnrich von Meggen hat die ihm aufgetragenen Artikel wegen des Geldes gemeldet und will jetzt hierbleiben. Da die französischen Anwälte etwas Geld vorgeschossen haben, ist jetzt kein empfindlicher Mangel; man hat deshalb den Wallisern und Welschen geliehen. Doch sollen die Adressaten sich wegen Geld vorsehen, damit man nötigenfalls nicht gehindert wird.

St.-A. L: Merkw. 132 f., 134 (Zurgilgen). — Arch. II. 322 (219), 323 (220, Beil.). — E. A. IV. 1 b, 1200 (641, 15); Str. IV. 213 (664) R.

191. 30. Okt. (nachm. um die 5. Stunde). Sth. und R. von Luzern L.-G. an Schulth., Hptl., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, im Feld. Empfang ihres Schreibens wegen des Friedens. 26 Sie sollen die Friedensartikel gründlich und verständlich aufstellen lassen, tapfer handeln und was begegnet, berichten. Wenn sie im Feld Rat halten wollen, sollen sie auch die Miträte im andern Haufen oder sonstwo dazu berufen, damit sich niemand zurückgesetzt fühlen kann. Wegen des Brotes hat man schon früher mit den Pfistern

²⁵ Die von den Schiedleuten vorgeschlagenen Friedensartikel: Arch. II. 321 (218), die von den V Orten verlangten: St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 221 ff. der Acta (Abschr. von Zurgilgen); St.-A. Be: 78. 787 ff. — Arch. II. 324 (221); Steck und Tobler, Aktensammlung, 1457 (3207).

²⁶ Das im Arch. II. 321, n. 1. vermißte Schreiben ist Nr. 190.

192.

195.

geredet. Es gerät den Bäckersfrauen, die jetzt das Geschäft besorgen, nicht so recht. Die "Tortschen" will man machen lassen. Von Orten, die gegen die V Orte mit ihren Zeichen im Felde liegen, dürfen keine Leute zur Friedensvermittlung gebraucht werden. Bitte, die schweren Kosten gut zu bedenken.

St.-A. L: Merkw. 36 (Schriber). — Arch. II. 321 (217); Str. A. IV. 213 (665).

30. Okt. Hptm., Fch. und Re. (zu Dagmersellen) an Sth. und R. von Luzern. Nachdem man einige Tage in Sursee stillgelegen, hat man auf die Warnung, daß die Berner einen Ueberfall planen, eine bessere Stellung in Dagmersellen bezogen. Wie die Berner, hat man den Leuten verboten, das gegnerische Gebiet zu betreten. Den welschen Büchsenschützen, die unterwegs sind, mögen die Adressaten den Sold geben. Man will ihnen hier einen Platz anweisen, wo sie wohl bleiben können. Auf heute nacht hat man Leute ausgeschickt, die mit den Bernern reden sollen. Man wird das Resultat berichten.

St.-A. L: Merkw. 141 (Schinbein). — Arch. II. 320 (216); Str. A. IV. 214 (666) R.

30. Okt. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Wegen des Testaments des G.-L.
Ratsherrn Hans Zoger und eines bezüglichen Gesuches Melchior
Krepsingers...

St.-A. L: Merkw. 135 (Zurgilgen). — Arch. II. 320 (214).

30. Okt. Sth. und R. zu Uri an Sth. und R. zu Luzern. Auf das Begehren, jemand den auf dem Weg befindlichen Büchsenschützen entgegenzuschicken und sie mit Geld zu versehen, muß man antworten, daß man von keinen solchen gehört hat und mit Geld nicht "verfasset" ist. Man hat aber wegen der Schützen dem Vogt von Lauis geschrieben, daß er sie eilends zuschicke. Beschwerde über einen Aufschlag des Korns und ernstliche Bitte, Maßregeln gegen willkürliche Erschwerung der Teuerung zu ergreifen.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 214 (668).

30. Okt. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an Schulth. und R. von Luzern. Auf ihren Befehl hat er sofort 15 Büchsenschützen mit dem Läufer abgeschickt, am Samstag einen Hauptmann mit 90 Knechten. Heute sind zwei Hauptleute mit ca. 250 Italienern gekommen, die er mit eigenem Geld bezahlt, damit sie eilends kommen. Er muß Geld entlehnen. Vom Bischof von Veroli kommt trotz

dem Drängen nichts. Wenn man die zahlreichen Knechte nicht anwirbt, könnten sie dem Feind zulaufen. Doch sollten die Schützen nicht in der Stadt Luzern behalten werden, da sie ein räuberisches, böses Volk sind. Die Reformierten unterhandeln viel mit dem Herzog von Mailand. Bitte um fleißige Berichte.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 215 (669) R.

- 196. 30. Okt. König Ferdinand an die VOrte. Sobald er ver-K.-VO. nommen hat, daß sich einige Reichsstädte zu Schwaben anschicken, den Gegnern der VOrte zu helfen, hat er ihnen als römischer König verboten, jemand Kriegsvolk zuzuschicken, und ihnen angezeigt, daß er solches Kriegsvolk nicht passieren ließe. Den Vögten und Untertanen an den Durchpässen gegen die Schweiz ist in diesem Sinne strenger Befehl und Vollmacht zur Anwendung von Gewalt gegeben... St.-A. Schw. — Str. A. IV. 215 (670).
- 197. 30. Okt. Zürich. Dominik Panizonus, Sekretär des Mail.-G. Herzogs von Mailand, an die Hptl. der VOrte, bei Zug. Vermittlungsangebot und Anfrage wegen Geleit.

 St.-A. L: Merkw. 305. Arch. II. 325 (222); E. A. IV. 1b, 1200 (641. 14) R.
 - 198. (30. Okt.?) Landvogt, Kanzler und Re. des Markgrafen Ernst zu Baden und Hochberg an die VOrte. 27 Wenn seine jetzigen Unterhändler nicht genehm sind, wird der Markgraf in eigener Person zur Vermittlung an einen passenden Ort kommen... St.-A. L: Merkw. 304. Arch. II. 326 (223); Str. A. IV. 224 (691).
 - 199. 31. Okt. (Dienstag nach Simonis und Judae, Vigil von Allerheiligen.) G.-L. Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, im Feld, an Sth. und R. von Luzern. Empfang ihres Schreibens (Nr. 191). Man ist willens, die Friedensartikel "wohl und verständlich" aufzusetzen und nichts ohne Vorwissen der Obern zu tun. Ferner bedauert man, daß der Rat wegen der Beratungen mit den Miträten im Feld nicht mehr Verständnis voraussetzt. Da in Luzern angesehene Thurgauer gefangen sind, sollte mit ihnen geredet werden, daß sie heimschreiben, wie man sie aufs beste halte, und ihre Landleute wegen der Begnadigung zur Absendung von Boten veranlassen, mit der Versicherung, Schwyz und Zug würden es mit ihnen ebenso halten.

St.-A. L: Merkw. 143 (Zurgilgen). — Arch. II. 326 (224); Str. A IV. 221 (687).

²⁷ Ohne Datum und Adresse.

31. Okt. Bellenz. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an die Hptl. der V Orte, zu Baar. (!) Heute sind zwei Hauptleute gekommen, der eine mit 200 Knechten, der andere mit 100. Er hat ihnen eine Soldrate gegeben und empfiehlt sie. Den ersten Hauptmann hat er schon am letzten Samstag abgeschickt und ihm auch Vorschuß gegeben. Ausgaben für alle drei: 87 Kronen. Genug Knechte. aber zuwenig Geld. Der Bischof von Veroli hat noch keinen Heller gegeben. Viele Welsche ziehen aus dem Lager des Herzogs und wären um Geld zu haben.

St.-A. L: Rst. Acta 176, — Arch. II, 327 (225); Str. A. IV. 222 (688).

31. Okt. Bischof, Hptm. und Landrat von Wallis an Hptl., Fch. und KRe. der V Orte. Antwort auf ihren Brief vom 26. Okober. Man hat darauf einen Auszug von 1400 Mann an die Berner Grenze gelegt. Die Berner haben 3000 Mann geschickt, die zu Aelen liegen. Schloß und Paß von St. Maurice sind "versehen". Man hat wenigstens verhindert, daß ein Haufe der Berner gegen die V Orte verfügbar wurde. Jetzt hat man für gut befunden, den V Orten noch 1000 Mann zu schicken. Sie sind abgegangen. Die Schreiben an den Herzog von Savoyen sind befördert und die Freiburger zum drittenmal gemahnt worden. Sie haben ihre Bedenken gemeldet. Man bittet um gute Behandlung der geschickten Mehr kann man nicht tun, weil das Land an das Gebiet der Berner und des Herzogs stößt, dem man jetzt nicht trauen darf. (Nachschr.:) Die Solothurner haben die Freiburger ernstlich um Hilfe gemahnt, mit dem Hinweis auf die Truppenzüge und Sammlungen am Rhein und im Schwarzwald. Auch begehren die Solothurner, daß die Freiburger sich um den Frieden bemühen.

St.-A, L: Rst. 1531, — Str. A. IV. 222 (689) R.

1. Nov. (Mittwoch. Allerheiligen.) Renward Göldlin (Vogt zu Wikon), an Jakob am Ort, Hptm. von Luzern, zu Dagmersellen. Kundschaft aus Zofingen, daß die Berner gestern eine Gemeinde gehalten und dabei die VOrte sehr verunglimpft haben. Die Basler haben hitzig auf Fortsetzung des Krieges und sofortigen Angriff auf Wikon gedrungen. Doch sei das Mehr geworden, noch drei Tage zuzuwarten, bis der Tag von Bremgarten vorbei sei, da dort die fremden Vermittler für den Frieden arbeiten. Die Berner sind unzufrieden, daß die Solothurner ihnen nicht mit dem Banner zugezogen sind...

St.-A. L: Merkw. 147. — Arch. II. 328 (227); Str. A. IV. 235 (727 a.) R.

201. Wa.-G.

202.

- Nov. ("in yl"; um Mittag). Hpt m., Fch. und R. von Luzern, S.-L. zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern und & G. nachher an Hpt m., Fch. und R. mit dem Banner zu Zug. Mitteilung des Schreibens von Göldlin, mit Befremden über die mangelhafte Berichterstattung. Man erfährt erst von feindlicher Seite, daß in Bremgarten über einen Frieden verhandelt wird. Bitte um sofortige Antwort, damit man sich zu verhalten weiß.
 - St.-A. L: Merkw. 148 (Schinbein). Arch. II, 328 (228); Str. A. IV. 236 (727 b.) R.
- 204. 1. Nov. Hptm. und Fch. (von Luzern), zu Dagmersellen, S.-L. an Sth. und R. zu Luzern. Der Ratsfreund Hans Güdel hat um Fürsprache für seinen im Gefängnis sitzenden Bruder Jakob gebeten... St.-A. L: Merkw. 146 (S.-Schrift). Arch. II. 327 (226).
- 205. 1. Nov. (um die 3. Stunde nachm.). Hptm., Bhr. und beide Re. G.-L. von Luzern, im Feld, an Sth. und R. von Luzern. Die Schiedleute sind abermals hier gewesen und haben gemeldet, daß die Gegner den Artikel über die gemeinen Vogteien nicht annehmen, sondern bei der Bestimmung des ersten Landfriedens bleiben wollen. Man hat geantwortet, daß man auf dem vorigen Vorschlag beharre. Darauf sind die Schiedleute wieder gegangen. Weiter hat Vogt am Ort reklamiert, weil sie nichts vernehmen (Nr. 203). Man hat gemeint, die zu Dagmersellen seien von Luzern aus unterrichtet worden, und von hier aus könnte die Botschaft nicht sicher zu ihnen gelangen. Bitte um gegenseitige Verständigung.

St.-A. L: Merkw. 149 (Zurgilgen). — Arch. II. 329 (229); Str. A. IV. 236 (728) R.

206. 1. Nov. Sth. und R. zu Uri an Sth. und R. zu Luzern. Heute U.-L. sind etliche Büchsenschützen angekommen. Sie klagen aber, daß sie kein Geld haben. Man hat sie bei den Wirten ausgelöst. Nun sagen sie, daß noch weitere 200 (oder 300?) kommen, die auch Mangel leiden. Luzern muß ihnen Geld entgegenschicken, wenn es sie haben will...

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 236 (729) R.

207. 1. Nov. Bellenz. Jakob Feer an Schulth. und R. von T.-L. Luzern. Am Sonntag und Montag hat er drei Hauptleute abgeschickt, den einen mit 95 Büchsenschützen, den andern mit 150, den dritten mit 100. Er hofft, daß sie bis heute oder morgen nachts in Uri ankommen. Zwei andere Hauptleute sollen ihm in fünf Tagen 200 Knechte bringen; etwa 26 schickt er jetzt, die andern später. Bitte um Bericht, wohin er sie senden soll.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 236 (730) R.

1. Nov. Hptm., Bhr. und Re. von Schwyz, zu Inwil, an Joachim Zürgker von Lichtensteig, zu Kalt-brunnen im Feld. Die Toggenburger haben sich aus Irrtum erhoben. Darum begehrt man, daß der Adressat dieses Schreiben vertrauten Gesellen und guten "günern" zeige und dafür wirke, daß die Toggenburger heimziehen. Versprechen der Verzeihung, guter Behandlung der Gefangenen und der Befreiung vom Gotteshaus St. Gallen...

St.-A. L: Rst. Acta 311 ff. (Abschr.); St.-A. Zch: II. Kappelerkrieg (Abschr.). — Arch. II. 330 (230); E. A. IV. 1 b, 1203 (643. 2.); Helvetia II. 1826, S. 225.

1. Nov. Hptl., Bhrn. und KRe. von Luzern, Uri, 208 b. Unterwalden und Zug, zu Inwil, an LA., LR. und IVO. Gemeinde der Grafschaft Toggenburg. Aufforderung -Mch. zur Trennung von Zürich, mit Versprechen der Verzeihung und Begnadigung und der Anerkennung ihrer Loslösung von St. Gallen. Im Fall der Weigerung Drohung mit Strenge...

St.-A. L: Rst. Acta 293 (Entw. Zurgilgens), 313 ff. (Abschr.); St.-A. Zch: II. Kappelerkr. (Abschr.). — Arch. II. 330 (231); E. A. IV. 1 b, 1202 (643. 1); Tschudi 97 ff.; Helvetia II. 223 ff.; Salat 324 (erwähnt).

1. Nov. (zu Nacht). Jakob am Ort an Sth. und R. von 209. Luzern. Jörg Spruenmann wird verdächtigt, von Luzern Salz statt S.-L ins Amt anderswohin zu führen. Er bittet um Rechtfertigung. Da er das Salz allein "uns" zuführt, ersucht am Ort für ihn um freien Kauf.

St.-A. L: Merkw. 150 (Schinbein). — Arch. II. 331 (232).

1. Nov. (in der Nacht). Sth. und Re. v. Luzern an Schulth., 210, Hptl., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. L.-G. Zusendung von Briefen der "Unsern" und des Vogts von Wikon (Nr. 202 f.). Bitte um gegenseitigen Bericht.

St.-A. L: Merkw. 37 (Schriber). — Arch. II. 332 (233).

2. Nov.? ("aller helgen tag, in der nacht zwüschen 12 und 1"). Sth. 211. und R. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und L.-G Gr. Re. von Luzern (zu Inwil). Empfang des Schreibens wegen des Friedens (Nr. 205). Bezeugung des Vertrauens. Es sind einige welsche Schützen gekommen, die man nach Dagmersellen schicken will. 200 sind noch auf dem Weg; diese wird man nach Inwil senden. Uri hat sie nicht versorgen wollen. Beilage seines

Briefes (Nr. 206). Bitte, das vor den V Orten anzubringen, damit sie auch die Kosten tragen helfen. Ersuchen, die Rädelsführer unter den hiesigen Gefangenen zu nennen, da man mit ihnen nur große Kosten und Unruhe hat. 27* Bitte um gegenseitigen Bericht. Melchior Fruntz hat viel bares Geld und versprochen, etwa 1000 oder 2000 Kronen zu leihen. Bitte, mit ihm deswegen zu reden, da man Geld braucht.

St.-A. L: Merkw. 39 (Schriber). — Arch. II. 332 (234); Str. A. IV. 237 (731). 1. Nov.

- 212. 2. Nov. (Donnerstag. Allerseelen.) Hptl., Bhrn. und KRe. der G.-Fb., VOrte, zu Inwil, (an Freiburg, Solothurn, Glarus...?). So., Gl. Rechtfertigung des Krieges. Bedingungen für die Friedensvermittlung. Bezichtigung des Gegners, daß er nicht Frieden wolle. Vertrauen
 - Bezichtigung des Krieges. Bedingungen für die Priedensverinterung. Bezichtigung des Gegners, daß er nicht Frieden wolle. Vertrauen auf Gott. Dringendste Mahnung bei den geschworenen Bünden: getreulich Hilfe zu schicken...

St.-A. L: Rst. Acta 294 f. (Entw. ohne Adr. von Zurgilgen). — Arch. II, 333 (235); E. A. IV. 1 b, 1205 (644. 8).

213. 2. Nov. (um 11 Uhr). Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu S.-L. Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Empfang ihres Schreibens (Nr. 184?). Es ist "gemeine Gassenrede", daß Santweg bei den Gegnern gewesen ist; Befremden darüber, daß es nicht geheim blieb. Wenn die Berner es vernehmen, könnte es einem Biedermann nachteilig sein. Man vernimmt, die Walliser seien nach Zug gezogen, hätte sie aber gern hier, damit man durch die Stärke die Berner zur Unterhandlung bewegen könnte. Die "Fagunen" für das Schloß Wikon sind noch nicht gekommen; Bitte, sie zu schicken. Ersuchen um steten Bericht.

St.-A. L: Merkw. 157 (Schinbein). — Arch. II. 335 (238;) Str. A. IV. 241 (745).

214. 2. Nov. Hptm., Bhrn. und beide Re. (von Luzern), zu G.-L. In wil, an Sth. und R. von Luzern. Empfang des Schreibens (Nr. 211). Man wünscht, daß nur 100 Büchsenschützen zu Luzern zurückbehalten werden und 200 hierherkommen. Sonst müßte Luzern sie allein besolden. Wenn aber die zu Dagmersellen Mannschaft brauchen, soll berichtet werden; man wird dann Leute aus den Aemtern dorthin schicken; diesen liegt die Sache näher als den Fremden. Die Kosten für die Söldner sollten die V Orte miteinander

^{27*} Vergl. das Verzeichnis der Gefangenen aus dem Gefecht auf dem Gubel, Arch. II. 429 ff. (344).

übernehmen, da sonst Luzern am stärksten belastet wird. Man wird in diesem Sinne wirken.

St.-A. L: Merkw, 154 (Zurgilgen). — Arch, II, 334 (236); Str. A. IV, 242 (746 a.) R.

2. Nov. Hans Golder an Sth. und R. von Luzern. Ab- 215. lehnung des Verdachts, daß er Schulth. Hug und Jakob Martin nie G.-L. in den Rat berufe. Hug ist jedesmal berufen worden, aber nie erschienen, Martin nur einige Male gekommen.

St.-A. L: Merkw, 155 (Zurgilgen). — Arch, II, 334 (237); Str. A. IV. 242 (746 b.) R.

Bellenz. Jakob Feer an Schulth, und R. von 216. Luzern. Stephan von Insula hat gestern Geld vom Bischof von T.-L. Veroli gebracht. Damit werden 200 Knechte geschickt, von denen gestern 25 abgesandt wurden. Der Bischof schreibt, daß er alle Tage gute Antwort von Rom erwarte. Der Herzog von Mailand ist mit dem fünförtigen Sieg sehr zufrieden ... Er möchte gern den Frieden Die Obern mögen dem Bischof von Veroli ernstlich schreiben, daß er eilends Geld gebe, damit die Knechte nicht wieder abziehen. Feer hat bisher Geld entlehnt, damit er die 400 oder mehr Knechte schicken konnte. Von den Lauisern ist nichts erhältlich, da sie die "Lutherischen" fürchten. Weil er vernommen hatte, daß die "Lutherischen" ihn im Lager von Lauis gefangennehmen wollten, ist er nach Bellenz gezogen, auch um mit den Knechten besser handeln und sie abschicken zu können. Bitte um Weisung. Heute geht Stephan von Insula nach Mailand, um nach Möglichkeit Hilfe zu verschaffen.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 242 (747).

2. Nov. Bellenz. Stephan "v. Insel" an Schulth, und R. von Luzern. Er hat 200 Kronen hierhergebracht. Bestätigung der Berichte von Feer. Vom Papst hat man bisher trotz dreimaliger Mahnung noch nichts erhalten als die 200 Kronen. St. v. Insula geht jetzt nach Mailand und hofft, vom Papst Geld oder Hilfsversicherung zu erhalten, auch vom Kaiser. Die Boten in Mailand bitten die fünf Orte, den Vorteil nicht aufzugeben und womöglich keine Schlacht anzunehmen, bis die Antwort des Papstes bekannt ist. Denn es wird gesagt: wenn sie eine Schlacht verlören, bekämen sie keine Knechte mehr und würden unterdrückt. Dem Bischof von Veroli sollen die Obern schriftlich für das Geld danken und ihn um weitere Unterstützung bitten.

St.-A. L: Merkw. 152 f. — Arch. II. 335 (239); Str. A. IV. 343 (748) R.

217.

Abmarsch der Berner und Zürcher ins Freiamt; Wafienstillstand in Uznach; Zug der Fünförtigen auf den Horgerberg.

(3.—7. Nov.)

(Salat 325 ff.; Tschudi 104 ff.; Küssenberg 455; Bullinger III. 224 ff.; Anshelm VI. 117; Arch. II. 336 ff.; Str. A. IV. 245 ff.)

218. 3. Nov. (Freitag nach Allerheiligen oder Allerseelen.) Hptm., G.-L. Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Aufzählung der Schiedleute, die bisher unterhandelt haben. Weiteres ist dermalen nicht zu melden. Bitte um Geld. Die andern Orte haben eingewilligt, gemeinsam bei der Fruonzin so viel Geld aufzunehmen, als sie geben will. Die Verschreibung sollen die Adressaten besorgen. Wenn das Geld erlegt ist, soll es sofort hierhergeschickt werden, damit man die Walliser, Welschen und andere bezahlen kann.

St.-A. L: Merkw. 156 (Zurgilgen). — Arch. II. 337 (241); Str. A. IV. 250 (769) R.

219. 3. Nov. (um Mittag). Hptm., Fch. und R. zu Dagmersellen, S.-L. an Hptm., Fch. und R. von Luzern, zu Zug. (!). Empfang ihres Schreibens (?). Heute sind 100 Schützen gekommen, und 200 sollen später eintreffen. Bitte um rasche Zusendung der Walliser und anderer Leute. Ueber die Soldverhältnisse der welschen Schützen wünscht man durch Jost Sattler, der sie herausgeführt hat, Bericht zu erhalten. Bitte um fleißige Mitteilung über den Gang der Unterhandlungen.

St.-A. L: Merkw. 159 (Schinbein). — Arch. II. 337 (242); Str. A. IV. 251 (770 b.) R.

220. 3. Nov. (um Mittag). Hptm., Fch. und R. zu Dagmersellen, S.-G. an Sth. und R. von Luzern. Man wünscht Weisung, wie man die bereits angelangten und noch kommenden welschen Büchsenschützen halten soll. Da die Walliser nach Zug gegangen sind, hat man ihretwegen dorthin geschrieben, weil man sie oder andere Mannschaft braucht (Nr. 219). Bitte um rasche Zusendung von Handgeschütz, Pulver, Blei und Geld und um gegenseitigen Bericht.

St.-A. L: Merkw. 158 (Schinbein). — Arch. II. 338 (243); Str. A. IV. 251 (770 a). R.

221. (3. Nov.?) (Jakob am Ort? an Sth. und R. von Luzern?)²⁸ S.-L. Der zurückgekehrte Bote zeigt als gewiß an, daß die Berner von den

²⁸ Zettel ohne Unterschrift und Datum ("Datum ut supra"); seine Einreihung ist ungewiß. Am 3. und 4. Nov. zogen die Berner von Blickensdorf gegen Bremgarten ab.

222.

-L.

L.-G.

Zürchern weggezogen sein. Man weiß nicht, wohinaus das will. Darum Bitte um treues Aufsehen; denn einer so großen Macht und so vielem Geschütz wäre man nicht gewachsen.

St.-A. L: Merkw. 102 (Schinbein). — Arch. II. 294 (164); Str. A. IV. 145 (462) R.

3. Nov. Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptl., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Empfang ihres Schreibens (Nr. 214). Man ist damit einverstanden, daß die V Orte gemeinsam Geld entlehnen. Empfehlung dieser Sache. Den 200 Schützen, die kommen sollen, ist zu Uri bestellt, daß sie nach Inwil kommen; man hat ihnen Botschaft entgegengeschickt. Mit dem Detachement in Dagmersellen steht es noch so wohl, daß es keine Hilfe braucht; wenn es aber weiter schreibt, will man berichten. Man mangelt "übel" Salz. Doch vernimmt man, daß Uri solches habe. Bitte, den Urnern und Unterwaldnern in Inwil zu sagen, daß sie ihren Obern heimschreiben, sie sollen Salz nach Luzern schicken. Besonders in Bellenz soll viel Salz sein.

St.-A. L: Merkw. 41 (Schriber)). — Arch. II. 336 (240); Str. A. IV. 251 (771).

3. Nov. "Chastillon". Melchior v. Reinach an Schulth. und R. von Luzern. Sein Schwager Maximilian Stumpf von Schweinsberg hat ihn gebeten, seinen Brief (vom 22. Okt. Nr. 133) ihnen zu übermitteln; das hat er durch einen Walliser getan. Sie mögen diesem ihre Antwort und die Nachricht des Sieges, auch wo hilfsbereite Leute vom Adel und andere am besten zu ihnen durchkommen könnten, mitteilen. Botschaften nach Schwaben, in den Hegau, zu den vier Städten am Rhein, nach Ensisheim oder an andere Orte können sie durch den Hauptmann von St. Moritz und über Freiburg an ihn (v. Reinach) leiten.

St.-A. L: Merkw. 343 f. - Arch. II. 341 (247); Str. A. IV. 251 (772).

3. Nov. Mailand ("cito"). Ennius, Bisch of von Veroli, an 224 Hptl., Bhrn. und Re. der VOrte. Er hat Baptist de Insula P. geschrieben, dieser möge ihnen raten, daß sie im Kriege Maß halten und ihm (dem Bischof) schreiben, was sie zu tun gedenken, damit er inzwischen Geld für die zu sammelnden Truppen bereitstellen könne. Auch möchte er wissen, wieviel Fußvolk sie brauchen...

St.-A. L: Merkw. 308. — Arch. II. 340 (246); Str. A. IV. 252 (773).

3. Nov. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an Hptl., 225. Bhrn. und Re. der VOrte. Er hat ihren Brief vom 28. Oktober P. Mail. und die Friedensvermittlung mit dem Herzog von Mailand bespro-—G.

chen. Abordnung eines Gesandten an die Zürcher. Sie mögen sich unterdessen des Kampfes enthalten, damit der Friede leichter möglich wird. Auch der Papst will alles tun, was er kann, und die christlichen Fürsten in diesem Sinne gewinnen. Beilage des päpstlichen Breves (vom 29. Okt. Nr. 188). Der Bischof hat den kriegserfahrenen Hptm. Jakob Bengarder (Baumgartner) von Basel mit einigem Fußvolk für die V Orte bestimmt und hofft, innert zwei Tagen eine größere Expedition zu ihnen schicken zu können.

St.-A. L: Merkw. 306 f. — Arch. II. 339 (245); Str. A. IV. 252 (774).

226. 4. Nov. (Samstag nach Allerseelen.) Sth. und Re. von Luzern L.-G. an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Empfang ihres Schreibens (Nr. 218). Der Säckelmeister sagt, er habe wenig Geld. Doch wenn sie solches brauchen, will man schauen, wie ihnen geholfen werden kann. Entlehnen soll man nicht von der Fruonzin, sondern von Melchior Fruonz, der in Inwil ist und sich dazu erboten hat.

St.-A. L: Merkw. 42 (Schriber). — Arch. II. 341 (248); Str. A. IV. 259 (793).

- 227. 4. Nov. Hptl., Bhrn. u. KRe. d. V Orte, samt Wallis, "jetz V O.-Vm. vor Zugim feld", and en Markgrafen Ernst v. Baden. Empfang seines Schreibens vom 26. Okt. (Nr. 157). Dank für das Vermittlungsangebot. Doch fürchtet man, seine Vermittlung komme zu spät; wenn er aber einen Erfolg erhofft, will man ihm weitere Schritte anheimstellen und will ihm seinen guten Willen vergelten... GLA. Karlsruhe: Personalien Baden-Durlach 165, Korr. 1528—34. Festgabe des Zwingli-Vereins f. Herm. Escher 1927, S. 184, Nr. 12; Gfr. 86. Bd., S. 99.
 - 228. 4. Nov. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an Hptl., P.-G. Bhrn. und Re. der VOrte. Versicherung seiner Zuneigung und seiner Bemühungen in Verbindung mit Stephan und Baptist v. Insula. Er hat den beiden 500 Skudi für Getreidekäufe gegeben und den Hptm. Jakob von Basel mit einigen Büchsenschützen geschickt und will weitere bis zur gewünschten Zahl in den nächsten Tagen senden. Der Papst ermahnt die VOrte zur Zurückhaltung, will aber, wenn sie angegriffen werden, Hilfe schicken und die christlichen Fürsten zur Verteidigung aufrufen. Der Herzog von Mailand scheint den Frieden lebhaft zu wünschen; darum hat er einen Gesandten zu den Zürchern geschickt; auch er ermahnt zur Zurückhaltung.

St.-A. L: Merkw. 309; Rst. Acta 197 ff. (deutsche Uebersetzung von Zurgilgen). — Arch. II. 342 (249); Str. A. IV. 260 (794).

4. Nov. Uznach. Waffenstillstand zwischen den Mannschaften von Toggenburg, Gaster und den drei Bünden einerseits und den Schwyzern anderseits, vermittelt durch die Boten von Glarus.

229. Mch. -Schw.

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. (Abschr.). — E. A. IV. 1 b, 1207 (645).

4. Nov. Verzeichnis der von Einsiedeln nach Inwilgeschickten Truppen. (126 Mann.)

230. Mch.-G.

231.

G.-L.

Stiftsarch. Einsiedeln. - Str. A. IV. 261 (795) erwähnt.

5. Nov. (Sonntag nach Allerheiligen, vor Martini.) Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Ammann Richmuth zeigt an, es sei ihm gemeldet worden, die Knechte in der March haben mit ihren Gegnern einen Waffenstillstand gemacht; unter den dortigen Bündnern sei ein merklicher Unwille. Da der Waffenstillstand geschlossen ist, werden die Luzerner, die in die March geschickt wurden, auf heute wieder nach Inwil zurückkommen.

St.-A. L: Merkw. 162 (Zurgilgen). — Arch. II. 344 (250); Str. A. IV. 268 (814).

5. Nov. ("in yl"). Schützenhptm. und Fch. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. Von Meister Hieronymus Merk, Komtur zu Hohenrain, hat man etwas Pulver zu Handgeschütz erhalten, das für seine Haken[büchsen] zu klein ist. Er braucht größeres. Man begehrt darum, daß die Obern dem Herrn von Hohenrain Pulver für seine Hakenbüchsen schicken, auch das Blei, das man gewünscht hat, hierherführen lassen.

St.-A. L: Merkw. 160 (S.-Schrift). — Arch. II. 344 (251); Str. A. IV. 268 (815) R.

5. Nov. Sth. und Kl. und Gr. Re. von Luzern an Schulth., 23 Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. L. Empfang ihres Schreibens samt den gestellten Friedensartikeln; Weiterleitung nach Dagmersellen. Bezeigung des Wohlgefallens und Vertrauens. Man gibt den Adressaten volle Gewalt, nach ihrem "Vermögen und Gefallen" zu handeln.

St.-A. L: Merkw. 40 (Schriber). — Arch. II. 344 (252); Str. A. IV. 268 (816).

5. Nov. Bremgarten. Die Schiedleute an Hptl., Fche. und Re. der VOrte, zu Inwil. Nach der Verabredung von heute morgen sind sie weggeritten und haben die Zürcher und Berner hier gefunden. Sie haben den Herren von Zürich, Bern usw. ihre Friedensvorschläge vorgelegt, können aber gegenwärtig nicht antworten. Morgen hoffen sie berichten zu können.

St.-A. L: Merkw. 335. — Arch. II. 345 (253); E. A. IV. 1b, 1206 (644. 9).

E ...

232. S.-L.

233. L.-G.

Vm.-G.

235. 6. Nov. (Montag nach Allerseelen, vor Martini.) Hptm., Fch. und S.-L. beide Re. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. Empfang ihrer Warnung. Bitte um sofortigen Erlaß einer Weisung an die Herren in Zug, nach weiteren Nachrichten über den Zweck des Abzuges der Berner gutes Aufsehen zu haben, da der hier lagernde Haufe sehr schwach ist. Ferner begehrt man, daß die Obrigkeit ohne Verzug in alle Aemter, mit Ausnahme von Willisau, schreibe und verordne, daß die Knechte, die gegen alle Verbote und Ordnung aus dem Feld gezogen sind, sich wieder hier bei dem verlassenen Zeichen stellen.

St.-A. L: Merkw. 161 (S.-Schrift). — Arch. II. 347 (256); Str. A. IV. 269 (818) R.

236. 6. Nov. Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu In-G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Der Ueberbringer dieses Briefes, Hauptmann der welschen Büchsenschützen in Dagmersellen, hat angezeigt, daß 10—12 Schützen keine Büchsen haben. Da man hier alle vorhandenen selbst braucht, ersucht man, ihnen in Luzern zu Gewehren zu verhelfen.

St.-A. L: Merkw. 163 (Zurgilgen). — Arch. II. 347 (255); Str. A. IV. 269 (819) R.

237. 6. Nov. Uri an Luzern. Antwort auf das Ansuchen um einen U.-L. Vorschuß an Salz. Man hat nur noch 20—30 Maß vorrätig. Den Hiesigen gibt man nur 1—3 Becher, je nach dem Bedürfnis des Haushaltes. Man bittet, die abschlägige Antwort nicht übel zu deuten. Uebrigens schreibt man ins Feld und wird tun, was dort bewilligt wird. Auch nach Ursern schreibt man, ob dort etwas vorhanden sei oder von den Bündnern erhältlich wäre.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 269 (820) R.

Jakob Feer an Schulth. und R. von 6. Nov. Bellenz. 238. Luzern, Gestern abend hat er Briefe vom Herrn (Bischof) von T.-L. Veroli erhalten, mit der Meldung, daß der Papst den V Orten gegenüber guten Willens sei und für und für so viel helfe, daß die Italiener bezahlt werden können. Jakob Baumgartner ist mit diesen Briefen Der Bischof hat ihn zum Hauptmann bestellt und ihm etwas Geld mitgegeben, damit er den V Orten 200 Knechte zuführe. Feer hat ferner 2 Hauptleute mit 200 Knechten bestellt. Der Bischof von Veroli hat ihm einen zugeschickt, der 100 Mann bringen sollte, von denen die meisten hier sind. Auch Hptm, Baumgartner sammelt hier Knechte. Der Kommissar (von Bellenz) hat heute nacht einen Brief von Uri, Schwyz und Unterwalden übermittelt, wonach Friedensverhandlungen stattfinden, weshalb keine Kriegsleute mehr geschickt werden sollen. Verwunderung über diese Weisung, da die Luzerner Herren im Lager doch so sehr auf die Werbung dringen. Bitte um eilige Verhaltungsbefehle und um Bericht über die Kriegslage . . .

St.-A. L: Rst. 1531, — Str. A. IV. 269 (821).

6. Nov. Herzog Franz II. von Mailand an Hptl., Fche. und Re, der VOrte. Aus dem Schreiben vom 28. Okt. hat er mit besonderem Gefallen vernommen, daß sie seine Friedensvermittlung annehmen. Er ist bereit, alles für den Frieden zu tun, und hat zu diesem Zwecke einen Gesandten geschickt. Von Zürich hat er noch keine definitive Antwort; wenn sie kommt, will er seine Verordneten senden.

neten senden. St.-A. L: Merkw. 313. — Arch. II. 348 (257); Str. A. IV. 268 (817).

6. Nov. Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte, zu Inwil, an Hptl., Fche. und Re. der V Orte, am Zugerberg. Nachdem sie von hier weggezogen sind, um an den Horgerberg zu ziehen, bittet man, daß sie behutsam seien, auch mit ihren Leuten reden, damit sie gehorsam sind und keinen Unfug mit Frauen und Kindern treiben. Wenn sie bis Horgen kommen, sollen sie dort kein Lager schlagen, sondern wieder auf den Berg ziehen und sich gut sichern. Die Leute sollen sich nicht mit Wein füllen. Von Horgen dürfen sie nicht weiter vorrücken, sondern sollen sich wieder dem Hauptheer nähern.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 34 (Kolin). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 34,

6. Nov. (nachts in der 10. Stunde). Hptl., Bhrn. und Re. der VOrte, zu Inwil, an Hptl., Fche. und Re. der VOrte, am Horgerberg. Die Adressaten scheinen die Sache lang "verzogen" zu haben. Es könnte sich allerlei begeben; denn zu Anfang der Nacht hat man im Zürchergebiet an zwei oder drei Orten die Feuer der Wortzeichen aufflammen sehen. Darum mögen sie sich sichern. Heute abend spät haben die Schiedleute eilends zwei Boten geschickt und gebeten, nichts Unfreundliches zu unternehmen. Die andern Schiedleute werden morgen mittag auch hier sein und definitive Antwort bringen. Die von Zürich seien mit ihren Bannern zu Zufikon, die Berner mit ihrem Banner zu Bremgarten. Die Adressaten mögen sich beraten und tun, was ihnen das beste dünkt, aber gut achtgeben und Gott vor Augen haben. Was sie vorhaben, sollen sie durch den Ueberbinger des Briefes melden.

K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 35 (Kolin). — Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 35.

N ...

240.

G.-H.

239.

Mail.-G.

241. G.-H.

- 7. Nov. (Dienstag vor Martini. In der Nacht um die 3. Stunde.) G.-H. Hptl., Bhrn. und KRe. der V Orte, zu Inwil, an Hptl. der V Orte, zu Menzingen oder wo sie sind. In dieser Stunde ist Bericht gekommen, daß etliche Berner zu Bremgarten durchgezogen und willens seien, gegen Hohenrain zu ziehen; etliche Fähnchen liegen schon zu Boswil. Weiterer Bericht, daß die in Dagmersellen fast zum größern Teil auseinandergelaufen seien und sich ungehorsam zeigen. Die Adressaten mögen also um so rascher tun, was sie vorhaben, und dann sofort zum Hauptheer zurückkehren, damit man einen Angriff auf die Luzerner Landschaft event. abwehren kann.
 - K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 37 (Zurgilgen). Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 36.
- 7. Nov. (vor M. um 4 Uhr). Hptl. und Re. der V Orte, an H.-G. den Horgerberg verordnet und jetzt zu Menzingen, an Hptl., Bhrn. und Re. zu Inwil. Dank für die Warnung und Antwort auf den Tadel wegen Verzögerung. Es ist nicht möglich gewesen, rascher vorzurücken, wegen des langsamen Nachziehens der verordneten Knechte. Auch hat man Bericht, daß der Paß gesperrt ist, so daß man dem Wädenswiler Steg zuzieht, um bei Tagesanfang dort zu sein. Die "Unsern" von den Höfen werden um diese Zeit auch da sein. Weil es scheint, daß die Verhandlungen der Schiedleute noch nichts Fruchtbares bringen, will man den Anschlag durchführen und hinüberziehen. Mahnung zu gutem Aufsehen. St.-A. L: Merkw. 164 (Salat). Arch. II. 348 (258); Str. A. IV. 284 (859).
- 244. 7. Nov. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Inwil, an G.-H. Hptl. der VOrte, wo sie jetzt am Horgerberg oder sonst sind. Man vernimmt, daß die Feinde ihnen weichen und daß sie diesen nachziehen. Bitte, sich nicht zu weit vorzuwagen und gut achtzugeben, auch den beschlossenen Plan zu befolgen und sich nicht über Thalwil hinabzulassen.
 - K.-B. L: Pp. Msc. 65 fol. Nr. 36 (Zurgilgen). Wortlaut s. hinten Beil. Nr. 37.
- 245. 7. Nov. Hptm., Bhr. und beide Re. (von Luzern), zu In-G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Gestern sind bei 3000 Knechte nach Menzingen gezogen, um etliche zu Horgen "auszunehmen". Unterdessen sind nachts die Schiedleute gekommen und haben begehrt, daß nichts Unfreundliches unternommen werde. Da sie aber nichts gebracht haben, das dem Frieden dient, hat man den nach Horgen Ziehenden das Weitere überlassen. Darauf sind diese

weitergezogen. Was vorfällt, wird man melden. Die von Dagmersellen schreiben, ihre Knechte seien weggelaufen. Auch hier sind nicht viele Knechte. Man hat aber etlichen von Willisau und Münster erlaubt, sich zum andern Zug zu begeben. Bitte, mit dem nächsten Boten Geld zu schicken, weil man es für die Walliser, die Welschen und die Aemter braucht. Es muß Geld beschafft werden, damit der Krieg zu Ende geführt werden kann...

St.-A. L: Merkw. 165 (Zurgilgen). — Arch. II. 349 (259); Str. A. IV. 284 (860).

7. Nov. (um die 4. Stunde). Sth. und R. zu Luzern an Hptm., Bhrn, und beide Re, von Luzern, zu Inwil. Empfang ihres Schreibens (Nr. 236). Mahnung zur Sorgfalt beim Zug nach Horgen. Sie sollen sich nicht zu viel auf die Schiedleute vertrösten. derer zu Dagmersellen mögen sie sich nicht irren; man hat in alle Aemter geschrieben, daß alle, welche abgezogen sind, sofort bei Eid und Ehren wieder zu ihnen ziehen sollen. Bitte um Bericht, wer in Inwil desertiert. Trotzdem sein Säckel leer ist, schickt der Seckelmeister eine kleine Summe. Sie sollen im Lager einander helfen. Wegen Fruonzens Darlehen gibt niemand Antwort. Wenn man einen Münzer hätte, würde man versuchen, was möglich wäre. Mangel an Salz, "daß es ein groß gots erbärmd ist". Man hat einen Boten nach Uri geschickt; die Antwort liegt bei. (Nachschr.:) Der Bote bringt ihnen 300 Kronen.

St.-A. L: Merkw. 43 (Heinr. v. Alikon). — Arch. II. 350 (260); Str. A. IV. 285 (861).

7. Nov. ("uf den abend"). Bellenz. Jakob Feer, Landvogt zu I. auis, an Hptl. der VOrte, zu Braar. Freudige Kunde aus Mailand: Der Papst erbietet sich, mit Geld und Leuten zu helfen. Der Bischof von Veroli bittet, ihm die Rödel, die man mit den Italienern aufstellt, zu schicken, damit niemand betrogen oder verkürzt wird. Bitte um Bescheid wegen des Befehls an den Kommissar von Bellenz, die Knechte "abzustellen". Besser wäre es, diejenigen, die zu Hilfe kommen wollen, nicht abzuweisen, bis der Friede gesichert ist...

St.-A. L: Rst. Acta 178. — Arch. II. 350 (261); Str. A. IV. 285 (862).

7. Nov. Abt Diethelm von St. Gallen an Hptl., Bhrn. und KRe. von Luzern und Schwyz. Obwohl er hoffte, daß seine Gotteshausleute und die Grafschafter nach den erlittenen Verlusten sich ihm wieder ergeben, sind sie doch auf Anstiften der Zürcher und der Rädelsführer gegen die Schirmorte zu Felde gelegen. Aber der größere Teil möchte gern Ruhe und Gnade. Der Abt schlägt

246. L.-G.

248.

St. G.-G.

vor, ihnen zu schreiben und sie gegen Zusicherung der Schonung zur Unterwerfung aufzufordern. Bitte um Meinungsäußerung.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 286 (864).

249. 7. Nov. Villingen. Priorin und Konvent von St. Katha--VO. rinental, bei Dießenhofen, an die VOrte. Bitte um Nachrichten. Versicherung der Teilnahme und der Ergebenheit. Weil sie den VOrten treu geblieben sind, irren 21 Konventfrauen als elende Pilgerinnen umher. Nachrichten über ihr seitheriges Schicksal. Bitte an die Schirmherren, ihrer zu gedenken...

St.-A. L: Thurgau. — Str. A. IV. 287 (865).

Bis zum Frieden von Deinikon.

(8.—16. Nov.)

(Salat 327 ff.; Tschudi 116 ff.; Küssenberg 455 ff.; Bullinger III. 237 ff.; Anshelm VI. 118; Arch. II. 351 ff.; E. A. IV. 1 b, 1209 ff.; Str. A. IV. 288 ff.; Gfr. 86. Bd., S. 99 ff.)

250. 8. Nov. (Mittwoch vor Martini.) Hptm., Bhr. und beide Re. G.-L. (von Luzern), zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Der Zug nach Horgen hat zu nichts geführt, was man berichten könnte. Die Schiedleute haben unterdessen noch keine Antwort auf die Artikel gebracht. Man will nun zuwarten bis morgen und, wenn nichts kommt, etwas unternehmen.

St.-A. L: Merkw. 166 (Zurgilgen). — Arch. II. 353 (265); Str. A. IV. 293 (885) R.

251. 8. Nov. Sth., Kl. und Gr. R. von Luzern, an Schulth., L.-G. Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Unter den vielen hergeschickten Gefangenen ist viel armes Volk, an dem nichts zu gewinnen ist als Kosten, Mühe und Arbeit. Darunter sind etwa 120 Verwundete; sie liegen mit großen Kosten "zu den Schmieden" und "zum Fritschi". Der Wirt "zum Rößli" muß alle Tage 360 Brote haben; man hätte es aber selber zu gebrauchen. Darum möchte man etwa 40 oder 50 der mittellosen Gefangenen laufen lassen, dabei immerhin sehen, daß einige Erstattung der Kosten versprechen oder verschreiben. Bitte um Meinungsäußerung, evl. um Rücksprache mit den andern Orten.

St.-A. L: Merkw. 44 (Schriber). — Arch. II. 353 (264); Str. A. IV. 293 (886).

252. 8. Nov. ("ilentz"; um die 12 nach Mittag). Hptm., Bhr. und Re. Schw. von Schwyz, zu Inwil, an LA., LR. und Gemeinde-Mch.

beider Aemter in der Grafschaft Toggenburg. Wohlgefallen an der Räumung Gasters. Man zweifelt nicht, daß ihnen der Handel leid ist. Freundliche Mahnung und Bitte, wieder gehorsam zu sein. Dann wird man der vergangenen Dinge nicht mehr "zu Argem" gedenken, sondern die alte Freundschaft erneuern. Man hat auch — entsprechend dem Schreiben der IV Orte — mit den Gefangenen gehandelt. Bitte um Begehren, daß die Toggenburger freien Kauf durch die Grafschaft sichern, wie sie schuldig sind.

St.-A. L: Rst. 1531 (Abschr.). — Arch. II. 351 (262); E. A. IV. 1b, 1209 (647 a. 1).

8. Nov. Hptl., Bhrn. und Re. von Luzern, Uri, Unterwalden und Zug an LA. und Gemeinden beider Aemter der Grafschaft Toggenburg. Empfang ihres Schreibens vom Sonntag (5. Nov.). Dank für die Räumung des Gasters und die Heimkehr. Wenn sie den Schwyzern wieder den schuldigen Gehorsam leisten, wird man die Sache wohl zu fruchtbarem Ende bringen. Ernste und freundliche Mahnung, zu bedenken, wie sie durch die Zürcher verführt wurden und Gott den V Orten den Sieg gegeben hat. Darum freundliche Bitte und Begehren, eine Botschaft herzuschicken, um über den Frieden zu verhandeln, auch den feilen Kauf durch die Grafschaft gehen zu lassen. Zusage, daß man dann die Gefangenen ihrer Landschaft freilasse.

St.-A. L: Rst. 1531 (Abschr.). — Arch. II. 352 (263); E. A. IV. 1 b, 1209 (647. 2).

8. Nov. Bischof, Hptm. und gemeine Landschaft Wallis an die VOrte. Lebhafte Klage der Walliser bei den VOrten über Geldmangel. Wenn ihnen nicht geholfen wird, müssen sie "armuotshalber" aus dem Felde ziehen. Weil man hier die Geldhilfe nicht in Eile zustande bringt, ersucht man, unter den VOrten eine Summe aufzubringen und sie den dortigen Wallisern zur Verfügung zu stellen, 1000 Kronen oder mehr. Versprechen möglichst baldiger Rückgabe.²⁹

St.-A. L: Rst. 1531, — Str. A. IV. 293 (887).

8. Nov. Franz II., Herzog von Mailand, an Hptl., Fche. und Re. der V Orte im Feld. Er hat vom Sekretär in Zürich Bericht erhalten, daß die acht Orte auch zum Frieden geneigt seien.

255. Mail.-G.

254.

Wa.-G.

253. IV O. -Mch.

²⁹ Vergl. auch das Schreiben von Bischof, Hptm. und LR. des Wallis an Freiburg (7. Nov.), worin der Verlust der Reformierten auf dem Gubel gemeldet wird und mit dem auch Briefe der V Orte übermittelt wurden. Str. A. IV. 286 (863).

Darauf hat er verordnet, daß seine Botschaft morgen von Mailand aufbreche und alle Mittel und Wege versuche, den Streit der Eidgenossen in Güte beizulegen.

St.-A. L: Merkw. 286. — Arch. II. 354 (266); Str. A. IV. 294 (888).

256. 9. Nov. (Donnerstag vor Martini.) Hpt m., Bhr. und beide Re. G.-L. (von Luzern), im Feld, an Sth. und R. von Luzern. Da die Walliser, die Welschen und die Aemter durchaus Geld haben wollen und wegzuziehen drohen, so bittet man nochmals ernstlich, alle auf einem beigelegten Verzeichnis Angegebenen um Geld anzusprechen und samt den übrigen Orten Darlehen aufzunehmen. Der Schneider Niklaus Wolf hat den Wädenswilern trotz Waffenstillstand ein Pferd entführt. Er soll genötigt werden, es zur Rückgabe hierherzuschicken.

St.-A. L: Merkw. 167 (Zurgilgen). — Arch. II. 354 (267); Str. A. IV. 299 (906) R.

257. 9. Nov. Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmer-S.-L. sellen, an Sth. und R. von Luzern. Man hat nun Anstalten getroffen, daß diesen Abend den Bernern an vier Orten angezeigt wird, warum es mit den Friedensverhandlungen nicht vorwärts geht. Jede Kriegspartei blieb bisher auf ihrem Gebiet. Man wäre aber — wenn es den Obern gefiele — geneigt, den Feind zu "besuchen". Bitte um rasche Zusendung von Salz, Blei und Pulver. Der Hauptmann der Welschen verlangt ohne Unterlaß, daß man sie gegen den Feind brauche oder mustere und bezahle. Bitte ihretwegen um Bescheid.

St.-A. L: Merkw. 168 (Schinbein). — Arch. II. 355 (268); Str. A. IV. 299 (907) R.

258. 9. Nov. Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmer-S.-G. sellen, an Hptm., Fch. und R. von Luzern beim Banner zu Inwil. Der Komtur von Hohenrain und Reiden ist hergekommen. Er hat durch den Sohn seines Schwagers Thoman Zimmermann von Klingnau die Möglichkeit, Nachrichten an den Rhein zu schicken. Da man vernimmt, daß ein kaiserlicher Zug aufgebrochen sei, die V Orte aber keine Verbindung mit ihm haben, fragt man an, ob der Rat durch diesen Jüngling Hrn. Eck von Rischach oder "andern des Reiches Hauptleuten" ein Schreiben senden wolle. Sodann ist man benachrichtigt, daß der gegenüberliegende Berner Zug angefangen hat abzuziehen; wohin und ob vollständig, weiß man nicht. An acht Orten hat man den Leuten von Bern berichten lassen, daß ihre Herren sich gegen den Frieden sperren. Bitte um Bescheid betr.

Soldverhältnisse der Welschen. Anerbieten eines Ausfalls gegen die Berner.

St.-A. L: Merkw. 169 (Schinbein). — Arch. II. 355 (269); Str. A. IV. 299 (908).

10. Nov. (Freitag, St. Martins Abend; v. M. 5 Uhr.) Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Empfang von Briefen aus dem Lager von Dagmersellen, die man zuschickt. Anfrage wegen eines Gefangenenaustausches (Sohn des Sempacher Schulth. Helfenstein gegen Hemig). Bitte um Nachricht aus dem Lager der Berner zu Bremgarten, damit man sich um so besser zu verhalten weiß. Vom Abzug der Berner zu Zofingen hat man noch nicht sichere Kunde; auch vom kaiserlichen Zug gehen nur Gerüchte um. Wegen der Welschen überläßt man die Entscheidung den beiden Lagern.

St.-A, L: Merkw, 45 (Schriber). — Arch. II. 356 (270); Str. A. IV. 305 (925).

10. Nov. Sth. und R. zu Schwyz an Schulth. und R. von Luzern. Antwort auf das Ansuchen um Salz. Man schickt abermals 10 Maß, mit der freundlichen Bitte, den Betrag — 20 Kronen — sofort zu schicken, da man dessen bedarf. Für die 16 Maß, die man früher gesandt hat, ist man noch nicht bezahlt... Erwähnung eines Vorschusses Luzerns von 100 Kronen.

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 305 (924) R.

10. Nov. Bellenz. Heinrich Püntiner, Kommissar, an Hptl. und Bhrn. von Uri, Schwyz und Nidwalden. Er hat das Geschütz von Luggaris — 8 Stücke — hierhergeführt. Empfehlung eines Hauptmanns, dessen Leute zu den V Orten ziehen. Die "obern" Bündner haben einen Boten hierhergeschickt und versprochen, sich nachbarlich zu halten; sie haben den von den Zürchern verlangten Angriff im Tessin verweigert, auch die erbetenen Hilfstruppen...

St.-A. Zch: A. Müsserkrieg (orig. Ausf.). - Str. A. IV. 305 (926) R.

10. Nov. (Bellenz?) Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an die Hptl, der VOrte, Er schickt einen Hptm. Thomas mit 100 Mann, ebenso 50 oder 60 Knechte eines andern Hauptmanns, die alle Büchsenschützen sein sollen. Er hat ihnen einen Vorschuß gegeben. Die Adressaten sollen sie ausmustern und Rodel machen; der Bischof von Veroli will diese haben, damit der Papst nicht unwillig werde. Bitte um eiligen Bericht, ob noch mehr Knechte geschickt werden sollen...

St.-A. L: Rst. Acta 177. — Arch. II. 357 (271); Str. A. IV. 307 (928).

260. Schw.-L

259.

L.-G.

T.-G.

262.

263. 10. Nov. Turin. Joh. Angelus de Medicis, protonota-VO. rius apostolicus, an die VOrte. Im Auftrag seines Bruders, des Markgrafen von Musso, bittet er, diesen im belagerten Musso und Lecco zu unterstützen. Der Bruder hat in seinen Schwierigkeiten die versprochenen 2000 Mann den VOrten nicht schicken können, wird es aber tun, sobald die Belagerung aufgehoben ist; er verspricht Kriegsmaschinen, Pulver und Salz. Bitte um eine Unterhandlung.

St.-A. L: Merkw. 314 ff. — Arch. II. 357 (272); Str. A. IV. 306 (927).

264. 11. Nov. (Samstag. St. Martinstag.) Hptm., Bhr. und Re. von G.-L. Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Man hat nichts geschrieben, weil man nichts Sicheres melden konnte. Gestern nacht sind Schiedboten nach Zug gekommen und haben angezeigt, daß heute mittag die übrigen Vermittler kommen und eine endgültige Antwort zu bringen hoffen. Man wird sofort darüber berichten.

St.-A. L: Merkw. 107 (Zurgilgen). — Arch. II. 358 (273); E. A. IV. 1 b, 1212 (649. 3) R.

265. 11. Nov. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an Hptl., P.-G. Bhrn. und Re. der VOrte. Entschuldigung gegenüber den Vorwürfen der VOrte. Der Papst hat ihn beauftragt, Geld zu sammeln, wo er könne. Er hat sein möglichstes getan. Sie erhalten neuerdings einen Betrag durch seinen Sekretär Franciscus.

St.-A. L: Merkw. 319. — Arch. II. 358 (274); Str. A. IV. 312 (943).

266 a. 12. Nov. (Sonntag nach Martini; um 2 Uhr in der Nacht.) Münster. Mst.-L. Propst Ulrich Martin an Sth. und R. von Luzern. Die Pfäffikoner haben gemeldet: die Berner werden morgen mit einem Zug gegen Reinach rücken. Wenn der Friede nicht geschlossen werde, wollen sie mit dem von Zofingen abgezogenen Banner von Aarau über Reinach vorrücken und auch von Zofingen her angreifen. Bitte um eiligen Bescheid, wie man sich verhalten soll...

St.-A. L: Fasc. Kollegiatstift Beromünster (Berichte des Propsts).

266 b. 12. Nov. (um 4 Uhr in der Nacht).30 Ammann und Gemeinde Mst.-G. im St. Michelsamt an Schulth. Golder von Luzern. Gleiche Meldung wie die vorige (Nr. 266 a).

St.-A. L: Merkw. 171. — Arch. II. 359 (276); Str. A. IV. 314 (949).

267. 12. Nov. Hptm., Bhr. und Re. (von Luzern), zu Inwil, an G.-L. Sth. und R. von Luzern. Die Schiedleute sind wider Erwarten noch nicht erschienen; man erwartet sie heute noch. Da jetzt von Toggenburg her die Straße offen ist, hat Schwyz jemand beauftragt,

³⁰ Strickler liest: 1 Uhr.

268.

269.

S.-L.

G.-L.

S.-G.

für die V Orte Salz zu kaufen. Man hat deshalb 100 Kronen vorausbezahlt...

St.-A. L: Merkw. 173 (Zurgilgen). — Arch. II. 359 (275); Str. A. IV. 313 (947) R.

13. Nov. (Montag nach Martini.) Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Hptm., Fch. und R. von Luzern, zu Inwil. Eine Botschaft von Knutwil ist heute gekommen und hat geklagt, daß der Vogt des Stiftes zu Zofingen sie aufgefordert habe, mit den Bernern zu ziehen. Weigerung des Glaubens wegen. Wiederholte Drohung durch das Stift. Bitte, den Leuten behilflich zu sein, die mit Leib und Gut Luzern zugesagt haben. Sie sollen vor Gewalt geschirmt werden.

St.-A. L: Merkw, 175 (Schinbein). — Arch. II. 360 (278); Str. A. IV. 315 (956).

13. Nov. Hptm., Fch. und beide Re. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. In dieser Stunde ist heimliche Botschaft von Münster gekommen: der "Bär" habe vor, das Amt zu überfallen. Da man wenig Mannschaft mehr hat, die Knechte täglich heimlaufen und die Aufgebote nichts nützen, begehrt man ernstlich, daß sofort in die Aemter geschrieben und das Volk hierhergeschickt werde, damit man einem Angriff der Berner begegnen kann. Die Münsterer melden, daß der Feind diese Nacht mit dem Banner in Reinach sein wolle.

St.-A. L: Merkw. 172 (S.-Schrift). — Arch. II. 360 (277); Str. A. IV. 316 (957) R.

13. Nov. Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Uebermittlung eines eben erhaltenen Briefes. Wenn Weiteres geschieht, wird man es melden.

St.-A. L: Merkw. 46 (Schriber). — Arch. II. 361 (280).

13. Nov. Hptm., Bhr. und Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Auf gestern nacht sind die Schiedleute abermals gekommen, mit der Meldung, die Berner wollen bei ihrer Antwort bleiben; wenn man den Artikel über die gemeinen Vogteien ändere, seien sie zu weiteren Verhandlungen bereit. Man hat die Schiedboten mit der Antwort zurückgeschickt: man bleibe gänzlich bei den vorgeschlagenen Artikeln. Morgen will man von hier wegziehen, weiß aber noch nicht wohin. Bitte um ein Verzeichnis der gefangenen Toggenburger.

St.-A. L: Merkw. 174 (Zurgilgen). — Arch. II. 362 (281); E. A. IV. 1 b, 1212 (649. 5) R.

272. 13. Nov. Hptl., Bhrn, und Re. der VOrte, an die Ge-G.-Zch. meinden an beiden Ufern des Zürichsees. Hinweis auf die Vermittlungsaktion und die vorgeschlagenen Artikel. Die Herren von Zürich wollen sich von den Bernern nicht trennen, worüber man sich sehr wundert. Aufforderung an die Gemeinden, sich sofort zu äußern, ob sie den vorgeschlagenen Frieden annehmen wollen oder nicht. Wenn sie ihn verweigern, werde man ohne Verzug gegen sie ziehen und sie soviel als möglich berauben und brandschatzen...

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. (Stapfer). — E. A. IV. 1 b, 1215 (650.2).

273. 13. Nov. Hptl., Bhrn. und Re. der VOrte an die Schied-G.-Vm. leute. Antwort auf die vorgetragenen Artikel. Man will bei den früheren Vorschlägen bleiben und erläutert sie im einzelnen. Bitte, diese Artikel den Gegnern vorzutragen und ohne weitern Verzug endgültige Antwort zu geben. Wenn diese nicht kommt, behält man sich das Weitere vor, nachdem man bisher den Schiedleuten zu Ehren "stillgestanden" ist.

St.-A. L: Urk.-Fasc. 27 (Entw. von Zurgilgen, fol. 218 f. der Acta); St.-A. Zch: II. Kappelerkr. (Abschr.); St.-A. Be: K. A. 78. 719 ff. (Abschr.); K.-A. Schaffh.: Absch. (Abschr.); K.-B. Fb: Girard Samml. T. XV. — Arch. II. 362 (282); Steck und Tobler, Aktensamml. 1467 (3221); E. A. IV. 1 b, 1212 (649. 6) R.

274. 13. Nov. (um die 11. Stunde n. M.). Bremgarten. Die Schied-Vm.-G. leute an Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte. Empfang des obigen Schreibens. Man hat es den Herren von Zürich und Bern bekanntgegeben. Da sie die Vorschläge ihren Mitregenten schicken müssen, bitten sie bis morgen abend um Frist für die definitive Antwort. Man unterstützt dieses Gesuch und bittet, daß die VOrte morgen noch stillstehen und die Antwort abwarten...

St.-A. L: Merkw. 337. — Arch. II. 363 (283); E. A. IV. 1 b, 1213 (649. 7).

275. 13. Nov. Bellenz. Jakob Feer, Landvogt zu Lauis, an T.-G. die Hptl. der VOrte, zu Baar. Er wird die Werbung von Knechten nicht fortsetzen, bis auf weiteren Bescheid. Bisher hat er gegen 600 Italiener geschickt und über die Vorschüsse Stephan von Insula und dem Sekretär des Bischofs Rechnung gegeben. Für Boten, Zehrung usw. hat er große Kosten gehabt und wird dafür Rechnung stellen. Der Sekretär des Bischofs soll zur Zahlung angehalten werden. Bitte um rasche Weisung.

St.-A. L: Rst. Acta 179. — Arch. II. 361 (279); Str. A. IV. 316 (958).

276. 14. Nov. (Dienstag nach Martini.) Sth. und R. von Luzern an L.-G. Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu

In wil. Mitteilung der Namen der gefangenen Toggenburger, nach ihrem Begehren (Nr. 271).

St.-A. L: Merkw. 48 (Schriber). — Arch. II. 364 (284, 285); Str. A. IV. 321 (971) R.

14. Nov. Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Empfang ihres Schreibens. S.-L.
Gegen die Berner hat man Späher ausgesandt und will ihnen, wenn
sie angreifen, tapfer begegnen. Der Weisung, nicht selber anzugreifen,
wird man folgen. Man hat hier eine zu kleine Macht, als daß ein
Schreiben an die Kaiserlichen fruchtbar sein könnte; es ist besser,
wenn die V Orte es von Inwil aus schicken, da sie von dort durch
das Toggenburg freie Straße haben...

St.-A. L: Merkw. 177 (Schinbein). — Arch. II. 365 (286); Str. A. IV. 321 (972) R.

14. Nov. Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an St. und R. von Luzern. In dieser Stunde ist durch den Propst von Münster Kunde gekommen, daß die Berner nicht im Sinne haben, einen Ueberfall zu machen. Es geht die Rede: sobald Friede geschlossen sei, wollen sie vor Waldshut ziehen und dort ihre ausstehenden Zinsen und Zehnten holen. Man vernimmt auch, daß die Berner noch mit einem weiteren Detachement ausgezogen sind: nach Aelen. Die Welschen reklamieren immer wegen des Soldes; es ist großer Unwille und "Gemurmel" unter ihnen. Man befürchtet, daß sie in beiden Lagern im Einverständnis handeln und abfallen wollen, wenn sie nichts erhalten. Darum Bitte: in Inwil Rat zu holen, wie man sie halten kann.

St.-A. L: Merkw. 176 (Schinbein). — Arch. II. 365 (287); Str. A. IV. 321 (973).

14. Nov. (um die 1. Stunde nachm.; "ilends"). Bremgarten. Die Schiedleute an Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte. Die Berner haben heute ihre Antwort auf die Artikel übergeben. Man legt sie bei. 31 Die VOrte mögen vernünftig erwägen, was dem Frieden und dem Wohl des Landes dient...

St.-A. L: Merkw, 338. — Arch. II. 366 (288); E. A. IV. 1b, 1213 (649. 8).

14. Nov. (abends um 7 Uhr). Hptm., Fch. und R. (von Luzern) 280. zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Da die S.-L. Welschen unaufhörlich Bezahlung fordern und sehr unruhig sind,

Geschichtsfreund Bd. LXXXVI.

278. S.-L.

279.

³¹ Wortlaut: Arch. II. 366 (289); Steck und Tobler, Aktensamml. 1469 (3224).

wünscht man beförderlich 300 Kronen zu erhalten. Hinweis auf Männer, die Darlehen geben können (Ammann Dottiker zu Münster, Peter zu Käs). Sodann wird berichtet, daß die Zürcher ihre Zusagen wegen des Friedens nicht halten, sondern 1200 Bündner an sich gezogen haben und noch mehr erwarten. Von den Bernern hört man ebenfalls Drohungen, daß sie an mehreren Stellen angreifen wollen. Heimlicher Bericht aus Zofingen, daß die Berner die Stärke der hiesigen Truppen und der Welschen kennen. Wenn die Verständigung nicht fortschreitet, wird man ohne Zweifel angegriffen; der hiesige Zug ist schwächer als der gegenüberliegende der Berner. Bitte um Bericht nach Inwil, damit von dort beizeiten Hilfe kommt.

St.-A. L: Merkw. 178 (Schinbein). — Arch. II. 367 (290); Str. A. IV. 322 (974).

14. Nov. Laax. Landrichter und Ratsboten gemeiner 281. drei Bünde, an Hptl., Bhrn, und KRe, der V Orte, Ant-Grb.-C. wort auf ihr Schreiben vom Mittwoch nach Allerseelen (8. Nov.). Man will es treulich an die Gemeinden bringen und die Beschlüsse vom nächsten Landtag melden. Freude über die Friedensverhandlungen. Freundliche Bitte, zu ermessen, wieviel Lob und Gutes daraus der Eidgenossenschaft erwachsen mag, wenn schon nicht alle Artikel nach dem Willen der V Orte beschlossen werden. willigkeit, zum Frieden zu helfen.

St.-A. L: Rst. 1531. — E. A. IV. 1 b, 1211 (647 b.) R.

15. Nov. (Mittwoch nach Martini, vor St. Othmar.) Hptl., Bhrn. 282. und KRe. der V Orte erteilen für 12 Personen aus dem Lager G.-Zch. der Zürcher Geleit, zum Zweck der Unterhandlung über die von ihnen vorgeschlagenen Artikel.

St.-A. Zch: Kappelerkr. — Str. A. IV. 323 (977) R.

283 a. 15. Nov. Hptm., Bhr. und Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Nachdem man gestern geschrieben G.-L. hat, daß die Boten der Zürcher Landschaft hier gewesen sind und heute mittag mit der Antwort kommen sollen, ist heute früh der Zürcher Trompeter erschienen und hat für 12 Friedensunterhändler von Zürich sicheres Geleit verlangt. Man hat das Geleit gegeben und meint, daß sie auf Mittag da sein werden. Man wird also heute hier erwarten, was sich zuträgt.

St.-A. L: Merkw. 179 (Zurgilgen). — Arch. II. 369 (294); E. A. IV. 1 b, 1216 (650, 7) R.

(15. Okt.?) Undatierte Nachschrift (zu obigem Schreiben?) 283 b. Die Schiedleute sind gestern nacht abermals gekommen, mit der Mel-G.-L. dung: die Berner haben auf die gestellten Bedingungen erklärt, sie wollen die Bünde halten und die Proviantsperre auftun; wegen der andern Artikel wollen sie sich an die Bünde halten. ³² Darauf hat man es bei den vorigen Artikeln gänzlich bleibenlassen. Bitte, dieses nach Dagmersellen zu berichten.

St.-A. L: Merkw. 110 (Zurgilgen). — Arch. II. 299 (175), 26. Okt.; Str. A. IV. 230 (707), Anf. Nov.

15. Nov. Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern. Beilage des Briefes von Dagmersellen (Nr. 280). Man braucht also Geld. Zu münzen hätte man wohl, aber keinen Münzmeister. Die Adressaten sollen mit Peter Zukäs in ihrem Lager wegen eines Darlehens von 1000 Gulden unterhandeln. Zum gleichen Zweck hat man einen Boten zu Ammann Dottiker in Münster geschickt. Ueberall ist wenig Geld; aber jedermann ist bereit, Silbergeschirr und Ketten zu geben, daß man daraus Münzen schlagen kann.

St.-A. L: 49 (Schriber). — Arch. II. 368 (293); Str. A. IV. 323 (978 a).

15. Nov. Sth. und Re. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern. Zusendung des Sohnes des Bürgermeisters Schmid von Zürich und des Prädikanten von Rickenbach, Lenz Blaser, der vom Komtur von Hitzkirch dahin verordnet worden ist. Man hat erfahren, daß zu Zug Diebold Vyts von Wil und der Fähnrich von Steckborn gefangen sind, "die grösten anfenger und unligsmacher dises handels". Man braucht hier den Henker für einen zum drittenmal Gefangenen...

St.-A. L: Merkw. 50 (Schriber). — Arch. II. 368 (292); Str. A. IV. 323 (978 b).

16. Nov. (Donnerstag. St. Othmarstag.) Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu Inwil, an Sth. und R. von Luzern. Nachdem man gestern geschrieben hat, was die Zürcher des Friedens wegen vorgeschlagen haben, hat man 7 Personen abgeordnet: beide Schulth. (Golder und Hug); beide Bannerherren, Heinr. Fleckenstein, Christoph Sonnenberg und Jakob Martin. Diesen wurde Vollmacht gegeben, gemeinschaftlich mit den andern vier Orten über den Friedensschluß mit den Zürchern zu verhandeln.

St.-A. L: Merkw. 180 (Zurgilgen). — Arch. II. 369 (295); E. A. IV. 1 b, 1217 (650. 9) R.

285.

286.

L.-G.

284.

L.-G.

³² Das entspricht dem Inhalt der Berner Antwort an die Schiedleute, die diese ihrem Schreiben nach Inwil vom 14. Nov. nachm. 1 Uhr beilegten. — St.-A. L: Urk,-Fasc. 27, fol. 217 der Acta (Abschr.); Arch. II. 366 (289); Steck und Tobler, Aktensamml. 1469 (3224).

- 287. 16. Nov. Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu In-G.-L. wil, an Sth. und R. von Luzern. Heute ist man abermals zusammengekommen und hat mit den Zürchern Frieden gemacht. Hauptinhalt des zweiten Landfriedens. Der Friede schließt auch alle jene ein, die mit den V Orten Ruhe und Frieden haben wollen: die Toggenburger, die von Wesen, Gaster und Rapperswil.
 - St.-A. L: Merkw. 181 (Zurgilgen). Arch. II. 369 (296); E. A. IV. 1b, 1217 (650. 11)).
- 16. Nov. Deinikon. Frieden zwischen den VOrten und 288. Zürich. Vorläufige Ausfertigung: St.-A. Zch: II. Kappelerkrieg; G.-L. Tschudi: Dokumentensamml., Bd. IX, 80; St.-A. L: Urk.-Fasc. 27 (Entw. zu Artikeln von Zurgilgen, fol. 223 ff. der Acta; Abschr. des Friedens v. 16. Nov., fol. 228 ff. der Acta); Hs. Golder, fol. 47 ff. (Abschr.).— E. A. IV. 1 b, 1218 (650, 18); Sprüngli, 37 ff.; Bullinger III. 247 ff.; Tschudi 127 ff.; Salat 328 ff. (mit der Variante vom 20. Nov.); Helvetia II, 245 ff.; Arch. III. 458 ff. — Endgültige Redaktion vom 20. Nov. im St.-A. Zch (Stapfer) und St.-A. L: Urk.-Fasc. 27 (Entw. (?) zur Ausf. vom 20. Nov., mit S.-Schrift, Schlußsätze und Korrekturen von Zurgilgen); Rst. 1531 (Abschr. und Auszüge). — Gedruckt: E. A. IV. 1 b, 1567 (Beil. 19 a); Bluntschli: Gesch. des schweiz. Bundesrechts II. 269 ff. — Vergl. auch Str. A. IV. 328 (997).
- 289. 16. Nov. ("ze nacht"). Hptm., Bhrn. "und ander von den rätten jetz by der paner" an (Schulth, Hug und Hptm. G.-L. Jakob Martin). Da die Adressaten morgen mit den welschen Büchsenschützen ins "Waggental" (Seetal) zu rücken und über das Erdreich der Zürcher zu ziehen beabsichtigen, begehrt man, daß sie die Welschen, die "angriffig sind und nützid leyben", nicht über Zürchergebiet ziehen lassen, sondern einen andern Weg wählen, von Hitzkirch und Boswil sind schon hier gewesen, haben Gnade begehrt, sich für die verdiente Strafe zur Verfügung gestellt und die Annahme eines "ranzon" erklärt. Wenn aber die "weltschen oder röuber also fürfaren", könnten Luzern und die andern Eidgenossen vielleicht die Kostenvergütung nicht erhalten. Man würde dann die Adressaten und die Luzerner beschuldigen, daß sie den Waggentalern die Welschen auf den Hals geladen haben. Die Vertreter von Hitzkirch und Boswil werden sich morgen auch an die übrigen Eidgenossen wenden. Darum sollen Hug und Martin mit dem Aufbruch warten bis auf weitern Bescheid. - Als man von den Urnern Geld gefordert hat, haben sie geantwortet: es komme ein Bote des Bischofs von Veroli mit Geld, um die Welschen zu besolden.

St.-A. L: Rst. Acta 298 (Entw.? von Zurgilgen). — Arch. II. 370 (297); Str. A. IV. 327 (991).

Die V Orte wieder im Freiamt; Friede mit Bern; Ende des Krieges. (17. bis 25. Nov.)

(Salat 332 ff.; Tschudi 135 ff.; Golder 452 ff.; Küssenberg 461 ff.; Bullinger III. 254 ff.; Anshelm VI. 119 ff.; Kath. Schw.-Bl. 1903 (Arch. S. 187 ff.); Arch. II. 371 ff.; E. A. IV. 1 b, 1217 ff.; Str. A. IV. 329 ff.; Gfr. 86. Bd., 108 ff.)

17. Nov. (Freitag nach Othmar.) Hptm., Fch. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Der Vogt von Wikon hat als sicher gemeldet, daß beide Berner Banner gestern nacht zu Morgenthal genächtet haben und heimziehen; "welle niemant der hinderst under inen sin", weil sie großen Geldmangel und Hunger gehabt haben... Die Berner haben eine starke Besatzung zurückgelassen, um den Abschluß des Krieges zu erwarten. Bitte um fernere Weisungen und Mitteilung dieser Nachricht nach Inwil.

St.-A. L: Merkw. 190 (Schinbein). — Arch. II. 371 (298); Str. A. IV. 331 (1006).

17. Nov. Sth., Kl. und Gr. Re. von Luzern an Schulth., Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Inwil. Freude über den Friedensschluß und Dank für die gehabte Mühe. Zusendung der besiegelten Friedensurkunde. Bitte um weiteren Bericht.

St.-A. L: Merkw. 51 (Schinbein). — Arch. II. 371 (299); Str. A. IV. 331 (1007).

17. Nov. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte, zu Inwil, an Freiburg. Die Berner haben die Freundschaftsbeweise der VOrte (Schonung von Land und Leuten) mißachtet, das Gebiet der VOrte überzogen, 5 Kirchen zerstört, ein Dorf verbrannt und sonst viel Schaden angerichtet. Bei den Friedensverhandlungen haben sie für sich den Frieden zurückgewiesen, auch die Zürcher daran hindern wollen. Doch ist mit diesen der Friede geschlossen worden. Man will nun gegen die Berner weiter vorgehen und ermahnt Freiburg, getreues Aufsehen zu haben und Hilfe zu leisten...

K.-A. Fb: Affaires fédérales. — E. A. IV. 1 b, 1219 (651. 1).

17. Nov. (4 Uhr nachm.). Zürich an Hptl. und KRe. der VOrte, zu Sins. Dank für die Anzeige, daß sie den Zürcher Kommissar zu Luggarus aus der Gefangenschaft entlassen und in die Verwaltung der Vogtei wiedereingesetzt haben. Bereitwilligkeit zu freundschaftlichem Gegendienst. Das Weitere wegen der Schleifung des Schlosses wird man an einer baldigen Tagsatzung besprechen.

290. S.-L.

L.-G.

291

G.-Fb.

292.

293.

Zch.-G.

Man hat ins Rheintal geschrieben, daß der Vogt der V Orte wieder in seine Vogtei gesetzt werden soll, bittet aber, bis zur definitiven gemeinsamen Erläuterung der Friedensartikel die Angelegenheit des gedachten Landvogts und des Hauptmanns im Gotteshaus (St. Gallen) noch anstehen zu lassen, da damit von den fünförtigen Gerechtigkeiten nichts genommen wird. Wenn Zürich "die notel des friedens in Händen hat und über den Frieden von den Unterhändlern genau berichtet ist, wird es die Bünde und den Frieden treu und redlich vollziehen...

St.-A. L: Merkw. 260. — Arch. II. 377 (303); Str. A. IV. 329 (998).

294. 17. Nov. Zug. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte an Hptm., G.-Zch. Bhr. und KRe. von Zürich. Brot und Wein, von den Zürchern aus besonderer Liebe und Freundschaft geschickt, hat man empfangen. Große Freude darüber, daß man einander in alter nachbarlicher Freundschaft wieder besucht. Man will diese Ehrung verdienen. Die Zürcher Fuhrleute sind gebeten worden, Brot und Wein dem fünfortigen Zug nach Merenschwand nachzuführen...

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. — E. A. IV. 1 b, 1217 (650, 12).

295. 18. Nov. (Samstag nach Othmari; vorm. 9 Uhr.) Hptm., Fch. S.-L. und R. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. von Luzern. Dank für die Anzeige des Friedens mit Zürich. Bitte um weitere Berichte über die Vorgänge in den Freien Aemtern und die gegenwärtige Stellung des Luzerner Banners. Man will jetzt den Zofingern feilen Kauf abfordern und sofort berichten, was sie antworten.

St.-A. L.: Merkw. 192 (Schinbein). — Arch. II. 376 (301); Str. A. IV. 334 (1017) R.

296. 18. Nov. Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu G.-L. Sins, an Sth. und R. von Luzern. Man ist gestern abend nach Sins gekommen. Heute will man zu Muri, Boswil und Bünzen das Lager aufschlagen und morgen Weiteres unternehmen. Sodann hat man mit den andern Orten den Kommissar von Luggarus wieder eingesetzt, jedoch mit der Bedingung, daß die Zürcher für die Wiedereinsetzung des Hauptmanns zu St. Gallen und des Vogts im Rheintal sorgen. (Nr. 293).

St.-A. L: Merkw. 191 (Zurgilgen). — Arch. II. 377 (302); Str. A. IV. 334 (1018).

297. 18. Nov. ("in yl"). Schulth, Re. und Vierzig zu Brem-Br.-G. garten an Hptl., Bhrn. und Re. der V Orte, "wo die im veld beträtten werden mögen". Bitte um sicheres Geleit für die Abgeordneten der Stadt.

St.-A. L: Rst. Acta 319. — Arch. II. 378 (304).

301.

302.

H.-L.

18. Nov. Sins. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte an BM. 298. und R. von Zürich. Man hat den Zürcher Kommissar in Luggarus freigelassen; er kann sein Amt wieder ungehindert ausüben. Da das Schloß durch Wasser stark beschädigt ist, wäre man willens, es zu schleifen bis auf die Behausung des Kommissars. Freundliche Bitte, bei den Untertanen im Rheintal zu sorgen, daß sie den Vogt wieder dahinkommen lassen. Zürich soll auch anordnen, daß Luzern seinen Hauptmann zu St. Gallen aufführen kann...

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. — E. A. IV. 1 b, 1219 (651. 2) R.

18. Nov. Muri. Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte geben 299 auf Begehren der Stadt Bremgarten einer Botschaft der Gemeinde sicheres Geleit zur Unterhandlung, unter der Bedingung, daß sie sich "gleitlich" verhält...

Stadtarch. Bremgarten. — E. A. IV. 1 b, 1219 (651. 3) R.; Argovia VI. 90 (Nr. 19).

18. Nov. (um die 3. Stunde n. M.). Lenzburg. Die Schiedleute an 300. Hptl., Bhrn. u. KRe. der VOrte, zu Muri. Man hat zwei Abgeordnete zu ihnen geschickt, mit der Anzeige, daß die Vermittler morgen früh wieder im fünförtigen Lager sein werden und über den Frieden mit Bern weiter verhandeln wollen.

St.-A. L: Merkw. 336. — Arch. II. 378 (305).

19. Nov. (Sonntag nach Othmari.) Hptl., Bhr. u. beide Re. (von Luzern), zu Muri, an Sth. und R. von Luzern. Gestern ist man nach Muri gekommen. Fast alle Dörfer im Freiamt sind hier erschienen und haben sich ergeben. Ebenso haben die Bremgartner und Mellinger gebeten, man möchte sie vorlassen. Auch die Schiedleute sind gekommen und haben gemeldet, daß die Berner den Frieden annehmen wollen. Man hat ihnen aber noch nicht zusagen wollen und die Schiedleute abgefertigt. Bitte um Weisung, ob man nicht bis zum Aeußersten zurückhalten sollte. Man zieht heute nach Hägglingen und wird Weiteres berichten. Den Freiämtern, Bremgartnern und Mellingern hat man noch keine Antwort gegeben.

St.-A. L: Merkw. 193 (Zurgilgen). — Arch. II. 379 (306); E. A. IV. 1 b, 1220 (651, 5).

19. Nov. Hptm., Fch. und beide Re. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. Man hat den Welschen nun viel "mitgeteilt", weiß aber nicht genau, was Jost Sattler mit den Welschen vereinbart hat. Da sie "täglich um gält ankeren" und man nicht weiß, wie es die Herren im andern Lager mit der Besoldung halten, bittet man um sofortigen Bericht. Die Welschen fordern für den Monat etwas mehr als 4 Kronen. Werner

- v. Meggen, der Schützenhauptmann, hat ihnen nun zugesichert, daß sie in allem gleich gehalten werden wie die im andern Lager. Man bittet auch um Bericht, wieviel überhaupt schon bezahlt worden ist. St.-A. L: Merkw. 184 (S.-Schrift). Arch. II. 380 (308); Str. A. IV. 343 (1044) R.
- 303. 19. Nov. Sth. und R. von Luzern an Schulth., Hptm., L.-G. Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Muri. Mitteilung des Briefes von Dagmersellen (Nr. 302). Bitte um nähere Auskunft über die ausbedungenen Soldverhältnisse der Welschen und um weiteren Bericht.

St.-A. L: Merkw. 52 (Schriber). — Arch. II. 380 (309); Str. A. IV. 342 (1042 a) R.

304. 19. Nov. Sth., Kl. und Gr. Re. von Luzern an Schulth., L.-G. Hptm., Bhrn., Kl. und Gr. Re. von Luzern, zu Hägg-lingen. Empfang ihres Schreibens von Muri (Nr. 301). Erneute Danksagung und Bevollmächtigung für die Unterhandlungen mit Bern. Man sollte den Bernern den alten wahren Glauben "fürhalten zum besten"...

St.-A. L: Merkw. 53 (Schriber). — Arch. II. 379 (307); Str. A. IV. 342 (1042 b).

305. 19. Nov. Mellingen. Heinrich Schönbrunner (Hptm.) der G. Zuger) an Schulth. Golder. Schulth. Hug hat ohne Zweifel den Ungehorsam und was ihm und Schönbrunner begegnet ist, angezeigt. Das Banner von Rothenburg ist mit anderem Volk in die Stadt (Mellingen) gezogen, die nun voll von Leuten ist. Wenn etwas geschieht, ist man weit voneinander gelagert. Schönbrunner weiß nicht, was er angesichts des ungehorsamen Volks tun soll. Golder soll sofort berichten, ob er morgen früh die Leute ins Lager führen soll, damit sie aus dieser Stadt kommen.

St.-A. L: Merkw. 189. — Arch. II. 381 (311); Str. A. IV. 343 (1045) R.

306. 19. Nov. (nachts; "ylents"). Münster. Hans Schüpfer von Mst.-G. Müllwyl und Heini Bachmann an Schulth. Hans Golder. Heute hat man auf der Landmarch zu Pfäffikon mit etlichen Bernern geredet und dabei vernommen, die Herren von Bern haben in ihrem Gebiet einen "Sturm" ergehen lassen, ebenso Solothurn und Basel. Sie wollen einen neuen Aufbruch veranstalten, weil die V Orte ihnen abgesagt haben. Die Reinacher haben gemeldet, daß die (Berner) Besatzungen in Bremgarten und Mellingen nach Lenzburg abgezogen seien...

St.-A. L: Merkw. 183. — Arch. II. 381 (310); Str. A. IV. 342 (1043) R.

19. Nov. (Sonntag vor St. Katharinentag.) Die in Meilen versammelt gewesene Gemeinde von beiden Seiten des Zürichsees an Hptl., Bhrn. und Re. der VOrte. Da die Nachbarn von Rapperswil jetzt bei ihnen in Ungnade sind, bittet man sie, gnädig und barmherzig zu sein und die Rapperswiler nicht an ihren Freiheiten und Gerechtigkeiten zu strafen...

St.-A. L: Rst. 1531. — Arch. II. 381 (312); Str. A. IV. 336 (1024).

20. Nov. (Montag nach Othmari, vor Katharina; 5. Stunde v. M.) BM., Re. und Burger von Zürich an Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte. Da die gemeinsam regierte Grafschaft Baden in den Frieden eingeschlossen ist, bringt man die Klage des Abtes von Wettingen und anderer Leute vor, wonach der Landvogt von Baden mit seinen "Gönnern" gestern Wettingen und andere Orte (Würenlos, Filisbach) überfallen, geplündert und die Prädikanten bedroht hat, was dem Frieden zuwider ist. Den Leuten anderer Gemeinden soll für heute auch gedroht worden sein. Man hat sich im Frieden zugesagt, "daß ja ja sin sölle". Darum dringende Bitte und Begehren, daß dem Landvogt und seinen Anhängern befohlen werde, den Frieden zu halten und die Drohungen zu unterlassen...

St.-A. L: Merkw. 261. — Arch. II. 382 (313); Str. A. V. 39 (102 c) R.

20. Nov. (morgens um 8 Uhr). Hptm., Fch. und R. (von Luzern) zu Dagmersellen, an Hptm., Bhrn. und R. von Luzern, in den Freien Aemtern. In der letzten Nacht ist durch die Wachen angezeigt worden, daß die Berner mit Feuerwerfen und Schießen ihre Wortzeichen durch die Landschaft gehen ließen und alles Volk nach Lenzburg laufe. Heimliche Späher berichten auch, die Berner Landleute haben ihre Herren gebeten, den Frieden anzunehmen. Bitte um weitern Bescheid.

St.-A. L: Merkw. 186 (S.-Schrift). — Arch. II. 383 (314); Str. A. IV. 348 (1061 a.) R.

20. Nov. Hptm., Fch. und beide Re. (von Luzern), zu Dagmersellen, an Sth. und R. zu Luzern. Wiederholung des obigen Berichts über die Bewegung im Bernbiet. Man wird dem "Bären" entgegentreten, wenn er wagen sollte, "uns an unsrem land oder lütten zu greinen". Was weiter geschieht, wird man melden und bittet um Gleiches.

St.-A. L: Merkw, 187 (Schinbein), — Arch. II. 383 (315); Str. A. IV. (1061 b) R.

20. Nov. (um Mittag). Hptm., Fch. und R. (von Luzern) zu 311. Dagmersellen, an Hptm., Bhrn. und R. von Luzern, S.-G. in den Freien Aemtern. Mitteilung der Kundschaft des Vogtes auf Wikon betr. den in Bern und anderswo ergangenen "Sturm".

308. Zch.-G.

307.

309. S.-G.

310. S.-L. Bitte um Bericht wegen der Absage an Bern und wegen des Standortes des Banners...

St.-A. L: Merkw. 185 (Schinbein). — Arch. II. 383 (316); Str. A. IV. 348 (1061 c.) R.

312. 26. Nov. (abends um 6 Uhr). Hptm., Fch. und R. (von Luzern). S.-G. zu Dagmersellen, an Hptm., Bhrn. und R. von Luzern, in den Freien Aemtern. In dieser Stunde sind der Vogt auf Wikon und Hans Santweg gekommen und haben gemeldet, daß die Berner sich der Freien Aemter, der Städte Bremgarten und Mellingen "nützid beladen" und sie strafen lassen wollen, aber ihre Rechte an Bremgarten und Mellingen wahren. Wenn man sie aber auf ihrem Gebiet angreife, müssen sie sich wehren. Der Vogt und Santweg haben darauf den Bernern geantwortet: sie sollen die Straße öffnen, dann sei man geneigter, die Ihren zu schonen. Die Berner Boten haben erwidert: sie vertrauen darauf, daß es in kurzem geschehe.

St.-A. L: Merkw. 188 (Schinbein). — Arch. II. 384 (317); Str. A. IV. 348 (1061 d.).

313. 20. Nov. Ammann Troger von Uri und Ammann Rych-G.-Be. muot von Schwyz an Hptm., Re. und Kriegsleute von Bern. (Offener Brief.) Bitte, die gefangenen Landsleute gnädig und nach Kriegsrecht zu halten, was man vergelten will.

St.-A. Fb: Diesb. Pap. - Str. A. IV. 347 (1059) R.

314. 20. Nov. Bregenz. Räte und Kommissäre der röm. kgl. K.-G. Majestät an Hptl., Bhrn. und KRe. der VOrte. Der König hat in den letzten Tagen zwei eilende vertraute Boten zu den VOrten gesandt. Da für sie aber das Durchkommen gefährlich ist, will man mit diesem Schreiben andeuten, daß jene Boten frohe Nachricht zu bringen haben. Es sind auch etliche Kommissäre des Königs zu Zell am Untersee beisammen, in gleicher Sache. Die Anhänger der Feinde geben aus, daß die VOrte mit den Gegnern Frieden geschlossen haben. Dieses vielfältige Gerücht bringt Verwirrung. Darum Bitte um genauen Bericht, damit man sich darnach zu richten weiß...

St.-A. L: Rst. Acta 302 f. (doppelt). — Arch. II. 384 (318, nicht 618). Str. A. IV. 347 (1060).

315. 21. Nov. (Dienstag nach Othmari, vor Katharina; früh.) Hptm., G.-L. Fch., Re. und Hundert (von Luzern), zu Hägglingen, an Sth. und R. zu Luzern. Man ist in Verhandlung mit den Bernern und hat die Artikel aufgestellt wie die des Zürcher Friedens, doch mit der Ergänzung, daß die Berner den Zugern und Merenschwandern 3000 Kronen Schadenersatz bar bezahlen. Auch der

G.-Zch.

Basler ist gedacht; doch weiß man noch nicht, was sie annehmen.³³ Die Zürcher haben gebeten, ihnen ihre Gefangenen freizugeben. Da die übrigen Orte es getan haben, hat auch Luzern zugestimmt, doch mit der Bedingung, daß sie Wirt und Arzt bezahlen. Dazu sind sie bereit. Darum soll der Rat die gefangenen Zürcher nach Zug schicken, mit Sicherung der Bezahlung...

St.-A. L: Merkw. 194 (Golder). — Arch. II. 385 (319); E. A. IV. 1b, 1222 (652. 2.) R.

21. Nov. Hptm., Bhr. und beide Re. von Luzern, zu 316. Hägglingen, an Sth. und R. von Luzern. Mitteilung, daß G.-L der Friede mit Bern gemacht und zugesagt ist. Angabe der Ergänzungen zum Zürcher Frieden. Man wird noch morgen hier bleiben, damit die Berner vor den VOrten abziehen müssen...

St.-A. L: Merkw. 195 (Zurgilgen). — Arch. II. 386 (320); E. A. IV. 1 b, 1222 (652. 3.) R.

21. Nov. Hptl., Bhrn. und Re. der VOrte an Zürich. Man hat dem Vogt von Baden sofort geschrieben, ihm und seinen Helfern das Mißfallen bezeigt und begehrt, daß er sich ruhig verhalte und niemand beschwere. Der Vogt ist heute selbst erschienen und hat sich entschuldigt: er habe nur das in Wettingen liegende Geschütz ins Schloß gebracht, die Besatzung weggeschickt und einiges Silbergeschirr zu Handen der Eidgenossen verwahrt, da der Abt aus dem Kloster entwichen und dort allerlei Volk gewesen sei, dem man nicht trauen durfte. Was die übrigen getan haben, mißbilligt man höchlich. Man wird strafen und Rückgabe des Geraubten verlangen. Den Frieden will man vollständig halten.

St.-A. Zch: II. Kappelerkr. - Str. V. 39 (103).

21. Nov. Waldshut. König Ferdinands Kommissäre, Iteleck v. Rischach und Vit Suter, an KRe. und Hptl. der VOrte. Durch Hrn. Colman, früheren Helfer zu Waldshut, ist die Mahnung der VOrte hierhergekommen: man solle die Berner angreifen, Mark Sittich v. Ems gegen die Rheintaler und die Gotteshausleute von St. Gallen vorgehen; auch die Kunde vom zweiten Sieg und vom Frieden mit Zürich hat man erhalten. Höchste Freude darüber und Wünsche für weitere Erfolge. Suter hat durch seine Frau das Schreiben von Schulth. und R. zu Luzern empfangen. (Vgl. Nr. 258.)

³³ Vergl. die von den Schiedleuten vorgeschlagenen Artikel. (Uebers.? von Zurgilgen im St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 213 ff. der Acta). — Arch. II. 346 (254); E. A. IV. 1 b, 1221 (652. 1). — Die Antwort der V Orte: Keßler, 372 f.

³⁴ Bei den Akten im St.-A. L: (Rst. Acta 247) ein Blatt von Zurgilgens Hand mit diesen Abweichungen. — Vergl. die Mitteilung der Berner in Lenzburg an die in Aarau (21. Nov.) Str. A. IV. 355 (1074).

Die Mahnung ist dem röm. König sofort zugeschickt worden. Man erwartet bezüglichen Befehl, der sich sicher nicht ohne wichtige Ursache verzögert hat. Man wird ihn getreulich ausführen. Wenn die Pässe offen gewesen wären, hätte man das schon geschrieben... (Nachschr.:) Als Diener dürfe man ohne königlichen Befehl nichts tun. (Von Rischachs Hand:) Er ist jetzt aufgefordert, zu "reiten", und hofft, daß er noch früh genug komme, "dann ein williger werkman kam nie zu spat".

St.-A. L: Rst. Acta 299 f. — Arch. II. 393 (322); Str. A. IV. 356 (1079).

- 319. 22. Nov. (Mittwoch, nach Othmari, vor Katharina.) Hptl., Bhrn. G.-Zch. und Re. der VOrte, in Hägglingen, an Zürich. Hans von Herznach, in Münster, klagt wegen eines Ueberfalls auf seinen Knecht vor dem Krieg. Er ersucht um Rückgabe des Geraubten.... St.-A. Zch: II. Kappelerkr. Str. A. V. 40 (106).
- 320. 22. Nov. Hptl., Bhrn. und Re. der VOrte, in Bremgar-G.-Zch. ten, an Zürich. Ritter Kaspar Göldli, der Stadt und Landschaft Zürich meiden muß, hat um Fürbitte gebeten. Man ersucht um seine Begnadigung und um Gestattung des freien Verkehrs zu Stadt und Land.

St.-A. Zch: II, Kappelerkr, — Str. A. V. 40 (105).

- 321. 22. Nov. Strafartikel von Hptl., Bhrn. und KRen. der G.-Br. V Orte, zu Hägglingen, für Bremgarten. St.A. L: Urk.-Fasc. 27 (fol. 321 f. der Acta Kolin); Mscr. Golder, fol. 63 f. (Anz. f. S. G. III. 454); Rst. Acta fol. 24 (Abschr. aus Golder). Arch. II. 395 (323); E. A. IV. 1 b, 1220 (651. 6); Kath. Schw.-Bl. N. F. XIX. 1903 (Arch. S. 187 ff.).
- 322. Nov. Hptl., Bhrn. und Re. der VOrte an Papst Kle-G.-P. mens VII. Der Friede ist mit Zürich geschlossen, mit Bern und andern noch nicht. Man hofft darauf und wird den Papst nach seinem Willen in den Frieden einschließen. Die Reformierten kann und will man aber nicht zum alten Glauben zwingen; vielleicht wäre es möglich gewesen, wenn Papst und Kaiser von Anfang an geholfen hätten. Dank für die geleistete Hilfe. Der Papst möge die Hilfstruppen besolden, damit sie sich nicht abwenden. 35

Rom: Vatik. Arch. — Quellen z. Schw. Gesch. XVI. 247 (141).

³⁵ Am 19. Nov. hatte Klemens VII. Zucchero den Auftrag gegeben, 4000 Mann Fußvolk anzuwerben und für die Eintracht unter den Eidgenossen zu wirken. Gleichzeitig übergab er Ennius, Bischof von Veroli, das Kreditiv eines Legaten zum Schutze des Glaubens bei den Eidgenossen und ernannte ihn zum Generalkommissär beim kath. Heer (?). — Gfr. XII. 226; Quellen z. Schw. Gesch. XVI. 247 (140); Str. A. IV. 342 (1041).

324.

325.

22. Nov. (Mittwoch nach Praesent. Mariae Virg.) Rottweil an Hpt. und KRe. der VOrte. Man vernimmt schriftlich, daß die fünf Crte mit Zürich Frieden geschlossen und ihre Begehren durchgesetzt haben, ferner, daß die Knechte, die man den VOrten geschickt hat, nachdem sie 6 Wochen in Waldshut gelegen, unangefochten zu ihnen gekommen seien. 36 Unaussprechliche Freude darüber. Segenswünsche für das Weitere. Wenn ein weiteres Gesuch gestellt wird, ist man jederzeit zu allem Beistand bereit...

St.-A. L: Rst. 1531. — Str. A. IV. 357 (1081) R.

22. Nov. Waldshut. Bonaventura, Abt von Rheinau, an die Re, und Gewalthaber der VOrteim Feld. Bezeigung der höchsten Freude über den Sieg, mit der Bitte um weitere Gnade, daß sie zu Frieden und Einigkeit und wieder zu dem Ihrigen kommen. Eindringliches Gesuch, ihn und seinen Konvent wieder in das Gotteshaus einzusetzen, damit die Gottesdienste wiederhergestellt werden, wie es auf allen Tagen im Falle des Sieges verheißen worden ist...

St.-A. L: Rheinau. — Str. A. IV. 357 (1080) R.

23. Nov. (Donnerstag vor Katharina.) 37 Kundmachung von Sth. und R. zu Bremgarten. Gestern sind die drei Banner von Uri, Schwyz und Zug in die Stadt gerückt. Dem Schultheiß Hedinger ist durch einen von Rot, Zacharias genannt, "etwas Unbill" in seinem eigenen Hause zugefügt worden. Die Herren von Luzern haben eine Untersuchung begehrt. Der Schultheiß und seine Frau haben darauf den Hergang dargestellt...

St.-A. L: Urk.-Fasc. 27, fol. 139 der Acta. — Arch. II. 396 (324); Str. A. IV. 360 (1095) R.

23. Nov. Balthasar v. Ramschwag, Vogt auf Gutenberg, an Hptl. und Bhrn. der VOrte, im Feld. Er schickt in dreifacher Ausfertigung ein Schreiben aus Bregenz (Nr. 314). Gerüchte von einem Frieden der VOrte in Chur und anderswo; er vermutet ein Ablenkungsmanöver, um das Gebiet der VOrte erobern zu können. Versicherung der Dienstbereitschaft.

St.-A. L: Merkw, 340. — Arch. II. 397 (325); Str. A. IV. 360 (1096) R.

³⁶ Vergl, Salat 335; Tschudi 150 f.

^{37,} Donstags vor Katrine kam man mit der [Luzerner] paner heim." Salats Tagebuch. (Jak. Baechtold, Hans Salat, Basel 1876, S. 41.) — "Uff mittwochen vor S. Catrinentag ward der Berner friden gemacht und zogen die fünf Ort des tags gen Bremgarten; morndeß, uff donstag, heim. Doch bleiben von jedem ort die houptlüt da, richten den friden uff und machten auch den Mellingern und Bremgarteren ir stroff..." (Brandenberg, resp. Kolin); K. Schw.-Bl. 1903, Arch. f. R.-G., S. 187.)

- 23. Nov. Sargans. Gilg Tschudi (Landvogt) und Chri-327. G1.-G. stoph Kramer (Schulth.) an Sendboten, Hptl. oder Re. der V Orte. Klage, daß Kaiser und röm. König und Mark Sittich (von Hohenems) trotz aller Versprechungen nichts tun. Man soll auf ihre Worte nichts geben. Empfehlung, die Stadt Konstanz aufzunehmen, da den Kaiserlichen der Untergang der Eidgenossenschaft nicht leid wäre. Junker Balthasar von Ramschwag, Vogt auf Gutenberg, hat gemeldet, daß den Bündnern nicht zu trauen sei; das ist aber nicht wahr, es wird kein Bündner mehr gegen die Eidgenossen ziehen. Der Abt von Pfäfers hat sich mit dem neuen Burgrecht den Zürchern allein übergeben. Tschudi hat sein Schloß besetzen wollen. Der Abt ist vor dem Landrat erschienen und hat ihn angegriffen, Darauf hat Tschudi Schloß und Kloster von Pfäfers mit 16 Mann im Namen der VII Orte besetzt. Allerlei Klagen über das Verhalten des Die V Orte mögen Boten schicken und dafür sorgen, daß der Abt das Geld nicht entzieht. Sie sollen die treuen Gemeinden belohnen . . . St.-A. L: Merkw, 266 ff. — Arch. II. 397 (326); Str. A. V. 41 (108).
- 328. 24. Nov. (Freitag oder Vigil von Katharina.) Bremgarten. Die Vm.-VO. Schiedleute an Schulth. und R. der Stadt Luzern (und die andern IV Orte). Als sie hierher gekommen sind, um den Frieden zu schließen, haben sich "etwas steß" ergeben wegen der Ausfertigung der Urkunden. Die Berner meinten, diese sollen von den Schiedleuten ausgehen, während die Gesandten der V Orte verlangten, daß die Briefe wie der Zürcher Friede zwischen den Vertragsparteien direkt abgefaßt werden. Kein Teil wollte nachgeben. Ammann Isenhut von Appenzell ging dann mit andern nach Hägglingen und erreichte, daß die V Orte nachgaben; ihr Wortführer war Schulth. Golder. Darauf nahmen auch die Berner den Frieden an. Die Schiedleute beharren nun auf dieser Vereinbarung. Bitte, das kleine Zugeständnis der Gesandten zu bestätigen. Man vertraut auf die Einsicht der Adressaten...

St.-A. L: Rst. Acta 248 f.; GLA. Karlsruhe (Entw.). — Arch. II. 401 (327); E. A. IV. 1 b, 1223 (652. 9); Festgabe des Zwingli-Vereins für Herm. Escher 1927, S. 195. 38

329. 24. Nov. Friede mit Bern. Bremgarten. St.-A. L: Urk.-VO.-Be. Fasc. 27 (Besiegelte Ausf.; ferner Entw. von Zurgilgens Hand, die Einleitung abgeändert und ergänzt von anderer Hand, fol. 201 der Acta; weiter eine Abschr. mit S.-Schrift, fol. 239 ff. der Acta; eine gleiche Abschr. ist am Schluß von Zurgilgen geändert; lat. Uebersetzung von Zurgilgen, Entw.); Mscr. Golder, fol. 56 a. ff. 39 St.-A. Be.

³⁸ Vergl. dazu die Bemerkung S. 211.

³⁹ Mit kleinern Abweichungen und ohne Schlußformel, mit der Bemerkung: "Zu Prämgartten. Item ist beschlossen diser obgeschriben

(orig. Ausf.); Abschriften: St.-A. Zch: A. Bern; St.-A. So: Absch. Bd. 18; St.-A. Schh.: Korr., usw.

24. Nov. Bremgarten. Die VOrte an Mellingen. Bezeugung 330. des Wohlgefallens darüber, daß Mellingen zur alten Kirchenordnung VO.-M. zurückkehren will. Empfehlung von Coloman Ruß von Luzern als Pfarrer.

Arch. Mellingen. — Argovia XVI. 184 (482); Str. A. V. Nachtrag S. 127 (14).

24. Nov. Bremgarten. Die VOrte an Schaffhausen. Cornel 331. Schultheß, Vogt zu Kaiserstuhl, hat im Namen Schaffhausens eine VO.-Schl Entschuldigung wegen der Teilnahme am Krieg vorgebracht, um Rückgabe der Gefangenen gebeten und für den Fall einer abschlägigen Antwort Geleit für eine Gesandtschaft begehrt. Man ist aber hier nicht bevollmächtigt, in diesen Dingen zu entsprechen; doch ist auf nächsten Donnerstag ein Tag in Zug bestimmt, zu welchem Schaffhausen seine Boten schicken kann.

K.-A. Schh: Korr. — E. A. IV. 1 b. 1223 (652. 8).

24. Nov. Hptm. und Re. von Rottweil an die VOrte, in 332. Bremgarten. Da Rottweil Zürich am nächsten benachbart ist Rw.-VO und mit ihm am meisten verkehrt, begehrt man dringend zu wissen, wie die Obern sich künftig gegen Zürich zu verhalten haben, damit sie nichts den VOrten Mißfälliges tun.

St.-A. Zch: Tschudi, Dokum.-Samml. IX. 82 a. — Str. A. IV. 362 (1101) R.

- 24. Nov. Rottweil an die VOrte, Fürsprache für Schaffhausen, 333. das man als nächsten Nachbarn in den Frieden einschließen möge. Rw.-VO. Tschudi 151; Helvetia II, 333; Str. A. IV. 302 (1101) erwähnt.
- 24. Nov. Mailand. Ennius, Bischof von Veroli, an die 334. VOrte. Größte Freude über die Mitteilung der Fortschritte im P.-VOKriege. Gratulation. Er arbeitet dafür, Geld zu erhalten und ihre Truppen zu verstärken; wenn sie es angezeigt finden, auf 4000 Büchsenschützen und 2000 leichte Reiter. Bitte um Meinungsäußerung...

St.-A. L: Merkw. 320. — Arch. II. 402 (328); Str. A. IV. 362 (1104). friden uff sant Kattrinen, der helgen jungfrouwen, dag [25. Nov.] und darnach besiglet mit där fünf orten statt und lantz sigell, desglichen der statt Bärn sigel, im jar 31 jar." Liebenau hat diese Bemerkung übergangen (Anz. f. S. G. III. 453). Sie läßt vermuten, daß die Urkunde erst am 25. Nov. ausgefertigt und besiegelt wurde, was zum Schreiben der Schiedleute vom 24. Nov. (Nr. 328) stimmen würde.

335. 25. Nov. (Samstag. Katharinentag.) 40 LA. und Re. zu Schwyz Schw.-L. an Schulth. und Re. von Luzern. Von den Schiedleuten wird bei der Friedensverhandlung mit Bern eine Schwierigkeit erhoben, die man hier unglimpflich und nachteilig findet. Man gedenkt nun aber bei der in Hägglingen geschehenen Verabredung zu bleiben und die Namen der Schiedleute zu "intitulieren", aber nicht mehr zuzugestehen. Zur Rettung der Ehre und des von Gott verliehenen Sieges erachtet man für nötig, darüber zu reden, bevor zu Bremgarten eine Neuerung durchgesetzt wird, und hat daher auf nächsten Montag (27. Nov.) morgens einen Tag nach Brunnen bestimmt. Freundliche Bitte, daß Luzern ihn mit bevollmächtigter Botschaft besuche... Das eben angelangte Schreiben des Landvogts von Sargans (Nr. 327) wird man inzwischen "verhören" und darüber Antwort geben.

St.-A. L: Rst. 1531 (Stapfer). — E. A. IV. 1 b, 1224 (652, 10) R.

- 336. 25. Nov. Schulth. und R. von Luzern an BM. und Re. L.-Zch. von Zürich. Antwort: Man hat den hergeschickten Boten, von den Schreibern begleitet, zu allen Gefangenen kommen und sogleich die wichtigsten Kosten aufschreiben lassen. Sie machen für Speise, Arztlohn, Diener und Hüter ziemlich viel aus. Für jeden sind etwa 10 gl. Luzerner Währung aufgelaufen. Alle begehrten Gefangenen hat man dem verordneten Diener schriftlich genannt und "gegeben".41 St.-A. Zch: II. Kappelerkr. Str. A. IV. 364 (1107) R.
- 337. 25. Nov. BM., Re. und Burger von Zürich an Hptl., Bhrn. Zch.-VO. und KRe. der VOrte oder "in ihrem Namen" an Schulth. und R. zu Luzern. Antwort wegen der Reklamation Hansens v. Herznach (Nr. 319). Die Beraubung ist in offener Fehde geschehen. Der Friede verpflichtet daher nicht zur Rückerstattung; doch hat man diese veranlaßt, um die VOrte zu ehren und die Freundschaft zu bekunden...

St.-A. L: Rst. 1531.

⁴⁰ Das Berner Heer zieht nachts mit beiden Bannern in Bern ein. (Anshelm VI. 121.)

⁴¹ Ein Verzeichnis der Gefangenen von Zacharias Bletzens Hand in den Coll. Cysats, Mscr. 105, fol. 353 ff. (B.-B. L.); St.-A. L: Rst. Acta 278 ff. (Cysat). — Arch. II. 429 (344). — Rechnung der Einnahmen und Ausgaben während des Krieges, abgelegt von Conr. Clauser, Arch. II. 432 ff. (345). — Rechnung über die Wachtposten der Stadt Luzern während des Krieges, Rst. Acta 188 (Schriber, von Alikon); Arch. II. 444 (346). — Rechnung der Kosten für die 6 großen Geschütze und die Hakenbüchsen der Stadt Luzern, Rst. Acta 138 (Zurgilgen); Arch. II. 445 (347), 446 (348). — Verluste des Klosters Gnadenthal zu Mellingen, Arch. II. 446 (349).

Beilagen.

(Neu gefundene Feldmissiven.)

1.

10. Okt. 1531. — Münster.

Ulrich Martin¹ an Statthalter und Räte der Stadt Mst.-L. Luzern.

Min gruß etc. Ersamen, fursichtigen, wisen g. min herr[e]n. [1.] Alsdann U. W. mir entpfolen, was ich vernäm oder mir fürkom uss Berner herschaft U. W. sömlichs — es sig by tag oder nacht ze verkûnden: Also tun ich Ue. W. kundt, das uff hût datum diss briefs um die 7. stund nach mittag für mich kommen durch ein gloubsam man, das um die dritten stund nach mittag zinstags, als obbemelter er zu Kulm gesin, da hab er gehört die grösten gloggen zů Sur lûtten, darnach die zů Kulm und darnach die zů Gundelswil.² Da er vermeint, es sig sturm; dan die gloggen angestelt gsin nur [!] lange zyt von dess sturms wegen und sind nit gelûttet, dann uff die obbemelten stund. Inen ist ouch gebotten: wann der sturm gang, sol jecklicher siner kilchen zulouffen, witter bescheid ze vernemen. Witter mag U. W. wol bericht werden von disem priester, den ich uch züschick; dann er warhaftiger red ist. [2.] Witter ist mir anzeigt: hat der alt Rüedy [?] von Mosen³ gredt, wie dan ein verborgner huff ligen söll am Halwilersee. Dorum min herren sich nit ze wytt gegen Mellingen nider lassen; sy werdent sust von dem verborgnen huffen hinderzogen und also vor und hindan an-Sömlichs ze erfaren, han ich ilentz geschickt, um demnach ob es sich also erfund — minen herren im feld kundtzetůn. 3. Ist ouch heiter die sag by ûns, die Berner werden nit stillsitzen, sunder uffbrechen und die undrem Böwald4 Mellingen, Bremgarten, ouch Fryen Empteren züziechen und die uss der stat Bern mit den iren ob dem Bowald miner herren landtschaft uberfallen. [4.] Sömlichs tun ich uch kundt mit erbiettung;

¹ Ulrich Martin, Propst von Beromünster (1480-1557). Vergl. über ihn die Einleitung.

² Gundelswil = Gontenschwil, südlich von Kulm.

³ Rüedi, verbreiteter Familienname, im Amt Hochdorf seit dem 14. Jahrh. Mosen, Ortschaft am Südende des Hallwilersees.

⁴ Boowald (Kt. Aargau), nordöstlich St. Urban (Siegfried-Blatt 165), die Gegend, wo sich seit 861 die Teilgaue Ober- und Unteraargau, später Burgund und Alemannien schieden.

was ich witter zu nutz und frommen uwer miner herren — als ich schuldig bin — kan handlen, bin ich bereit mit min lib und gut.

Von Münster, zinstag nach Dionisii, um die nünd stund, anno 1531.

Uoldrich Martin.

Ausf. (eigenhändig?) — Rückseite: Adresse; (Nr.) 1, 1531; Siegelreste.

2.

10. Okt. 1531. — Willisau.

Wi.-L. Schultheiß und Räte zu Willisau an Schultheiß und Rat der Stadt Luzern.

Unser fruntlich gruß... [1.] Wir hand üwer Wysheit in nechster missif zugeschriben, wie wir bericht werdent, das die Berner uns, so wir uns nit versehend, angryffen wellend; das vernemend wir für und für. Jetz aber, möchtend [sie] nachts, biß an die anstöss kommen mit ir macht, wurde uns üwer hilf villicht zu spatt zukommen. Ir wüssend ouch gar wol, das wir uns an lüten entplötzt. Darum ist an uch unser ernstlich bitt und beger, das ir ein zusatz zu uns verordnen old mit der paner, uff uns verordnet, zu uns ziehen wellen, mit uns uff die Berner ze warten. [2.] Wyter so hat uns unser hettschler sallein schießbülver gbracht; manglent wir bly ouch. Darum so wellend in allem fürsechung tun; statt uns mit ghorsami und willigem Dienst zu beschulden.

Datum uff zinstag vor Galli, anno [15]31.

[3.] Sodann kumpt uns nüwlich von unserem amptsman Hannsen Knöwbüler⁶ bottschaft, das im uff necht spatt der weybel von Huttwyl gsagt, der ber werde den nechsten schaden rechen, und werde beschehen in yl.

Schultheis und rätt zu Willisow.

Ausf. (Schrift des Willisauer Stadtschreibers Leodegar Schinbein). 7 — Rücks.: Adr., (Nr.) 4, 1531, Siegelspur.

⁵ Hettschler — Harschierer, Polizist, Büttel (Schweizer. ldiotikon II, 469).

⁶ K n ö w b ü l e r = Kneubühler. Familienname seit dem 15. Jahrh. im Amt Willisau. H a n s , 1503 Richter, 1511 des Rats. (H. B. L. S., IV. 514.))

⁷ Vergl. über Standort, Abkürzungen und Schreiber die Einleitung.

10. Okt. 1531 nachts um die 12. Stunde. - Luzern.

Schultheiß und Rat der Stadt Luzern an Schult-L.-H. heiß [Hans] Hug und Jakob Martin.8

Unser früntlich willig dienste... [1.] Uns sind in diser stund warnungen und ein gschrift von den unsren von Willisow zükomen, wie ir hieby sechen. [2.] Desshalb wir aber nit wüssen, wie es umb üch statt old was ir vor handen haben, dan dieselben von Willisow hilf begerent und wir nit gern uffprechen, noch stürm gan lassend, bis wir von üch bericht werden: darüm ist unser pitt und beger an üch, das ir uns angendts in yll berichten, wie es ein gstalt um üch hab old was ir vermeinen, das pest zü sind.

Datum in yl, zinstag in der nacht um die 12. stünd, vor Sant Gallentag, anno [15]31.

Schulth[eis]s und rat der statt Lucern.

Ausf. (Schrift des Luzerner Gerichtschreibers Martin Schriber). Rücks.: Adr., (Nr.) 3, 1531; Siegelspur.

4.

10. Okt. 1531, "by nacht". — Muri.

Amt zu Muri an Landvogt Konrad Nußbaumer betr. H. (Baden). 10

Unser früntlich grueß... [1.] Damit ze wüssen, lieber herr landtvogt: Uns ist fürkommen uff der nacht von einem knaben, der dann von Baden kommen, durch Bremgartten zogen, und sye[n] im do begegnet die Hitzkilcher mitsampt den Empteren, die dann in schneller yl by sunnennidergang in die statt mit iren fenlinen gedrungen und do behend die tor ingeschlagen und niemantz fürhin weder uß- noch ingelassen. [2.] Zuedem ist ingefallen umb die sibend

⁸ Hans Hug, der Ältere, Altschultheiß, Jakob Martin, Kleinrat. Vergl. über sie die Einleitung. Die Abteilung Hug stand am 10./11. Okt. in Aesch.

⁹ Siehe den obigen Brief.

Vergl. Bullinger III. 83. — Der Landvogt gab den Brief offenbar an Hans Hug weiter. Vergl. über den Abzug der reformierten Hitzkircher unter Komtur Hans Albrecht von Mülinen: Th. v. Liebenau, Reformation und Gegenreformation in Hitzkirch. (Kath. Schweizerblätter, Luzern 1867.)

stund und uns kundtgetan worden durch einen gewüssnen potten von Hermattschwyl, wie das die von Zürich mit dem fennlin ouch darkommen syent. [3.] Sölichs habent wir üch, unsern gnädigen, lieben herren, zum besten nit wöllen verhalten, üch zum gefallen. Und ob etwas wyter inryssen würde, üch sölte das zuegefertiget werden. Darby [bitten wir], ouch uns in üwer schirm zue bewaren. Darzue lössent uns by disen botten wüssen, wo wir üch wyter ein antwurt oder anders zueschryben mögent, an welche ort oder ende.

Datum ze Mury, in yl, uff zinstag by nacht, anno 1531.

Ampt ze Mury, üwer willig dienst.

Ausf.?, ohne Siegel. — Rücks.: Adr., Aufschrift von späterer Hand: "Kappelerkrieg. Missyffen der paner von Lucern". (Nr.) 2.

5.

10. Okt. 1531, um 9 Uhr n. M. — Zug.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Räte der VOrte, an Schultheiß Hug von Luzern und gemeine Hauptleute der VOrte, jetzt zu Hitzkirch. 12

Unser früntlich, willig dienst sy allzitt zuevor... Ersamen, wysen, insunders lieben, getrüwen, ouch gueten fründt und getrüwen, lieben alten eytgno[sse]n! [1.] Nachdem und vergangner tage zue Lutzern verabscheidet, ein handel fürzuenemmen, dorûm ier dann uff Hitzkillch zu ziechen bescheiden; ¹³ demnach wier uff hinnacht alhie zuesammenkommen mit unsern panern und volk, woll gerüst. Und sye uns dann an üch ganz vyll gelegen und wier dann nit wüssen mögen, wie es um üch stan und was üch an die hand gestossen und vor oûgen sin möcht: dorum so ist an üch unser ernstlich und früntlich meinig, das ier uns illentz und angentz berichtend, wie und was üch an die hand gestossen und wie es um üch stande, [damit wir] uns wüssen darnach zue berichten. [2.] Dann wier des bericht, das die von Zürich mit ir macht und paner gan Cappell zue zogen sin söllen (oder mit etwas zeychnen) ¹⁴ und

¹¹ Vergl. das Schreiben von Kaspar Nasal und Hs. Felix Manz aus Bremgarten an Zürich, 10. Okt., bei Strickler III. 626 (1563).

¹² Die Abteilung Hug war inzwischen nach Aesch vorgerückt.

¹³ Vergl, den Plan des Aufbruchs, Nr. 4 der Regesten.

Das Eingeklammerte steht am Rande, mit Einschaltzeichen. Am 10. Okt. rückte die Zürcher Vorhut unter Georg Göldli nach Kappel.

was sy mit irem tückenschiß [!] fürnemmen brûten werden, mögen wier nit wüssen; sunder so uns anders nit begegnet — dan wier noch [nit?] wüssent —, werden wier im nammen gotz uff morn unser vyendt suechen. Dorum so brûchent hierin flyß, das ier uns berichtent, wie es um üch gestallt sy, [damit wier] uns ouch, wie ob gemält, darnach wüssen zue halten.

Datum, illentz, zinstag dem zechenden Octobris, im [15]31., um das 9 nach mittag.

[3.] Und ob sach, das etwer zu üch, als uns begegnet, zu üch gefallen und ier zu uns ziechen wellten, sond ier der keiner dahinden glassen, sunder zue uns fertigen und iren glatten worten nit vertrüwen, sunder woll für üch luegent. ¹⁵ Ob's üch dann gelegen, werden wir die vyendt suechen und angryffen und understan uns, mit gottes hilf [uns] zu recht und dem unsern [zu] helfen.

Illentz uß Zug, wie obstat, mit der statt Zug insigel in unser namen besiglet.

Houptlüt, panerherren und rätt gemeinlich der fünf Orten, jetz zue Zug versampt.

Ausf. (Schrift des Schwyzer Landschreibers B. Stapfer?). — Rücks.: Adr., (Nr.) 5, Siegelspur.

6.

11. Okt. 1531, um die 8. Stunde v. M. — Zug.

Hauptleute, Bannerherren und Räte der VOrte an G.-H. die Hauptleute der VOrte zu Hitzkirch, "oder wo si jetz by einandern versamnot sind".

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Demnach wir uch gestern schriben und ersüchen lassen, uns zu verständigen, wie es ein handel uwerthalb hab und wie es stande, kompt uns von uch nützit zu, das uns zum höchsten befrömbdot. Uff sollichs so langot nochmaln an uch unser ganz trungenlich und ernstlich begere, das ir uns berichten, wie es ein gestalt umb uch hab. [2.] Ouch so ist unser will und begere, das ir uch zu uns nachen; dann unser wider[wer]tigen und vyend sich uns nachen. Und als wir vernämmen, dero von Zurich paner ligge zu Cappell, desshalb so sind wir dess willens, uff hüttigen tage mit der hilf und in dem namen dess allmächtigen gottes, siner lieben mütter und alles himelschen höres unsere fyend anzügriffen, vor und ee si sich all züsamentügen und sich ze vast sterken. [3.] Vermerken von uns im besten und sind damit gott,

¹⁵ Der Satz ist schwer lesbar und verworren. Es handelt sich offenbar um eine Warnung vor falschen Berichten und Befehlen.

siner mutter und allen lieben heyligen wol bevolchen, die uch geruchen in irer hutte und schirme zu enthalten, ouch geluck und sige verlichen.

Datum Zug, und mit derselben unser lieben eydtgno[sse]n uffgetrucktem Insigel in unser aller namen verwarot, in yl, mittwochen vor Galli, umb die achte stund vor mittag, anno [15]31.

Houptlütt, panerhern und rätt der funf Orten, jetz [zu] Zug gemeinlich versamnot.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 7; Siegelspur.

7.

11. Okt. 1531, um die 8. Stunde v. M. — Münster.

Mst.-L. Ulrich Martin (Propst) an Statthalter und Räte der Stadt Luzern.

Min grůs etc. Wisen min H[er]ren! [1.] Mir ist aber kundtschaft kommen (uss Rů dertal), 16 wie dann [die] paner von Bernn hinacht gan Lentzburg kommen, und hat man allenthalben darzů bescheiden, die hinacht zů Lentzburg zů der paner kommen söllend. [2.] Desglich[e]n ist noch war, das ein verborgner huff ligen sol am Halwilersew. Versich wol, wan der gross zûg min h[er]ren von Sengen har angriffen well, söll der verborgen huff fûr Mosen gan Aesch zů und min h[er]ren also understan inzetůn. 17 Dorum werdent die min[en] mir folgen, so wird ich mit inen gan Sch wartzen bach 18 ziech[e]n mit ûnserem fenndly, ob sich yemann wölt da fûrhar lan, min h[er]ren ze hinderziech[e]n, mit der hilf gotz ze verschaff[e]n, das irer anschlag felen můs. Tůn ich uch kundt, pittend, uns ze berichten, wie wir uns halten söllen. Darmit verlich uns got glûck allen.

Von Mûnster, mittwuch[e]n nach Dyonisii, um die nûnd stund vor mittag, anno [15]31.

Uoldrich Martin.

Ausf. (eigenhändig?). — Rücks.: Adr., (Nr.) 6; Siegelspur.

¹⁶ () am Rand. — Das Ruedertal mündet von S. O. ins Suhrtal. — Am 11. Okt. zog das Pfisterbanner von Bern mit 5000 Mann unter Bastian von Diesbach aus. (Anshelm VI. 93.) Vergl. Strickler III. 638 (1610).

¹⁷ Vergl. die Schreiben der Berner Wolfgang v. Weingarten und Sulpitius Haller, in Seengen, an Bern, 11. Okt. (Strickler III. 640, Nr. 1614, 1615).

¹⁸ Schwarzenbach auf der Erlose.

11. Okt. 1531, um die 11. Stunde zu Mittag. - Luzern.

Schultheiß und Räte der Stadt Luzern an Schult-L.-H. heiß Hug und Jakob Martin, jetzt im Feld.

Unser früntlich, willig dienst... [1.] Uwer schriben, uns getan, 19 haben wir verstanden und daran wol vermerkt, das üch die botten und brieff, so wir üch geschickt, noch nit worden sind. [2.] Darum ist noch unsers gfallens, das ir üch nit zu wyt hinvon lassen, sunder an der nächy bliben, uff das wir nit mit cleinem zug geteilt 20 werden und wir uff unser landtschaft ouch acht haben mögen gegen den Bernern, wie ir dan wol fünden in den brieffen, so wir üch geschickt. [3.] Und alles, das üch begegnet, uns das by tag und nacht wüssen lassen. Das wöllen wir üch ouch tun und uns zu aller zytt erzeigen als die willigen, getrüwen vätter.

Datum in yl, mitwuchen, um die 11. stund zů mitag, vor Galli, anno [15]31.

Schulth[eis]s und rätt der statt Lucern.

Ausf. (Schriber). — Rücks.: Adr., (Nr.) 8; Siegelspur.

9.

11. Okt. 1531, n. M. um 1 Uhr. — Luzern.

Schultheiß und Räte der Stadt Luzern an Schult-L,-G. heiß Hug und Jakob Martin, jetzt im Feld.

Unser früntlich, willig dienste.... [1.] Uns ist in diser stund aber zůkomen ein gschrift von hern propst von Münster, wie ir sechen werden. [2.] Und uff das so ziechend wir jetz in diser stund im namen gotz mit unser paner 22 uß und werden hinacht zů Hochdorff amt [?] liggen, und allda wöllen wir [ûwer oder] 23 ûwers bescheidts erwarten. Dan unser meinung ist, das ir mit ûwerm geschütz und mit ûwerm hûffen angendts zů uns ziechen. Es wär dann sach, das ir etwas vor henden hetten oder wûsten. Darum werden wir zů Hochdorff warten; ûwer oder ûwerer bottschaft.

¹⁹ Vergl. Nr. 39 der Regesten.

²⁰ durchgestrichen: "zerstört"

²¹ Nr. 7 dieser Briefe.

²² Am 12. Okt. kam dieses Kontingent — 1800 Mann und ein Fähnchen welscher Büchsenschützen — zu den zuerst ausgezogenen 1200 Mann. Tschudi, S. 39; Salat, S. 305.

²³ () am Rand.

Datum in yl, mitwuchen vor Gally, nach mittag um das ein, anno [15]31.

Schulth[eis]s und ratt der statt Lucern.

Ausf. (Schriber). - Rücks.: Adr., (Nr.) 9; Siegelspur.

10.

- 12. Okt. 1531, v. M. um die 3. Stunde. Luzern.
- L.-H. Schultheiß und Räte der Stadt Luzern an die Hauptleute, Räte und Hundert, "so by unser paner zů Hochdorf sind".²⁴

Unser früntlich, willig dienste... In diser stünd ist uns bottschaft kon — unser bott, der Ostertag²⁵ — von unsern getrüwen, lieben eydtgnossen von Bare und uns müntlich bracht von gottes gnaden erliche und güte märe, — dan in der yl nit mgen so bald schriben —: wie die unsern uff gestern mit unsern fygenden hinder Cappell im oder bim mos²⁶ in massen gmacht, sy übern Albys ußgejagt und inen abgwunnen all ir gschütz, wiegen [!], mit stein und bulfer, und alle monizion, namlich vier große hoptstück und ander stück. Und sind der fygend nit darnäch ein große zal umkon; sy hand sich fast hinweggmacht. Wir hand ouch von gotes gnaden ein kleinen schaden empfangen. Wan uns nün mit der zyt geschriben wirt, wöllen wir üch das und anders zueschriben, das sölchs wir üch, unsern brüdern, verkünden.

Datum in yl, donstag vor Gally, vor mittag um die dritte stund, anno [15]31.

Schulth[eis]s und rätt der statt Lucern.

Die unsren liggen zu Cappell.

Ausf. (Schriber). — Rücks.: Adr., (Nr.) 11, 1531; Siegelspur.

11.

- 12. Okt. 1531, v. M. um die 3. Stunde. Luzern.
- L.-H. Schultheiß und Räte der Stadt Luzern an Schultheiß Hug und Jakob Martin, jetzt im Feld.

²⁴ Das 2. Kontingent von 1800 Mann.

Ostertag, regimentsfähiges Geschlecht der Stadt Luzern. Hans wurde 1523 Bürger. (H. B. L. S., V. 362.)

²⁶ Hagenmoos beim Kampfplatz Scheren, nördlich von Kappel. — Der Brief enthält die erste Siegesmeldung, die der Läufer Ostertag mündlich nach Luzern gebracht hatte.

In diser stund ist unser bott, der Ostertag, von unsern getrüwen, lieben eydtgnossen, so zů Bare sind glegen, [kommen] und uns in yl müntlich bracht von gottes gnaden erliche, gůte märy, das die unsern groß er ingleit und unser fygend geschlagen hinder Cappell bim selben mos und die fygendt gejagt ûbern Albis und iren ein zal niderglegt, die man noch nit weist, und inen abgwûnnen all ir gschütz, roß, wägen, stein und bülfer und alle monition, namlich daründer vier grosse stück büchsen. Das hand sy gan Capell gfürt; da liggen sy und mit wenig schadens von gots gnaden. Wan nun uns wyter bericht des handels in gschrift kompt, wöllen wir üch des und alles andern trûwlich berichten.

Datum in yl, donstag vor Gally, vor mittag um die dritte stund, anno [15]31.

Schulthseiss und rätt der statt Lucern.

Ausf. (Schriber). - Rücks.: Adr., (Nr.) 12; Siegelspur.

12.

12. Okt. 1531. — Kappel (resp. Luzern).

Hauptleute, Fähnrich, Räte und Hundert (v. Luzern) G.-L.-H.' an Statthalter und Rat der Stadt Luzern.

Unser gehorsam willig dienst... [1.] Demnach wir ûch uff gestern by dem Ostertag, in yle verkündt den sig, so wir wider unser fygendt durch die gnad, kraft, hilf und bystand des allmächtigen, ewigen gotts, siner würdigen måter Maria und aller lieben usserwöllten erlangt und erhollt haben. Wiewol uff gestern der handel sich ein gåte zyt verzogen; jedoch näch langem und uff dem abend hat sich das glück zåtragen, das wir gedachter von Zür [i] ch paner und ganze macht — als es die gefangnen geschätzt: fünf tuesend man — uß dem feld geschlagen, inen ir stattvendli, schüzenpaner und dero von Kybürg fendli angewünnen. Item so haben wir erûbriget nüntzechen stück büchsen uff redern und ein große munition darby, mit stein und bulfer wol gerüst, und vil haggenbüchsen, dero zal wir nit wüssen. Item so sind erschlagen by 1500 mannen, in wölcher zal sind: der lüttverfürer Uelrich Zwingly, des zugs hoptman, genant Blaüetter, 27 der panermeister Schwytzer, meister

²⁷ Der Zürcher Hauptmann Hans Rud. Lavater, der aber nicht unter den Toten war. Dagegen fielen von den Genannten Bannerherr Hans Schwyzer, Meister Heinr. Rubli, Altlandvogt zu Baden, Junker Eberhard v. Rischach, der Schützenfähnrich Meister Jos. von Kusen, Diebold v. Geroldsegg, früherer Administrator der Abtei Einsiedeln, der frühere Abt

Wegman, meister Rübly, Äberly von Ryschach, meister von Küsen, der von Gerolltzegg, [der] apt von Capell, [der] comentur von Küsnacht, [der] wurt zum Rotten hüs und ander vil uß der statt Zür [i] ch und der besten etc. [2.] Uff das, gnädigen, lieben hern, sind wir uff hütt [uff] der wallstat bliben ligen, wartende, was sych wyter wöl zutragen; dan wir vernämen, das die Turgöwer komen mit mer Zürichern; die wöllen uns ouch beschöwen. Des wöllen wir mit der hilf gottes erwarten. [3.] Wyter, gnädigen, lieben herrn, so haben wir unser offen brieff zu allen denen, so hie diset dem Albis gesässen sind, geschickt, dessglichen zu denen im gricht Wädischwyl und die, so disenthalb dem Zür [i] chsee gesessen sind, uns [sie] lassen uffvordern, sich an uns zu ergeben. 28 Uss der ursach sind wir hie bliben, wartende derselben antwürt und was sich wyter zutragen wölle. [4.] Was uns begegnet, wöllen wir uch allwegen by guter zyt und [in] yl verstendigen, mit fruntlicher begere, das ir sölchs hinwider ouch tun wöllen, und da weder tag noch nacht sparen. Der allmechtig gott wölle ûch und uns verlichen das, so uns dienstlich sin mag zu unser sel seligkeit, ouch zu uffnung unser eren und lobs.

Datum zů Cappell, uff donstag vor Gally, anno [15]31. Uwer guetwillige diener

Hoptlüt, vendrich, rätt und hundert, jetz im feld zu Cappell versampt.

Und uß ûwer statt kein man umbkon, dan Frantz Grim m.29

Abschrift der im Arch. f. schweiz. Reformationsgeschichte II. 257 (101) und in den Eidg. Absch. IV. 1 b, 1191 (632 c.) gedruckten Siegesmeldung von der Hand Gabriel Zurgilgens (St.-A. L: Merkw. 60), mit einigen formellen Abweichnugen und dem Zusatz nach der Unterschrift. Die Schrift ist die Martin Schribers, der die Meldung mit dieser Abschrift vermutlich an die Abteilung Hug weiterleitete. — Gefalteter Bogen mit zwei leeren Seiten, ohne Adresse und Siegel. — Rücks.: (Nr.) 10.

von Küsnach, Wilhelm Thönnig, Wirt zum Roten Haus, im ganzen 26 Ratsmitglieder, 25 Geistliche und etwa 400 andere Zürcher. (Bullinger III. 142 ff. Tschudi 56. Arch. II. 428, Nr. 343.)

²⁸ Vergl. Nr. 49 der Regesten.

²⁹ Die Grimm waren im 16. Jahrh. ein ratsfähiges Bürgergeschlecht der Stadt Luzern. — H. B. L. S. — Jost Grimm wird 1529 unter den städt. Büchsenschützen aufgeführt. (P. X. Weber: Die Entwicklung des Schießwesens im alten Stand und auf der Zihlstatt Luzern, S. 19.)

13.

12. Okt. 1531. — Kappel.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (der G.-H. VOrte) an die Hauptleute der VOrte, jetzt zu Boswil im Feld.³⁰

Unser fruntlich, willig dienst ... [1.] Uwer danksagung, frolockung dess erlangten siges und rümung unser manlichen tatt haben wir mitsampt anderm uwerm schriben inhaltes verstanden. 31 Uff sollichs, getruwen, lieben eydtgno[sse]n, geburot, noch gehört uns das lob, er und pris, so ir uns durch uwer gütte zugeben, nit zu, sunders dem allmächtigen, ewigen, barmherzigen und gnadrychen gotte, siner mutter, der hochgelobten junkfrowen Marie, und allem himmelschen here zu, so uns solliche hilf, bystand und ratt geben und getan. [2.] Uff das, als wir den sige erlangt, haben wir [nach] altem und loblichem bruche das läger uff die walldstatt geschlagen, wartende, was uns wytter begegnen wölle. [3.] Wir haben ouch alle die, so hie diset dem Albis, dessgelychen die, so in dem gericht Wädischwyl und hie diset dem Zurichsew gesässen sind, lassen uffvordern, sich an uns zu ergeben, wartend also ir antwurt und was bescheides uns von inen werden wölle. [4.] Wir wussen ouch diser zytt anders nutzid zů verständigen; was uns aber je begegnen wurdt, wöllen wir uch by tag und nacht berichten, [damit ir] uch dester furer darnach wussen ze halten.

Datum zů Cappell, donstag vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt, jetz im veld zu Cappell versampt.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 13; Siegelspur.

14.

13. Okt. 1531. — Ottenbach.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (der G.-H. V Orte), zu Ottenbach, an die Hauptleute der V Orte, jetzt zu Boswil. 32

³⁰ Am 11. Okt. früh zog die Abteilung Hug über den Lindenberg nach Boswil, wo sie bis am 14. Okt. blieb. (Tschudi, S. 39; Salat S. 305; Schultz E., Reformation und Gegenreformation in den Freien Aemtern, Zürich 1899.)

³¹ Vergl. Nr. 47 der Regesten.

³² Am Nachmittag des 13. Okt. zog das fünförtige Heer von Kappel nach Ottenbach, um die Vereinigung der Berner und Zürcher — gemeinsam mit der Abteilung Hug — im Korridor des

Unser fruntlich, willig dienst ... [1,] Wir haben das schriben, so unser lieben eydtgnosseln von Lucern undertan zu Willisow uch getan haben, inhaltend die rustung und musterung dero von Bern, empfangen und der länge nach verstanden. 33 [2.] Uff sollichs, diewyl uns nun allerley warnungen zůkommen, wie das die Pundter uff syen und harab fur Utznach zuchen, dessgelychen das die von Zurich ennent dem Albis uff ein nüws einen grossen zuge samlen 34 und wir nun nitt wussen mogen, uff wellich end uns zu warten allernutzlichost und fruchtbarost zu berattschlagen und demnach anzunämmen sye, hat uns für gutt angesächen, das ir zwen oder dry erenman[en], der kriegshändlen bericht, von uch ußschiessen und angendts nach läsung diss brieffs har zu uns sänden, die mit uns ratschlagen und helfen ein ansächen und anschlage tun, der uns der nutzlichost und in die harr 35 der erlichost sin moge. [3.] Denne, getruwen, lieben eydtgno[sse]n, wust ir die vilfaltigen zusagungen, so uns von den keyserschen beschechen sind, und [dass] aber uns dahär ganz dhein hilf noch trost (unserm bedunken nach) zůkommen, sunders uns bedunken wil, das si uns das her mit iren verheissungen zum teyle aneinandren geknupft und si jetz schlaffend und durch die finger sächen, gott geb, wie es uns gange. Uff sollichs haben wir dem landtvogte zu Baden wöllen schriben, sich dess handels, wie es ein gestalt darum hab, zu erkunden. Diewyl wir nun das dheinswägs nitt haben konnen geschicken, uss ursachen, das die wäg allenthalben verlegt und verhöfft 36 sind, uff sollichs langot an uch unser ernstlich begere, das ir obgenantem vogte zu Baden schriben, enbietten oder ze wussen tügen, nit allein by einem, sunders by zweyen, dryen oder mer botten; dann als wir achten, [das] ir solliche bottschaft wol hinab gan Baden vertigen mogen, damit er sich an vermelten keyserischen erkunde, was hilfs, trosts und bystands wir uns zu im versächen söllen. Und das ir sollich schriben oder enbietten in namen der funf Orten tügen, daran beschicht uns angenäm wolgevallen.

Datum frytag vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt, jetz zu Ottenbach im veld versampt.

Ausf. (Zurgilgen. — Rücks.: Adr., (Nr.) 14; Siegelspur.

Freiamtes zu verhindern. (Vergl. Dommann, "Luzern im zweiten Kappelerkrieg", "Vaterland", Okt. 1931, und S.-A., S. 18.)

³³ Vergl. Nr. 53 der Regesten (12. Okt.).

³⁴ Bullinger III. 180 ff.; Tschudi 63 ff.

 $^{^{35}}$ "in die harr" = auf die Dauer. (Grimm, Deutsches Wörterbuch IV. 2, 493.)

 $^{^{36}}$ "verhöfft" \equiv Syn. zu "verlegt" (von "Hof" \equiv umschlossener Platz. — Idiotikon II. 1024).

13. Okt. 1531. — Ottenbach.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (der G.-H. VOrte) an die Hauptleute der VOrte, jetzt zu Boswil.

Unser fruntlich, willig dienst... Demnach wir uch nächst verluffner stunde geschriben, ist uns uff dise stund warnung zůkommen, wie das die Zuricher mitsampt den Thurgöwern uff morn frü zů uns kommen söllen, uns zů besůchen; dessgelychen das die Berner hinácht ze nacht ze Bremgarten sin söllen. Diewyl wir nun dess nit grundtliche erfarung haben, so langt an uch unser ganz ernstlich bitte, ansůchen und begere: soverr dem also wäre, das die Berner hinácht gan Bremgarten söllen kommen, das ir angendts zů uns rucken. 37 Wo aber das nitt wäre, alsdann wöllen wir morn frü zů uch mit der hilf gottes kommen. Darum so wöllen dester bessere sorg und kuntschaft haben und uns dess verständigen, 'damit wir] uns dester bas wussen ze halten.

Datum in yl, frytag vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt, zů Ottenbach im veld versampt.

Ausf. (Zurgilgen). - Rücks.: Adr., (Nr.) 15; Siegelrest.

16.

13. Okt. 1531, nachts. — Ottenbach.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (der G.-H. V Orte) an die Hauptleute der V Orte, "wo die jetz by einandern versampt sind".

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Wiewol wir uch nächst geschriben, wie das die von Zurich und [die] Thurgöwer willens gewäsen syen, uns hie zu besuchen, uff sollichs vernämmen wir, das si jetz gewußlich in dem läger, uss wöllichem wir hutt gezogen, liggen und willens syen, unser getrüw, lieb eydtgnossen von Zug zu gremen. Uff das so langot an uch unser ganz fruntlich und ernstlich begere, das ir (mit den 300 mannen von uns den Vorten)³⁸ furderlich und ane einich uffziechen uff syen und by dem fare zu Rickenbach überfaren und den nächsten [weg] uff Maschwan-

³⁷ Die Berner kamen erst am 15. Okt. von Lenzburg nach Bremgarten. (Strickler IV. 58, Nr. 189.)

^{38 ()} am Rand.

den zů züchen. Von dem ende söllen ir uff Cappel oder Bar zů faren. Dann ob ir gan Maschwanden kommen, werden wir unser bottschaften by uch haben (nit wyt von uch sin) 39 und uch bescheiden, wohin ir mit uns wytter faren söllen, damit wir unser vyend mit ganzer macht angriffen und schädigen. (Aber mit der paner an dem ort, da ir jetz sind, verharren, biß uff wyttern unsern bescheide). 40 [2.] Sodenne als ir dann uns von wegen herr[n] Ecken von Rischach und Vyten Suters 41 rustung halb enbotten, langot an uch unser träffenlich begere, das ir mit genantem herrn Ecken ernstlich handlen und arbeyten, damit uns, wie dick verheissen und zůgesagt, hilf und bystand getan werde. Harzun wöllen geslissen sin und uch nitt sparen, alsdann ir erkennen unsere merkliche notturft erhöuschen.

Datum in yl, frytag ze nacht, vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerherrn und kriegsrätt, jetz zu Ottenbach versampt.

Ausf. (Zurgilgen). - Rücks.: Adr., (Nr.) 16; Siegelspur.

17.

14. Okt. 1531. — Ottenbach.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte von Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug an die Hauptleute der vier Orte, jetzt zu Boswil.

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Es langt an uch unser ganz ernstlich und trungenlich bitt und begere, das ir all, sampt und sunders, angesichts diss brieffs und ane einichen uffzuge har zu uns rucken; dann wir uwer hie warten wöllen. Darum so lassen dheins wägs nit und fügen uch zu uns, damit wir dann mit uch wytter faren und züchen konnen an ort und end, da wir verhoffen, unser lob und ere zu schaffen. — [2.] Sodenne so ist ouch unser geflissen begere, will und meynung, das Baptist de Insula⁴² mitsampt sinen

^{39 ()} am Rand.

^{40 ()} am Rand,

⁴¹ Iteleck von Rischach, zum Megtperg, Ritter, Vogt zu Laufenburg. Veit Suter, königlicher Kammerprokurator der vorderösterreichischen Lande.

⁴² Joh. Baptist de Insula, aus edlem genuesischem Geschlecht; Hauptmann, Harnischlieferant und Söldnerführer, erhielt 1528 das Luzerner Bürgerrecht. 1530 war er Gesandter zu Karl V., vor dem zweiten Kappelerkrieg auch Unterhändler in Mailand und

buchsenschutzen har mit uch zu uns komme. Darum wöllen ylen und uch uff die füß machen, damit wir hutt noch verrucken mogen. Daran beschicht uns angenäm wolgevallen.

Datum under dess furnämmen und wysen Oßwallden Tossen, ammans [zů] Zug,43 insigel, in unser aller namen, sampstag vor Galli, anno [15]31.

Ausf. (Zurgilgen). - Rücks.: Adr., (Nr.) 17, 1531; Siegelspur.

18.

14. Okt. 1531. - Ottenbach.

Hptm., Bhr., Kl. und Gr. Re. (von Luzern), samt den G.-H. Kriegsräten aus den Aemtern, an Hptm. Hans Hug, alt Schultheiß, und Jakob Martin, jetzt zu Boswil.

Unser fruntlich dienst... Demnach die übrigen unser lieben eydtgno[sse]n einen anschlage getan, hie diset der Rüß zů beliben (und gan Oberwyl zů züchen) 44 und an dem end zů warten, was sich wytter zůtrage, wöllicher anschlage uns uss vilen ursachen gar nitt gevallt. Desshalb so langot an uch unser ganz ernstlich, trungenlich und hochgeflissen begere, das ir angendts in yl haruber zů uns kommen und uns helfen, vermellten unser eydtgno[sse]n sollichs anschlages abreden und einen andren, der uns nutzlicher und fruchtbarlicher sye, anschlachen. Dessgelychen so wöllen die, so vermellten unser eydtgno[sse]n beschriben und by uch sind, verhalten, das si nitt hinuber so ilentz zuchen, sunders verzüchen, damit, wann wir all hinuber zů uch kommen, si nitt vergebens uff die wäg gebracht werden. Harzun wöllen uch bewysen, als die notturft das erhöuscht, und ylen, damit wir noch hinacht uber die Rüß, wo das an den ubrigen erfunden, mogen kommen. 45

Datum in yl, sampstag vor Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherr, clein und gross rätt, sampt den kriegsräten uss den ämptern, zu Ottenbach versampt.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 18; Siegelspur.

Rom, zu Kappel Hauptmann der 150 italienischen Söldner. (H. B. L. S., IV. 356; [neues] Archiv f. schw. Reformationsgesch. I. 17 n., Kath. Schw.-Bl. N. F. I. 1902.)

- ⁴³ Os wald Toβ, Ammann von Zug 1527—1541 (Zumbach, Die zugerischen Ammänner und Landammänner, Gfr. 85. Bd., 127 ff.).
 ⁴⁴ () am Rand.
- ⁴⁵ Am 14. Okt. abends zog das fünförtige Hauptheer nach Maschwanden. Vergl. über die Meinungsverschiedenheiten unter den Führern: Dommann, Luzern im 2. Kappelerkrieg, S.-A., S. 20.

14. Okt. 1531, n. M. um die 5. Stunde. - Luzern.

L.-G? Schultheiß und Rat der Stadt Luzern an Schultheiß (Golder?), Hauptleute, Fähnriche, Räte und Hundert der Stadt Luzern, jetzt im Feld.

> Unser früntlich, willig dienste ... [1.] Uwer schriben uns getan, uns zůkomen uff die vierden stund nachmitag hüt sambstag 46 haben wir verstanden und doch darby utz vernomen, wie ir ûch all wöllent zusamenverfügen. Was uch darin irt, mögen wir nit wüssen. Und als ir uns schribend der Bernern halb, da sind wir in gutem wüssen; wo sy uns etwas möchten zůfügen, würden sy nit sparen. Darum ist unser beger und meinung, das ir ûch wol beraten und versorgen, dan wir nit anders gewüst, dan ir mit allem zug miteinander vor Bremgarten lägen. Was aber das geirt, mögen wir nit wüssen. Darum ir dester bas ûch bedenken. [2.] Der büchsenschützen halb, Baptisten: 47 wo die kömen, wöllen wir ûch die unverzogenlich züschicken. [3.] Unser mitbürgern von Wallis halb haben wir nit anders gewüst, dan sy sygen by uch gsin old by uwerm zug und sigen fur Brunnen (?) 48 daselbst hinûberzogen. Aber sünst wüssen wir kein eygenschaft von ihnen. Ob sy aber kömen, so wöllen wir sy ûch angendts zůschicken, an wölchem ort wir ûch wüssen zu finden. [4.] Und was uch begegnet, das land uns allwegen wüssen. Das wöllen wir uch ouch tun by tag und nacht. Hiemit beware ûch und uns der allmächtig gott.

> Datum sambstag vor Galli, nachmittag um die fûnften stund, anno [15]31.

Schulthseis]s und ratt der statt Lucern.

[5.] Wytter sind wir yllends bericht in disser jetzigen stund durch hern propsts von Münster eygnen knecht, 49 das die Berner mit 10.000 stark sind nächt glegen zů Lentzbürg, und ir fürnämen: die ûch, die zu Boswyll, anzügryffen, und habend die Berner noch 8000 zů der andern paner ouch ussgnomen. Das wir ûch im pesten verkünden.

Ausf. (Schriber). — Rücks.: Adr., (Nr.) 19; Siegelspur.

⁴⁶ Dieses Schreiben ist nicht auffindbar.

⁴⁷ Baptist de Insula.

⁴⁸ Nach einem Bericht Hans Pastors an Bern (Huttwil, 22. Okt.) erzählte ein Gefangener, er sei mit 1000 Wallisern über den Gotthard gekommen; am Mittwoch seien sie nach Brunnen weitergezogen. — Str. A. IV. 136 (440).

⁴⁹ Vergl. Nr. 71 der Regesten.

14. Okt. 1531, in der Nacht. — Maschwanden.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte der G.-H.
V Orte an Hans Hug, alt Schultheiß, und Hauptmann Jakob Martin, "Burger und dess grossen
ratts zu Lucern".

Unser fruntlich, willig dienst ... [1.] Wir werden warhaftenklich bericht, wie das siben paner und nün vendlin unser vyenden ab dem Albis harabgeruckt syen, dess willens, uns zu besüchen. 50 Uff sollichs so langot an uch unser ganz trungenlich, ernstlich bitte und vermanen; diewyl wir vernämmen, die Berner uch so noch sin: das ir hindersich gan Meyenberg mit uwer paner zuchen, uch daselbs enthalten, biss uch oder uns wytter begegnot. Dann der platze uns fügklich genüg bedunkt. [2.] Sodenne so ist unser will und meynung, das ir uns unser zweyhundert knecht 51 mitsampt den buchsenschutzen, so Baptista de Insula harusgevertiget, in yl, angendts und noch diser nacht zusänden; dann wir dess fursatzes, mit der hilf gottes, siner lieben mutter und alles himelschen höres unser vyend (wo si uns ächt so noch ligen) anzügriffen und unser heyl mit inen zu versuchen. Gott der [allmächtig?] verlych uns geluck und bystand. Wöllen uch bewysen, als wir uns dess zu uch ganzlich versachen.

Datum in yl, zů Maschwanden, sampstag in der nacht, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt der funf orten, jetz zu Maschwanden versampt.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 20, 1531; Siegelrest.

21.

15. Okt. 1531, früh um zwei Uhr. - Willisau.

Jakob am Ort⁵² an Schultheiß und Rat von Luzern, Wi.-H. jetzt zu Boswil im Feld.

Min günstig, fruntlich gruß zuvor... [1.] Uwer beger han ich by üwerem gsandten botten verstanden. Daruff hand sich die sechser

Die Zürcher zogen am 14. Okt. nach Birmenstorf (Aargau), die Berner nach Villmergen. (Bullinger III. 183 ff.; Anshelm VI. 101.)

⁵¹ Die Kontingente der IV Orte Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug für den Zug Hugs in das Freiamt.

⁵² Jakob am Ort, Vogt zu Willisau. Vergl. die Einleitung.

ylendtz versampt und schickent uch 200 man, und komment die von Sursee und Ruswyl, so by inen sind gsin, all zu uch. [2.] Und ist nitt minder: die sechser hette bedunkt, iren lüten mangelbar sin. Dann die Berner allenthalb an anstößen züsätz verordnet. Züdem sy vernement, das noch ein paner von Bernn kommen söll. Ob es aber beschehe, mögend sy nitt eigentlich wüssen. [3.] Ouch begerend die sechs, das ich by inen blibe. [4.] Wyter ist min bitt, ir wellend mich berichten, wie es um üch stande. Dasselb will ich gegen üch ouch tün.

Datum in yl, sonnentags frü um die zwey, anno [15]31. Üwer allzit getrüwer Jacob am Ortt.

Ausf. (Schinbein). - Rücks.: Adr., (Nr.) 21; Siegelspur.

22.

15. Okt. 1531, nach zwölf Uhr. 53 — Escholzmatt.

E.-H. Räte und gemeine Landleute zu Entlebuch an "Hauptmann, pannermeister und allen unsern gnedigen Herren der grossen paner im veld..."

Unser fründliche, undertenig, gehorsame dienst bevoran. Gnedige, fürsichtige, wysen etc. [1.] Wir fügen üch zu wüssen, wie das wir gutte kuntschaft hand und wol wüssen, das die vögt im Emmental mit einem zug zu Drueb 54 ligen, ouch me denn tusig man im Schachen. Ouch ligen etlich zu Langnow im Emental und sechs- oder sibenhundert man im Schangnow, und sterkret sich ir zug vast. Daran wir groß beduren hand; denn unser vast lutzel 55 ist. [2.] Hand ouch zu unsren gnedigen heren gan Lutzern geschickt umb hilf uff nechtin, angentz der nacht; uff das uns uff diser stund ein brief ist komen von unsern nachpurn von Willißow, wir söllten üch knecht schicken, das wir von herzen gern welten tun und schuldig sind, denn wir zu Eschelßmatt by einandren sind, nach unsrem vermögen. Und so wir warlichen wüssen mögen das spil, so wir gegen denen von Bern an so vil orten vor ougen hand, sind wir berüngen, 56 denn wir alle stund wart[ig] sind, das wir hinderzogen und angriffen werden, und von üch und andren

^{53 &}quot;Sant Gallen aben[d]" = Vigil des St. Gallus-Tages (16. Okt.).

⁵⁴ Trub. — Ueber die Vorgänge an der westl. und nördl. Grenze des Kantons Luzern vgl. Dommann a. a. O., S.-A., S. 15 ff.

⁵⁵ lützel = klein.

⁵⁶ rüngen — wechseln, ändern, bald besser, bald schlechter, also unruhig, unsicher. Schw. Idiotikon VI. 1112.

miteygnossen wol nottürftig weren hilf und zůzug. Nütdesterminder wellend wir lib und gůt zů üch setzen als die fromen und die trüwen. Darumb schicken wir üwer gnaden geschriftlich disen unsern schweren handel. Sind gůter hoffnung, ir werdend uns druwlichen zů hilf komen. Ob das nit sin möcht, bitten wir uch zumb höchsten, by disem botten uns berichtung zů geben, wie wir uns söllen halten in disem schweren handel. Denn wir lib und gůt in üwren willen und meinung setzen wellen als from, biderb lüt, so vil uns müglich ist, tags und nacht. Nit me denn got, Marie und alle helgen sigen mit üch und uns allen.

Datum in yll, zu Eschelßmat, uff suntag Sant Gallen aben, nach den zwölfen, anno [15]31.

Rät und gmeind landlüt zů Entlbůch, üwer undertenigen diener allezyt.

Ausf. - Rücks.: Adr., (Nr.) 26; Siegel erhalten.

23.

15. Okt. 1531. — Maschwanden.

Hauptmann, Bannerherr, Räte und Hundert der G.-H. Stadt Luzern, samt den Rottmeistern aus den Aemtern, an Hauptmann, Bannerherrn, Kleine und Große Räte "by unser herrn und obern von Lucern paner zu Muri im veld..." 57

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Demnach die ubrigen unser und uwer lieben eydtgno[sse]n von den vier orten die iren har zu uns beschickt und uch ankert haben, uch gan Meyenberg ze fügen: uff das vernämmen wir, wie das ir willens syen, zu Muri zu beliben, das uns, von wegen das der platz nitt stark ist, mißvallt. Desshalb so langot an uch unser ganz ernstlich bitt, begere und vermanen, das ir mit der paner gan Meyenberg züchen und leggen. Dann ir uns an dem ende gelegner dann zu Mury, darzu das der platz werlicher und sterker ist. Daran beschicht ganz unser will und ernstlich meynung.

Datum sonntag vor Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherr, rätt und hundert mitsampt den rottmeistern uss den ämptern der statt Lucern, jetz zu Maschwanden versampt.

[2.] Sodenne, getruwen, lieben miträtt, wann ir gan Meyenberg zuchen (als wir uns zu uch genzlich versächen), alsdann so wöl-

⁵⁷ Am 14. Okt. abends hatte sich die Abteilung Hug nach Muri zurückgezogen, "des tags da ze erwarten" (Salat), "damit si dem fahr über die Rüß dest glegner werind" (Tschudi).

len den unsern von Merischwanden und Mury gütten troste geben, das si dhein schuchen ab uwerm verrucken enpfachen. Dann es im allerbesten bescheche, der gutten hoffnung: ob inen schon etwas schadens zügefügt, das si dess wol wider ergetz werden. [3.] Wöllen ouch allwäg gutte kuntschaft haben und was uch begegnot uns by tag und nacht verständigen.

Ausf. (Zurgilgen). - Rücks.: Adr., (Nr.) 22; Siegelspur.

24.

15. Okt. 1531. — Maschwanden.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte der VOrte an Hauptmann, Bannerherrn, Räte und Hundert der Stadt Luzern, "wo die jetz im veld sind..."

Unser fruntlich, willig dienst ... [1.] Demnach wir uff gestern ze nacht schriben lassen, wie das unser vyenden sich vil samlen und uns zu uberzüchen understanden, 58 Uff sollichs, diewyl wir nitt erfaren konnen, wo gedachten unser vyend syen, das wir si besüchen mogen, dessgelychen ir ouch uns nitt grundtlich anzöigen wussen, an wöllichem end die Berner syen, damit wir si angriffen, haben wir uns vereinbarot, das wir ab unser vyend erdtrich zuchen wöllen, uss vilerley ursachen: namlich das wir under der vyenden wyb und kinden täglich sind [und] si villicht zu iren mannen wandlen und verrättery triben möchten; dessgelychen, das unser e knecht des roubens und kistenfägens sich mässigen und entwonen. ⁵⁹ [2.] Und langot also an uch unser ernstlich und geflissen begere, das ir gutte kundtschaft, späch und erfarung haben, ob die Berner gan Bremgarten zuchen, oder was kuntschaft ir gehaben mogen. Dann wir willens sind, morn uffzůbrächen und gan Bar zů zuchen, daselbs zů erwarten, was oder wohin unsere vyend zuchen wöllen oder was ir fürnämmen sye. Soverr wir aber etwas anders ze ratt und willens ze tun sin wurden, wöllen wir uch allezytt by tag und nacht ver-(Das wöllen ir gelycher gestalt ouch tun.) 60 ständigen.

Datum sonntag vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt der Vorten, jetz zu Maschwanden im veld versampt.

Ausf. (Zurgilgen). - Rücks.: Adr., (Nr.) 25; Siegelrest.

⁵⁸ Vergl. Nr. 69 der Regesten.

⁵⁹ Ueber den Uebergang zur Defensive und die Gründe dafür vergl. Dommann, a. a. O., S.-A., S. 21.

^{60 ()} am Rand.

15. Okt. 1531. — Maschwanden.

Hauptmann, Bannerherr, Kleine und Große Räte (von Luzern) an Hauptmann, Bannerherrn, Kleine und Große Räte "by der paner U. g. H. & O. von Luzern, jetz zů Muri im veld versampt..."

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Uwer schriben uns getan, inhaltend, das wir uch ratten söllen, ob ir gan Honrein 61 mit der paner verrucken und etlich uss den ämptern heimschicken söllen, mit wytterm derselben missiff begriff, haben wir der länge nach verstanden. Uff sollichs, nachdem ir dess handels und grösserer wol underricht, setzen wir uch sollichs heim und geben uch harzun unsersteyls vollmächtigen gewalte, ze tun das, so uch gutt, nutzlich und erlich bedunken wurdt. [2.] Sodenne so haben die ubrigen uwer und unser eydtgno[sse]n etwas bedurens ab dem, das ir inen die buchsenschutzen, so Baptist 62 harusgevertigot, nitt sänden, so si doch in irem dienste haruskommen sind und ir wussen, das es ein volk ist, das umb sich grifft. Desshalb si dann die unsern schädigen möchten, so si by inen beliben sölten. Darum so wöllen uns dieselben zusänden; dann wir iro wol bedörfen und si zu bruchen wussen. Daran beschicht uns angenäm wolgevallen.

Datum sontag vor Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherr, klein und gross rätt, jetz zů Maschwanden versampt.

Ausf. (Zurgilgen). - Rücks.: Adr., (Nr.) 24; Siegelspur.

26.

15. Okt. 1531, in der Nacht. - Maschwanden.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte der G.-H.
VOrte an Hauptleute, Bannerherrn und Kriegsräte von Luzern, "jetz zů Muri im veld..."

Unser früntlich, willig dienst... [1.] Uwer zwifalt schriben, berürend, wie die Berner durch Bremgarten zuchen, haben wir verstanden, mit angehenkter begere, gutt sorg ze haben und

G.-H.

⁶¹ Hohenrain (Luzern). — Das erwähnte Schreiben Nr. 79 der Regesten.

⁶² Baptist de Insula. — Ueber die Söldnerwerbung Jakob Feers, des Landvogts zu Lauis, vergl. seine Meldungen, Strickler IV. 145 ff.

einen fügklichen platze inzünämmen. 63 Uff sollichs sind wir willens, uff morn frü uss dem läger zu verrucken und uff Bar oder Knonow zů zuchen, an denen orten eintwederen einen gütten platze ußzuerkiesen und an dem ende zu erwarten, was sich wytteres zutragen wölle. Und langot also an uch unser ganz fruntlich und geflissen begere, das ir uns so vil knechten, uch wol fügklich und gelegen ist, samt Baptisten buchsenschutzen biss morn frü am tag zuschicken und zusänden, und das si by gutter zytt zu uns kommen, wan wir uffbrächen, und dermas ylen, damit si nitt von unsern widerwertigen begriffen werden. [2.] In dem schriben ist uns zůkommen die warnung, das biss morn die Zuricher und Berner, mitsampt iren helfern, uns uff den morndrigen tag angriffen und besüchen wöllen. 64 Daran uns nun nitt vill gelegen, dann wir mit der gotteshilf trostlich an si wöllen, der ungezwyffleten hoffnung, der, so uns vor geholfen, werde uns zu unserm gutten rechten bystand bewysen. Desshalb so wöllen geflissen und die, so uns zukommen söllen, sich nutzid sumen noch hindern und uch bewysen unser unvermydenliche[n] notturft nach.

Datum in yl, sonntag in der nacht vor Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerhern und kriegsrätt der funf orten, jetz zu Maschwanden versampt.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 23; Siegelspur.

27.

16. Okt., früh. - Maschwanden.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte der VOrte an Hauptmann, Bannerherrn und Räte "by der paner zu Lucern, jetz zu Muri im veld versampt..."

Unser fruntlich, willig dienst... [1.] Wir haben uwer antwurt, so ir uns by zöigern zügeschickt, 65 verstanden, und ist nitt minders, wir konnen wol ermässen, das es nitt wol fügklich, nachtes uss einem läger uffzübrächen. Aber wie dem, so langt nochmaln an uch unser ganz ernstlich begere, das ir uns sovil ir von der paner enbären mogen, sampt den italienischen buchsenschutzen, furderlich zü-

⁶³ Vergl. Nr. 79, 81 der Regesten.

⁶⁴ Am 16. Okt. morgens rückten die Berner und Zürcher tatsächlich links und rechts der Reuß nach hinauf. (Bullinger III. 184 ff., Salat 315, Tschudi 61 f., Golder 140 f.)

⁶⁵ Das Schreiben ist nicht mehr vorhanden.

schicken. [2.] Und nachdem wir verrucken werden, mogen ir nutzdesterminder hie zů Maschwanden uberfaren und uff Frowental zůzuchen, an dem ende si dann vernämmen werden, wohin wir
gezogen oder [wo] wir das läger schlachen werden. [3.] Sodenne so
wöllen etwa zechen von Diettwyl mit uch hinübernämmen, die
das Russschiff 66 wider hinuff gan Sins vertigen; dann die Dietwyler gemeinlich all faren konnen.

Datum uff Galli frů, anno [15]31.

Houptlutt, panerherr nund kriegsrätt von den Vorten, jetzt zů Maschwanden im veld versampt. Ausf. (Zurgilgen. — Rücks.:: Adr., (Nr.) 27; Siegelspur.

28.

17. Okt. 1531. - Baar.

Hauptmann, Bannerherren und beide Räte von Lu-G,-H. zern an alt Schultheiß Hauptmann Hans Hug, "jetz zů Honrein im veld".

Unser fruntlich dienst und alles gutt zuvor... [1.] Uwer schribens uns getan, berürend wie unser sachen ein gestalt, haben wir inhaltes verstanden. Uff sollichs konnen wir uch uff diss male nitt grundtlich schriben, an wöllichem end unser vyend syen. Und ist nitt minder, einer sagt: si syen ennent der Rüs, der ander: hie diset, und haben deßhalb nützid gewusses von inen. ⁶⁷ Wir werden ouch noch wytter hie zu Bar beliben; wie lang oder wenn wir uffbrächen werden, konnen wir uch nitt züberichten. Wann wir aber verrucken, werden nitt allein dasselb, sunders alles das, so uns begegnot und zükompt, wir uch by tag und nacht berichten, mit frunt-

^{66 &}quot;Ruß" (Reuß) ist nicht deutlich; das Wort könnte auch als "run" gelesen werden und bedeutete dann "geheim". (Idiotikon VI. 1016 ff.)

⁶⁷ Die Berner brachen an diesem Tage von Muri auf und plünderten Merenschwand; die Zürcher schlugen bei Rickenbach eine Brücke, um den Bernern den Reußübergang zu ermöglichen. Das fünförtige Hauptheer hatte sich am 16. Okt. nach Baar zurückgezogen; die Abteilung Hug war mit dem Banner- und Schützenfähnchen nach Hohenrain gezogen, Jakob Martin mit 80 welschen Büchsenschützen über die Reuß. Die Verbindung der beiden Heere war gerissen. (Golder 450 f.; Bullinger III. 188.)

licher begere, das ir gelycher gestalt tügen und an dem ende nutzid sparen. Daran bewysen ir uns angenäm gevallen.

Datum zinstag nach Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherrn und beyd rätt von Lucern, zu Bar im veld versampt.

[2.] Sodenne, alsdann by den unsern etwas unwillens von desswegen, das das geschrey by uns ist, wie das die Meyenberger, dessglychen ander, angriffen syen. Desshalb, damit sollich unruw gestillot, haben wir angesächen, sovern es notturftig, das wir die paner von Rottenburg zu inen schicken, wann si deren, wie obstatt, begeren. Darum so wöllen uns das in yl berichten, ob si iren nottwändig oder nitt, uns dester furer darnach wussen ze halten. Datum ut supra.

Ausf. (Zurgilgen). - Rücks.: Adr., (Nr.) 29; Siegelspur.

29.

17. Okt. 1531. — Baar.

G.-H. Hauptmann, Bannerherren und beide Räte (von Luzern) an (alt) Schultheiß Hug, "wo der jetz versampt".

Unser fruntlich grüss und alles gütt züvor... Uns kompt von einer bottschaft an die ander für, wie die Berner Muri und Merischwanden zerstört haben, dessgelychen, das dero von Bern paner daselbs zü Merischwanden liggen. Diewyl wir nun dess handels dhein eygentlichen grund, noch wussen haben, so langt an uch unser ganz hochgeflissen und ernstlich begere, das ir uns den handel eygentlich und grundtlich, wie es gestalt hab, erkunden, ob die paner an dem end sye oder nitt, und uns den handel, wie der an im selbs sye, by zöigern züschriben, damit der zug und die knecht nitt vergebens und umbsunst hin und wider gefürt werden; dann es unwillen gebären, züdem das unser widerwertigen mit sollichem hin- und widerfleischen abtöwen und verdrussig machen mogen. 68

Houptmann, panerhern und beyd rätt, jetz zů Bar versampt.

Ausf. (Zurgilgen). - Rücks.: Adr. "in yl, yl", (Nr.) 28; Siegelspur.

^{68 &}quot;Fleischen" — mit großer Anstrengung schleppen. (Idiotikon I. 1224). — "touwen, töuwen" — sich auflösen. (Grimm, Deutsches Wörterbuch XI., 2. Liefg., 326 f.) Nach Stalders Idiotikon I. 276 bedeutet "deuwen" auch "leiden, enthalten".

17. Okt. 1531, abends um 7 Uhr. — (Willisau?)

Jakob am Ort an Hauptmann, Bannerherrn und Rat Wi.-H. (von Luzern) zu Hochdorf mit der paner versampt..."

Min undertänig, willig dienst zů allen ziten.... [1.] Uwer schriben han ich wol verstanden 69 und füg daby uch hinwider ze wussen, wie mir, als by einer stund nach dato ditz briefs, von unseren heimlichen wachten an anstössen Bernerpiets [bericht worden]: soverr iren herren, den Bernern, by uch einich leid beschehe, werde man uns ylendz uberfallen. Darum so wellend deß fürer uffsechen haben, wie es gott fügen wurd, das ir uns in yl entschüttend. [2.] Wyter ist an uch min flissig bitt und beger, mich by disem botten (ist es müglich) berichten, wie und was die unseren enet der Rûs gehandelt und wie es um sy stande; dassglich der Wallissern halb, ob die zů ûch kommen; damit ich des gmeinen mans red, so da fürchtend, die Wallisser wellind nitt kon, zum teil abstellen und gstillen mog. Und was uch allweg begegnet, das wellend mir ze wüssen tůn; derglich wurd ich ouch tůn.

Datum zinstag nach Galli, zů abent um sibne, anno [15]31. Uwer allzit getrůwer

Jacob am Ortt.

Ausf. (Schinbein). - Rücks.: Adr., (Nr.) 30; Siegelspur.

31.

18. Okt. 1531. — Luzern.

Statthalter und Räte der Stadt Luzern an (alt) L.-H. Schultheiß Hug, "jetz im feld".

Unser früntlich, willig dienste... Lieber her schulthes! Wir werden bericht, wie dan unser paner, jetz am nächsten zu Honrein gelegen, so gar emplötzt mit lütten. 70 Desshalb unser paner und unserm gschütz gar bald ein grosse schmach beschechen wäre, 71 und aber die unsern, so heim sind kon, offenlich reden, ir habendts

⁶⁹ Unter den Akten ist kein solches Schreiben Hugs an Jakob am Ort.

Nach Salat blieben nur etwa 50 Mann beim Banner; die andern waren entlassen oder nach Willisau an die Bernergrenze geschickt worden.

⁷¹ Durch das Bernerheer von Merenschwand aus.

heimgeschickt und sy gheissen heimgan und aber angendts wider nacher gschriben und von stunden dieselben widerum hinaussgefertiget; daruss ein grosser unwill vom gmeinen man entstanden und uns oüch warlich befrembdet, das ir die sölh unsern also von unser paner heimgschickt hand. Bitten üch, uns sölhs zu schriben und berichten, in wölcher gstalt sölhs beschechen. Darby, diewyl by derselben paner so wenig lüt sind, wär unser gfallens, das ir dieselben paner und schützenfendly uns heimschicken. 72 So wöllen wir üch unser fendly eins schicken. Desshalb wöllend uns üwer meinung oüch angendts berichten. Hiemit sind gott allzytt bevolchen.

Datum mitwuchen näch Gally, anno [15]31.

Statthalter 73 und rätt der statt Lucern,

[2.] Lieber herr schulth[ei]s, schickend uns ein büchsenschmid heim; des manglen wir, etlich büchsenmodell und anders zu machen.

Ausf. (Schriber). - Rücks.: Adr., (Nr.) 31; Siegelspur.

32.

18. Okt. 1531. — Baar.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte (von Luzern) an Hauptmann, Bannerherrn und Kriegsräte "bey der paner zů Lucern, jetz zů Honrein versampt..."

Unser fruntlich, willig dienst... Wir vernämmen und werden warhaftenclich bericht, wie das der zug, so ennent der Ruß gewäsen und gelegen ist, hinüber zů dem andern sye, wie wir uns dann versächen, das ir dess ouch wol underricht sind. 74 Uff das so sind wir willens, gedacht unser vyend zů dem fürderlichosten uns moglich zů besůchen und si mit der hilf gottes, siner wurdigen můtter und alles himelschen höres zů besůchen und anzůgriffen. Darum, diewyl ir dess handels ungezwyfflot ouch underricht und ir wussen, das si hinüber sind, so langt an uch unser ganz ernstlich und hochgeflissen bitt und beger, das ir uch [!] angendts und fürderlich, by tag und nacht, in yle uffbrächen, uch zů uns fügen und tügen und herzun dheins wägs nitt sumig syen, noch ußbeliben, als lieb wir

⁷² Das Schützenfähnchen wurde dann zur Luzerner Abteilung in Sursee geschickt.

^{73 &}quot;Schultheiß" vorher durchgestrichen.

⁷⁴ Am 18. Okt. zogen die Berner über die geschlagene Reußbrücke zu den Zürchern und mit diesen nach Mettmenstetten. (Bullinger III. 188; Anshelm VI. 102.)

und unser frommen vätter daheimen uch sind; und ouch ganz nitt verzüchen, sunders von stund an uffbrächen. Item es ist ouch unser begere, das ir zum allerheimlichosten uch moglich haruberzuchen, dhein trummen schlachen lassen, sunders in stille harkommen, damit die vyend uwer nitt gewar werden. Dess geschutzes halb, bedörfen wir deß uwern nutzit; aber die ross, so dasselb zuchen, wöllen hartber vertigen, damit si unsere ross [!] zuchen. Item so wöllen ouch die, so mit uwerm geschutze schiessen söllen, harubervertigen, damit si uß unserm geschutz schiessen. Wöllen uch bewysen, als wir uch vertruwen und als lieb wir uch sind.

Datum in yl, mittwochen nach Galli, anno [15]31.

Houptlutt, panerherrn und kriegsrätt, jetz zů Bar versampt.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 32; Siegelspur.

33.

18. Okt. 1531, in der Nacht. — Baar.

Hauptmann, Bannerherr und beide Räte von Lu-G. zern.... an Jakob Martin, Vogt Steffan, Vogt Ulrich und Vogt Wissenbach, "wo die jetz versampt". 75

Unser fruntlich dienst ... Lieben miträtt und burger! Wir haben uwer jetzig schriben, uns getan, mit synem inhalte verstanden, und nachdem wir vormaln houptmann, panerherrn und rätten zu Honrein geschriben und si zum höchsten ersücht und ermant, uns furderlich, by tag und nacht, zuzuchen, und ir in demselben schriben mit sampt andern unsern miträtten begriffen, mogen wir nitt wussen, ob sollich unser schriben uch zůkommen sye oder nitt. Aber wie dem allem, so langt nochmaln an uch unser ganz trungenlich, ernstlich und hochgeflissen bitt und begere, das ir uch angendts, by tag und nacht, ane alles verziechen zu uns fügen, als lieb unser vatterland, fromm vätter daheimen und wir sind. Dann wir deß genzlichen willens, unser vyend mit der hilf gottes, siner wurdigen mutter und lieben heyligen zů besůchen und an dem end nutzit ze sparen, diewyl si sich zusamengetan hand. Vermerken von uns im besten und wöllen uch bewisen, nach dem wir uns zu uch als frommen erenlütten versächen. Statt uns umb uch zu gedienen.

⁷⁵ Nach Golder (451) wurde von Baar eine Abteilung zur Rekognoszierung über die Reuß geschickt. Sie blieb nur über die Nacht auf dem linken Ufer.

Datum mittwochen in der nacht, in yl, nach Galli, anno [15]31.

Houptmann, panerherr und beyd rätt von Lucern,
jetz zů Bar im veld, uss enpfelch der ubrigen
unser lieben eydtgno[sse]n von den vier orten.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 33; Siegeloblade erhalten.

34.

6. Nov. 1531. — Inwil.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Räte der VOrte an die Hauptleute, Fähnriche und Räte, "jetz von den fünf orten am Zugerberg..."76

Unser früntlich, willig dienst ... Nachdem und ir jetzt von uns abgescheiden und in wyllens, an den Horgerberg zu züchen. Gott der allmechtig verlich üch glück und sig. Uff sölichs ist unser getrungenlich, früntlich bitt und erlich wyll und meynung an üwer ersam wyßheit, das ir wellent behutsam sin und gutt sorg haben, derglichen allenthalben mit den üwern reden, sy syendt tütsch oder weltsch, das sy wellend gehorsam sin und kein unfüg, noch nützit unzimlichs niendert mit wyb und kinden anzufachen; dan liechtlich ein straff von gott dardurch volgen möchte. Derglichen, ob sach wurde, das ir gan Horgen kämend, das ir kein läger da schlachen wellend, sunders widerum uff den berg zu züchen und üch nach aller gwarsamy versächen, und ouch mit menklichem zu reden, das sy sich nitt füllend wins. Dann nyemand mag wüssen, was sich zutregt. Und ob üch dann gott das glück gäbe, das üwer anschlag fürsich gienge und üch zu Horgen wurde gelingen, so wellend ir doch nitt fürer züchen, sunders üch widerum zu uns nächeren, damit, was sich zutrüge, das wir by einanden sin möchten und zusamenkomen.

⁷⁶ Am 21. Okt. hatte sich das fünförtige Hauptheer vor der reformierten Uebermacht in die Verschanzungen oberhalb des Dörfchens In wil (zwischen Baar und Zug) zurückgezogen. Am 23./24. Oktober hatten die Zürcher auf dem Gubel die zweite Niederlage erlitten. Da die Disziplin sich lockerte und kaltes Wetter einsetzte. zogen sich die Berner und Zürcher auf Bremgarten und Zufiskon zurück. Die V Orte suchten den Gegner durch einen Angriff über den nur von 1500 Mann bewachten Hirzel zu überraschen und vollends zu zermürben (6./7. Nov.). Vergl. über diese Aktion: Dommann a. a. O., S.-A., S. 33 f.; Strickler IV. 277 ff.; Salat 325 f.; Tschudi 110 f.; Bullinger III. 243 ff. — Hans Hug war wahrscheinlich unter den Führern. (Vergl. Einleitung.)

Sölichs wellend von uns bester meynung, als es beschicht, von uns vermerken, und welle der allmechtig gott üch allezitt bewären.

Datum in yll, mendags vor Martini, und besiglet mit Aman Tossen, houptmans von Zug, uffgetrucktem insigel. Anno 1500 im 31.

> Houptlütt, pannerherren und rätt der fünf orten, jetz zu Inwyll.

Ausf. (Joh. Kolin, Stadtschreiber von Zug). — Rücks.: Adr., (Nr.) 34; Siegelspur.

35.

6. Nov. 1531, nachts in der 10. Stunde. — Inwil.

Hauptleute, Bannerherren und Räte der VOrte an G.-H. die Hauptleute, Fähnriche⁷⁷ und Räte, "jetz verordnet von den fünf orten am Horgerberg..."

Unser früntlich, willig dienst ... [1.] Ir habend gutt wüssen, in was meynung ir von uns abgescheiden. Da ist nitt minder: uns bedunkt, ir habend die sach lang verzogen und möcht sich allerley in sölichem zůtragen; wann wir habend zů angender nacht an zwey oder dreyen orten die für der wortzeichen 78 in Zürich biet gesächen gäben und illendz uffgan und widerum erlöschen. Deßhalben ir dester bewarter sin mogant. [2.] Zum andren, so tund wir üch hiemit berichten, das uff hinnecht abentz spatt die schidlütt zwen botten yllentz zu uns geschickt, uns flissenklich gebetten, nützit unfrüntlichs gägen unsern widersächern anzufachen und stilzusitzen, 79 Wann die andern schidlütt werdent hinnet morn zu mittag ouch hie sin und uns ein entliche antwurt bringen; wann es sye nitt moglich gesin, mit der antwurt so yllentz ze komen. Derglichen hand sy uns bericht, wie die von Zürich mit yren panner ligend zu Zuffickon by Bremgartten, und ligend die von Bernn und ir banner zů Bremgartten in der statt und ir groß geschütz vor der statt. Sölich meynung sy uns angezeigt, weliches wir üch gütter meynung nitt verhalten wellend. Und mogend ir üch daruff beratten, was üch das best dunkt ze tun oder ze lassen, wellend wir üch zu beträffen gäben, doch üch alwägen mit höchstem fliß gemant habend, gutt sorg ze haben und alle ding eigenlich ze erkunnen und gott vor

^{77 &}quot;Bannerherren" gestrichen.

⁷⁸ Signale der Hochwachten.

⁷⁹ Vom 28. Okt, an hatte die Friedensvermittlung durch die Gesandten der benachbarten Fürsten und der Orte Glarus, Freiburg und Appenzell kräftig eingesetzt.

ougen ze haben. So gatt üch glück und heil an. Und was dann üwer anschlag, fürnämen und meynung sye, das wellend ir uns by disem unserm botten angentz berichten; wellend wir allwägen ouch tun. Hiemit verlich üch gott sin kraft und macht.

Datum mendags vor Martini, nachts in der 10. stund, und besiglet mit aman Tosen, houptman von Zug, insigel in unser aller namen, anno 1500 im 31.

Houptlütt, pannerherren und rätt der fünf orten, jetz zu Inwyll.

Ausf. (Joh. Kolin). - Rücks.: Adr., (Nr.), 35; Sigelspur.

36.

7. Nov. 1531, in der Nacht um die 3. Stunde. - Inwil.

G.-H. Hauptleute, Bannerherren und Räte der VOrte an die Hauptleute der VOrte, "jetz zu Menzigen oder wo die jetz by einandern sind..."

Unser fruntlich, willig dienst... Uns ist diser stund zůkommen, wie dann etlich von Bernnzů Bremgartten durchgezogen syen und willens syen, den nächsten uff Honrein zůzezuchen, und das schon etliche vendli zů Boßwyl liggen. Dessgelychen so wurdt unsern lieben eydtgno[sse]n von Lucern geschriben, das die iren, so zů Dagmarsellen gelegen, schier der merteyl zerlüffen syen und desshalb sich ungehorsam erzöigen. Das wolten wir uch im allerbesten nitt verhalten, damit, wann ir etwas furnämmen wölten, das ir sollichs dester furderlicher an die hand nämen und uch dann angendts wider zů unserm zug fügten, uff das, wo si unser lieben eydtgno[sse]n landtschaft schädigen wölten, wir inen dasselb by gütter zytt werren und fürkommen möchten. Vermerken von uns besten und sind damit gott dem allmächtigen und siner lieben mütter Marie wol bevolchen, die uch gnad und bystand bewysen wollen, uwer furnämmen zů güttem und glucklichem end zů bringen.

Datum zinstag, in der nacht umb die dritte stund, vor Martini, anno [15]31.

Gemein houptlutt, panerherrn und kriegsrätt von den fünforten, jetz zu Inwyl im veld.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: Adr., (Nr.) 37; Siegelspur.

⁸⁰ Die Berner planten wirklich einen kombinierten Angriff von Bremgarten und Zofingen aus. Am 29. Okt. vereinigten sich darum das Surseer, Willisauer und Münsterer Kontingent zu Dagmersellen. (Strickler IV. 155 ff. — Dommann, a. a. O., S.-A., S. 30 ff.)

7. Nov. 1531. — Inwil.

Hauptleute, Bannerherren und Kriegsräte der G.-H. VOrte an die Hauptleute der VOrte, "wo die jetz am Horgerberg oder sunst sind..."81

Unser fruntlich, willig dienst Demnach wir vernämmen, unser vyend uch wychen und ir denselben nachzuchen. Nachdem aber uch villicht von unsern widerwertigen, soverr ir uch zů wytt hinzuliessen, etwas begegnen möchte, das uch und uns nachteylig sin wurde, so langt an uch unser gar fruntlich bitte, das ir uch nitt zů wytt verschiessen und gůtt sorg haben, ouch dem angesächnen anschlage geleben und nachkommen; dessgelychen, das ir uch für Talwyl nitt hinablassen; dann uns allerley begegnot. Wöllen uch bewysen, als wir uns dess zů uch genzlich versächen. Statt uns umb uch zů gedienen.

Datum zinstag vor Martini, anno [15]31.

Gemein houptlutt, panerherrn und kriegsrätt von den Vorten, jetz zu Inwyl im veld.

Ausf. (Zurgilgen). - Rücks.: Adr., (Nr.) 36; Siegelspur.

38.

18. Okt. 1531. — Schwyz.

Statthalter und Rat zu Schwyz an Schultheiß und Schw.-L. Rat der Stadt Luzern.

[1.] Wier werden durch unser merchlüt bericht, das aber uffschlag des kernens von den üwern fürgenomen und türer gegeben sig denn hievor. So aber söllichs dem gemeinen menschen by uns und allenthalb beschwerlich, besunder jetz in disen kriegklichen empörungen, so ist an U. E. W. unser ganz flissig, ernstlich bitt und beger, ir wellind getrüw notwendig insechen by den üwern tun, damit söllich geferlich uffschlag jetziger zitt verhüt und vermitten, als wier uns dann der billicheit nach zu U. E. W. genzlich zu beschechen versechen; begeren wir um üch mit früntlichem willen zu verdienen.

⁸¹ Am 7. Nov., morgens 4 Uhr, schrieb die Ueberfallstruppe von Menzingen aus ins Lager. (Nr. 243 der Regesten.) Der Ueberfall gelang; ein Teil der Knechte rückte plündernd in Horgen ein; einzelne wagten sich bis Rüschlikon vor. In Zürich war ob der nahen Gefahr große Aufregung. Doch die Fünförtigen zogen den Befehlen gemäß am gleichen Tag ins Lager zu Inwil zurück.

[2.] Sodann kömen vill bettlern in unser landt; des wier uch beschwert, und besunder möchten sy mit triegery umbgan, das sy uns ein schmach zůfügen. Achten wier das etlichs nit, zůdem das sy den unsern armen lüten ouch uberlegen sind. Deshalb ist ouch an U. E. W. unser flissig begern, ir wellend by üch verschaffen, das die frömbden hinweg, dahar sy komen, verwisen und jederman die sinen jetzmall anheimsch enthalten, welches wier unserteils ouch tůn werden. Darin wellind ir üch ouch halten und bewisen, als wir ûch genzlich vertrüwen. Das begeren wir umb üch allzit mit geneigtem willen haben zů beschulden. — [Nachschr.:] Und besunder wellint verhütten, das die bettler nit in die schiffe kömen, das sy gan Ure farend und da dann in unser land.

Datum uff mitwuchen nach Galli, anno [15]31.

Statthalter und rat zu Schwitzs.

Ausf. Staatsarch. Luzern: II. Religionsstreitigkeiten, Fasc. 1531. (Bei Strickler IV, S. 214 erwähnt.) — Siegelspur.

39.

15. Sept. 1532. — Luzern.

L. Zeugenaussage Junker Leodegars von Hertenstein über die Schlacht von Kappel.

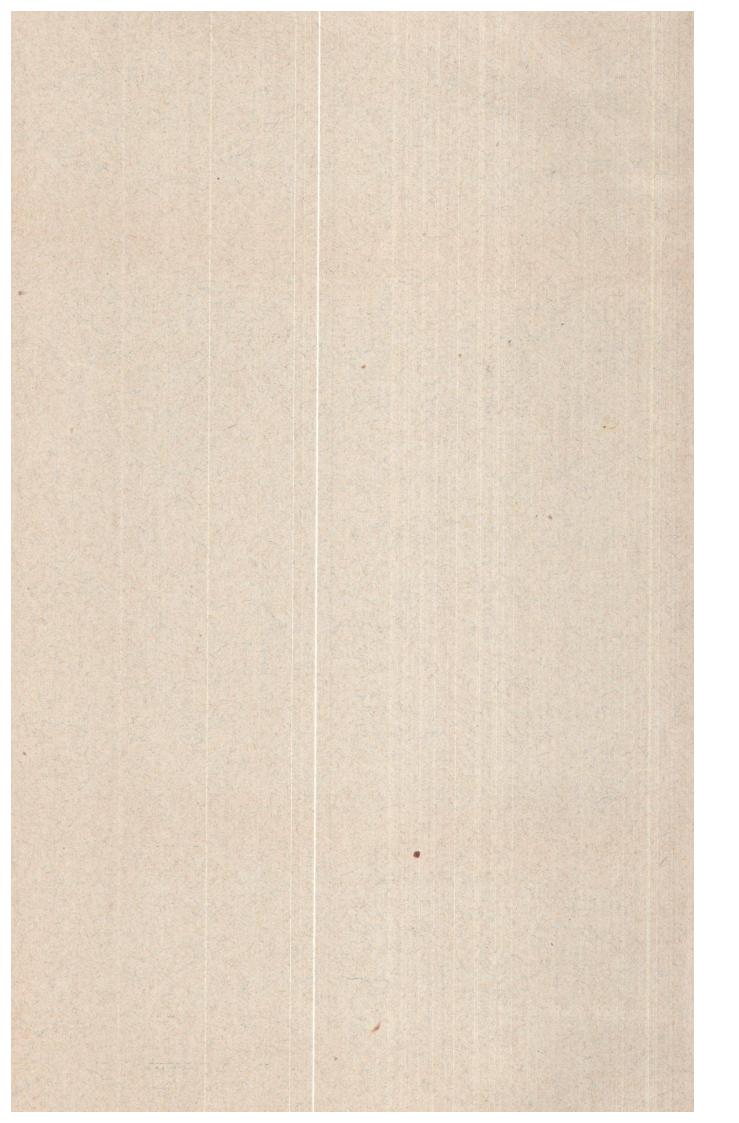
Sonntag nach exaltationis crucis anno (15)32, uff andingen Jacoben Gislingers und im bywäsen Casparn Gigers, des widerteils hat bezügot J. Ludigari von Hertenstein by dem eid, so er minen herrn getan hat:

Vor der schlacht zů Cappell, als man mit der schlachtordnung hinuff zogen ist hinder den wald uff den platz, do man gar still gestanden ist, do hat sich begeben, das jetz amann Rychmůt ist zů im — gezugen — kommen und gredt: "Ludigari, hast du nit min herrn, die houptlut, gesächen?" Hat er — gezug — gesagt: "Ja, ich hab herr schulth[eis]s Gollder und amann Dossen 82 gesächen; die halten dört enen uff den rossen." Hat er in — gezügen — gebetten, er söllt si heissen zu der ordnung anher ryten; si wöllen ein abrednus tun, wo sie das nachtläger schlachen wöllen. Das hat er siner bevelch nach getan. Darnach, als er — gezüg — von inen gangen, ist er zu Jacob Gißlinger komen. Der ist gestanden vor der ordnung gegen dem wald. Hat er — gezüg — in gefragt: wie im der handel gevalle, das man das läger schlachen wölle; wie einandrer gütter gesell nottäte, und das man nit schlachen wölle.

⁸² Bemerkung Cysats: "von Zug".

Indem si dergestalt miteinandern geredt hand, haben unser büchsenschutzen in dem wald angefangen abschiessen. Hat er - gezüg wölle zu im geredt: "Gißlinger, was wil es da geben; ich mein, man wölle schlachen..." Hat er geantwurt: "Ich mein: nein, die welschen scharmützen," Von stund an haben unsere büchsenschützen je lenger, je vester geschossen. Hat er — gezüg — geredt: "Woluff, Gißlinger, wir wöllen gan lugen, was es gen wölle," Ist Gißlinger neben im — gezügen — uff der linggen syten und uber das veld gegen dem wald abgeloufen, und als si schier zů dem wald kommen sind, hat er zů im – gezügen – geredt: "Wölchen wäg wöllen wir loufen?" Dann man ist in dry wäg gelüffen in den wald. Hat er — gezüg — gesagt: "Wir wöllen enmitten in den wald loufen; dann ich weiß die landts-Ich weiß, das wir grad an ir schlachtordnung künde ein wenig. kommen werden." Also sind si daselbs in den wald gelüffen; dann die panern und alle zeichen syen inen an dem ort in den wald nach-Also ist Gißlinger mit im — gezügen — durch dieselb rüche und moß gelüffen und hat in — gezügen — zweimal by dem linggen arm uffgehapt und geholfen, dann er im moß bestecket was. Und ist mit im geluffen untz uber den großen graben uß, als die vyend in die flucht sind geschlagen und kommen. Und ist noch by im gesin, das er im gezöigt hat den würt zum rotten hus, und also by im beliben untz uff das dürr ried, da man zum ersten gott dem allmächtigen umb den gebnen sig gedanket und gebettet hat. Demnach hab er in nit wytter noch mer biß morndes gesächen.

Ausf. (Zurgilgen). — Rücks.: "Gislingers kuntschaft" von Zurgilgens Hand. — Staatsarch. Luzern: II. Religionsstreitigkeiten, Acta deß Cappelerkriegs..., S. 132 f.



BEI HANS VON MATT - VERLAG - STANS

sind zu beziehen

Geschichtsfreund

Band 49, 51—71, pro Band Fr. 7.— Band 75, 77, 79-85, pro Band Fr. 8.—

Denkschrift

an den

II. Schweizer. Historischen Kongress

in Luzern, 25. bis 27. Juni 1921.

Vornehme Ausstattung auf gutem Papier mit 16 Tafeln.

Ermässigter Preis: Fr. 4.—, (statt früher 8.—)

Aus dem Inhalt:

Weber, Die Schrattenfluh; Scherer, Die Anfänge der Bodenforschung im Kt. Luzern; Haas, Die Goldmünze des Kantons Luzern; Fischer, Der Bundesbrief von 1491; Guyer, Bürglen und Seedorf; Meyer-Rahn, Ein Luzerner Bürgerhaus aus dem 16. Jahrhundert; Durrer, Das Frauenkloster Engelberg als Pflanzstätte der Mystik, usw.

Festschrift Dr. Robert Durrer

Aus Anlass der Vollendung seines 60. Geburtsjahres (3. März 1927) haben Fachgenossen und Freunde dem ausgezeichneten nidwaldnerischen Staatsarchivar, Herrn Dr. Robert Durrer, die vorliegende Festschrift gewidmet. Der stattliche Band enthält auf 600 Seiten 32 Arbeiten aus dem Gebiete der Archäologie, Geschichte, Rechts- und Kulturgeschichte, Waffenkunde, Heraldik, Kunstgeschichte, von bleibendem Werte. Dem innern Gehalte entspricht die äussere Ausstattung: Abbildungen, Pläne, Genealogien und nicht weniger als 39 Tafeln vervollständigen das gedruckte Wort. Dem Buche ist das wohlgetroffene Porträt des Jubilars vorangestellt.

HANS von MATT, Antiquariat, STANS

kauft ganze

Bibliotheken

auch	einzelne	wertvolle	Werke aus	der	schweizerischen	Literatur	Total Re
	Me	ine Antiqu	ariatskatalog	Te V	ersende ich grat	is —	